

RCKSTR

Grösste Musik- und Popkultu

November 15

129

CHF 5.00 EUR 4.50

rckstr.ch

Lyena in:

MORD IST IHR HOBBY

„Assassin's Creed Syndicate“: Hat Ubisoft aus seinen Fehlern gelernt?

Reeperbahn Festival: 10 Jahre auf dem Strich

„Fuck You, You Fuckin' Fuck“-Award 2015: Wer ist der nervigste Schweizer des Jahres?

Interviews mit und neue Platten von:

Jamie Woon, **The Shit**, **EL VY**, **The Garden** und **Finger Finger**

WWW.TROJKAVODKA.CH
WWW.FACEBOOK.COM/TROJKAVODKA

THE STAR OF COLOURS

TROJKA®



GREEN-UP

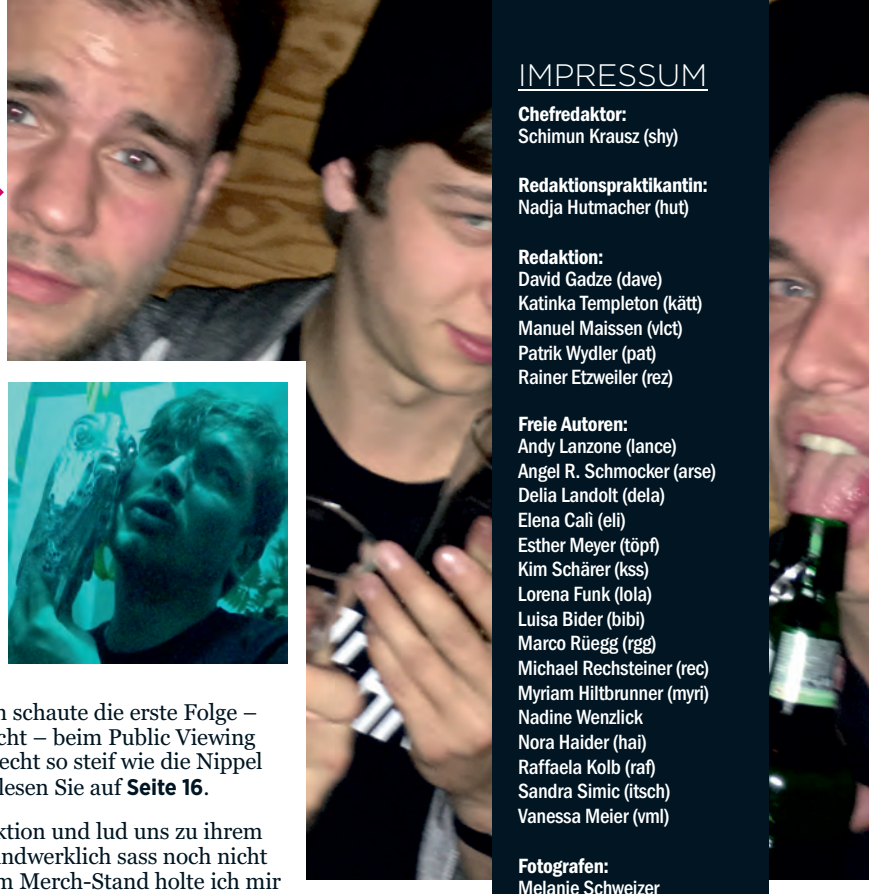
★ TROJKA GREEN
★ CITRO

RED-FLY

★ TROJKA RED
★ TROJKA ENERGY

Wir sind mit einem Kater nach Basel gegangen und mit Freunden zurückgekehrt.

The Drops →
Seite **12**



Hallo Leser

Als Redaktionsleiter hockt man in der Regel in seinem Dachstockbüro an seinem riesigen Mahagoni-Pult und nickt die Geschichten ab, mit denen die unterbezahlten Schreiberlinge täglich ankommen. Zwar ist das beim RCKSTR ein bisschen anders – das Büro ist im Erdgeschoss und die Aussicht beschränkt sich auf eine zwielichtige Kontaktbar; statt sie nur abzunicken, schreibe ich (mit Freude) viele Storys selbst –, trotzdem habe ich manchmal das Gefühl, dass ich viel **zu viel Zeit am Computer** verbringe und **viel zu selten draussen an der Front bin**. Doch dann gibt's **Wochen wie die vom 19. Oktober**, die ich so sehr im Geschehen verbringe, dass ich meinen durchgehockten Bürosessel fast ein wenig vermisse.

Am **Montag** begann die neue Staffel von **„The Bachelor“** und ich schaute die erste Folge – und das beschämt mich, während es mich gleichzeitig stolz macht – beim Public Viewing im The-Studio-Café von Ringier. Ja, Töbus Haare sind auch in echt so steif wie die Nippel von Luderkandidatin Nicole. Ein bisschen mehr zum Bachelor lesen Sie auf **Seite 16**.

Am **Dienstag** stürmte die Münchner Indieband **Kytes** die Redaktion und lud uns zu ihrem am Abend stattfindenden Gig in der Bar Rossi nebenan ein. Handwerklich sass noch nicht alles perfekt, ihr Charme bügelte das aber locker wieder aus. Am Merch-Stand holte ich mir die **Debüt-EP** – und bespreche sie auf **Seite 32**.

„Wir wollen das Video vom Pool nochmals drehen, diesmal einfach irgendwo, wo wir den Leuten im Weg sind“ – klar, dass ich die Badener Störenfriede von **Finger Finger** dabei begleiten wollte. **Mittwoch**, **Seite 22**.

„Ich hab Geburtstag, wollen wir nicht statt ein Interview zu machen einfach einen guten Abend in Bern verbringen?“ – klar, dass ich Robert „Pantichrist“ Butlers Einladung annehmen und mit seiner Band **The Shit** im Papa Joe's znachtessen wollte. **Donnerstag**, **Seite 18**.

Freitagabend, **Jungle** spielen ein exklusives DJ-Set im Zürcher Exil, präsentiert vom RCKSTR Magazine. Ich: Bier! Die Fotos: hier (**Seite 66**).

Der Kater? Ein Löwe. Und die Basler Indiebuben **The Drops** würden auch am Arsch sein, schliesslich tauften sie nachts zuvor ihr neues Baby. Trotzdem bin ich in die Rheinstadt gefahren – und hatte einen der tollsten **Samstagabende** des Jahres, wie man auf **Seite 12** sieht.

Ohne direkte Vergleiche zwischen uns beiden ziehen zu wollen, habe ich's am **Sonntag** dann dem Herrn gleichgetan und geruht – und so **den Grossteil meines Geburtstags verpennt**. Aber das ist okay, immerhin weiss ich nun, dass ich doch nicht der reine Schreibtischhengst bin, für den ich mich manchmal halte.

Viel Spass mit diesen und weiteren Geschichten im **neuen RCKSTR Mag.** – und keine Sorge: Selbst wenn Sie ein ganzes Jahr lang durchgehend stubenhocken, haben Sie nach nur einer unserer Ausgaben genug erlebt, um wieder mitreden zu können.

Schimun Krausz
Chefredaktor



Covergirl Lyena ←

Model: **Lyena M.**
instagram.com/madamedesade

Fotograf: **Roman Gaigg** / *romangaigg.ch*
Assistent: Andreas Gaigg

Make-up- & Hair-Artist: **Jasmin Berger**
jasminbergermakeup.ch

Backstage: **WG Kronengasse**

Seite **38**

IMPRESSUM

Chefredaktor:
Schimun Krausz (shy)

Redaktionspraktikantin:
Nadja Hutmacher (hut)

Redaktion:
David Gadze (dave)
Katinka Templeton (kätt)
Manuel Maissen (vlct)
Patrik Wydler (pat)
Rainer Etzweiler (rez)

Freie Autoren:
Andy Lanzone (lance)
Angel R. Schmocker (arse)
Delia Landolt (dela)
Elena Calì (eli)
Esther Meyer (töpf)
Kim Schärer (kss)
Lorena Funk (lola)
Luisa Bider (bibi)
Marco Rüegg (rgg)
Michael Rechsteiner (rec)
Myriam Hiltbrunner (myri)
Nadine Wenzlick
Nora Haider (hai)
Raffaela Kolb (raf)
Sandra Simic (itsch)
Vanessa Meier (vml)

Fotografen:
Melanie Schweizer
Luca Michelli
Tatjana Rüegsegger

Grafik & Layout:
Joel Meier
on PC with COREL

Korrektorat:
Schimun Krausz und seine Assistentin Frieda Hodel

Verkauf:
Rainer Etzweiler
Zoé Zimmermann

Propaganda & Events:
Zoé Zimmermann
Jessica Fall
Yuki Meier

Distribution:
Pit „Assange“ Kägi

Team Rotkreuz:
Martin Schiess
Henna Matter

Team Wädenswil:
Monika Bestel
Walti Bestel
Katrin Widmer

Promogirls:
Armelle, Batzi, Becci, Cherry, Filippo, Frany, Hannah, Ibi, Joy, Julia, Lucy, Meret B., Meret F., Michelle, Nora, Sara, Stéphie, Steven

Redaktionsadresse:
RockStar Magazine
Sihlhallenstrasse 19
CH-8004 Zürich
Telefon: +41 43 333 09 05
Telefax: +41 43 333 09 06
Mail: redaktion@rockstar.ch

Verlag:
Youngcom AG
Blegistrasse 1
CH-6343 Rotkreuz

Geschäftsführer:
Joel Meier

Anzeigen:
Rainer Etzweiler
Telefon:+41 43 333 09 04
Telefax:+41 43 333 09 06
Mail: rockstar@rockstar.ch
Web: www.rockstar.ch

Jahresabo:
CHF 69.-
abo@rockstar.ch

Aboverwaltung:
Zoé Zimmermann
Jessica Fall

Auflage: 50'000 Ex.
Leser: 90'000 (MACH 2012-2)

Druck:
Die Wattenscheider Medienvertriebs GmbH
D-44867 Bochum

Vetrieb:
Youngcom AG
Passive Attack GmbH
Modul GmbH

Inhalt



28 DER BEWEIS

EL VY bestätigen, was unser Mathelehrer stets behauptete: Minus mal Minus ergibt Plus.

DER MITTEL-FINGER

Wer ist der **nervigste Schweizer des Jahres**?

16



DER SPIELBERG

In **„Bridge Of Spies"** muss **Tom Hanks** einen US-Soldaten aus den Klauen der Sowjets befreien.

52





Troubas Kater 10 **The Shit** 18 **The Garden** 20 **Jamie Woon** 30 **Devil You Know** 34 **a-ha** 36 **Fallout 4** 44

DIE RUHESTÖRER

Warum sich **Finger Finger** mitten in eine Zürcher Pizzeria stellen.

22



DER STRICH

10 Jahre Reeperbahn Festival – wir waren in der ersten Reihe.

54



DAS COMEBACK

Wir haben in London das neue **„Guitar Hero Live"** ausprobiert.

46

RCKSTR Mag. 129
NOVEMBER 2015

Hit That Shit

Hot Dates 06
News, Gossip, Zeugs 08
Jss was mit: **Troubas Kater** 10
Hit The Road: **re-cycle** 11
RCKSTR feiert sich durch: **Basel** mit **The Drops** 12

Thema

Batterien-Recycling 14
FYYFF-Award 2015 16

Rockstars

The Shit 18
The Garden 20
Finger Finger 22
Frischfleisch 23

Style

Geile Teile 24
Kriegsbemalung 25
Shopping: **enSoie x Schönstaub** 26

Reviews

Neue Alben 28
Charts 32
Neue EPs 32
Die harte Seite 34

Roots

Re-Issues 35
Legends: **a-ha** 36

Covergirl

Mit **Lyena** auf der Lauer 38

Games

Assassin's Creed Syndicate 43
Fallout 4 44
Guitar Hero Live 46
Kurz-Reviews 48

Movies

Kill Your Friends 50
Kino-Kurz-Reviews 51
Bridge Of Spies 52
Heimkino-Kurz-Reviews 52

Ausgehen

10 Jahre **Reeperbahn Festival** 54
Kalender 57
Gig-Previews 62
Party-Previews 64
Rückspiegel 66

Lockvogel 33
Impressum 03

Teilnahmeberechtigt an Wettbewerben, Preisausschreibungen und Verlosungen sind alle Personen. Teilnahme an allen Verlosungen (auch SMS) per Postkarte an RCKSTR Mag., Wettbewerb «Betreff», Sihlhallenstrasse 19, 8004 Zürich möglich. Persönliche oder Kontaktangaben sind nur für den internen Gebrauch bestimmt. RCKSTR Mag. behält sich vor, die Teilnehmer auch in anderem Zusammenhang per Post, E-Mail oder SMS anzuschreiben. Sachpreise können nicht umgetauscht, zurückgegeben oder in bar ausbezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es wird keine Korrespondenz geführt. Jegliche Verwendung des Inhaltes nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unaufgefordert eingesandte Dokumente, Druckfehler und irrtümliche Versprechen/Angebote übernimmt der Verlag keine Haftung. Member-Angebote so lange Vorrat. RCKSTR Mag. ist eine eingetragene Marke der Youngcom AG (c) 2015

young:com


TOM CLANCY'S
RAINBOW SIX SIEGE
1. DEZEMBER 2015
18
www.pegi.info
PS4
XBOX ONE
PC DVD ROM
WWW.RAINBOW6.COM
©2015 UBISOFT ENTERTAINMENT. ALL RIGHTS RESERVED. TOM CLANCY'S, RAINBOW SIX, THE SOLDIER ICON, UBISOFT AND THE UBISOFT LOGO ARE TRADEMARKS OF UBISOFT ENTERTAINMENT IN THE U.S. AND/OR OTHER COUNTRIES.
"PS" AND "PLAYSTATION" ARE REGISTERED TRADEMARKS OF SONY COMPUTER ENTERTAINMENT INC. "PS4" IS A TRADEMARK OF THE SAME COMPANY.
UBISOFT

HOT DATES

RCKSTR PRESENTED



Wir verlosen **3x2 Tickets!** Zum Mitmachen einfach eine Mail mit dem Betreff „Rapatatatatatatat“ und Ihrem vollständigen Namen an win@rockstar.ch senden.

24.11. X-TRA (Zürich)

Machine Gun Kelly

Vor ungefähr 90 Jahren widersetzte sich ein gewisser Machine Gun Kelly der in den USA geltenden Prohibition. Der in Zürich auftretende Machine Gun Kelly hat damit wenig gemein, feuert aber auch gefährlich schnell – glücklicherweise aber nur mit einer gehörigen Portion Flow und knallharten Wortsalven. Drei Jahre nach seinem gefeierten Debütalbum „Lace Up“ fährt der gebürtige Texaner zudem mit seinem neuen Album „General Admission“ ein, das erneut durchwegs positiv aufgenommen wurde. Wenn Sie den jungen Mann bei seinem letzten Schweizer Auftritt – der auch schon drei Jahre her ist – verpasst haben, notieren Sie sich den 24. November fett in der Agenda und erleben Sie, wie das Rap-Gewitter aus Cleveland die X-TRA-Bühne in ihre Bestandteile zerlegt. (vlct)

➔ *Neues Album „General Admission“ (Bad Boy/Interscope/Universal) jetzt erhältlich.*

Weitere Konzerte

die RCKSTR so uneingeschränkt empfiehlt wie das Essen von gelbem Schnee

The Arcs
8.11. X-TRA (Zürich)

Bilderbuch
9.11. Dynamo (Zürich)
10.11. Hinterhof (Basel)
11.11. Bierhübeli (Bern)

Florence + The Machine
Support: Palma Violets
19.12. Hallenstadion (Zürich)

Jack Garratt
8.11. Plaza (Zürich)

Kwabs
8.11. Kaufleuten (Zürich)

Madsen
15.12. Dynamo (Zürich)

MS MR
16.11. X-TRA (Zürich)

Of Monsters And Men
13.11. Eishalle Deutweg (Winterthur)

The Prodigy
Support: Public Enemy
14.11. Hallenstadion (Zürich)



Wir verlosen **3x2 Tickets!** Zum Mitmachen einfach eine Mail mit dem Betreff „Grösser ist immer besser“ und Ihrem vollständigen Namen an win@rockstar.ch senden.

27.11. Espace Malley (Prilly bei Lausanne)

alt-J

Die kurzzeitig zum Trio geschrumpfte und (zumindest live) wieder auf ein Quartett angewachsene Formation aus England hat sich mit ihren mitreissenden Songs zwischen Folk, Electronica und Hip-Hop ihren Platz weit vorne in der internationalen Indie-Szene gesichert. Als ihr Auftritt im Februar im Zürcher X-TRA wegen der riesigen Nachfrage nach Winterthur in die doppelt so grosse Eishalle verlegt werden musste, war klar, dass auch die Schweiz von der chronischen alt-J-itis erwischt wurde. Es folgte ein ausverkauftes Konzert am Montreux Jazz Festival, das laut externen Quellen mit „Magnifique!“ geadelt wurde und die Zürich-Openair-Show fanden die Anwesenden „easy geil“ – ein Ritterschlag bei diesem verhippten Publikum. Zum Abschluss des erfolgreichen Jahres kehrt die Band für ihr einziges Schweizer „Club“-Konzert in diesem Herbst zurück und beglückt Ende November das Espace Malley in Prilly bei ihrem bisher grössten Auftritt in unserem Land. (itsch)

➔ *Aktuelles Album: „This Is All Yours“ (Infectious/Musikvertrieb)*

RCKSTR-Partykalender

Glugg-glugg. Spuck-spuck.

21.11. Kinski (Zürich)
BÜSI
– zum zweitletzten Mal
mit Shy Lajoie, Whisker, Roughy

3.12. Bolgenschanze (Davos)
Waaauuw!
– The All-Style Massacre
mit Joel LaRocka

4.12. Rotliechtli (Davos)
Electronimal
mit LaRocka

11.12. Bolgenschanze (Davos)
Rocknight
mit Joel LaRocka

12.12. Bolgenschanze (Davos)
RCKSTR-Block On Tour
mit G.A.S., BurnOut, Joel LaRocka, Nastydancers, CO2, Konfetti

12.12. Kinski (Zürich)
Die allerletzte BÜSI!
mit Shy Lajoie, Whisker, Roughy



Saisonstart in Davos

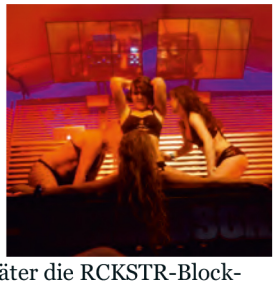
Dass RCKSTR auf Berge steht, dürfte Ihnen mittlerweile bekannt sein. Und nun veranstalten wir dort auch wieder Partys.

3. & 4.12. Bolgenschanze & Rotliechtli



Wir sind zurück! Und weil Davos nach einer Nacht mit uns Zeit zum Erholen braucht, beginnen wir schon am Donnerstag, 3. Dezember und befeuern den Bolge-Dancefloor mit sämtlichen Genres an der Waaauuw! Bevor die müden Glieder entspannt werden können, schütteln wir sie nachts darauf im Rotliechtli zu Minimal-Electro und Tech-House nochmals ordentlich durch – und wiederholen das übrigens bis zum Saisonende jeden Monat.

11. & 12.12. Bolgenschanze



„Ride hard – stay easy“, lautet das Motto dieses Wochenendes und das bedeutet: Lächerliche 169 Stutz für zwei Nächte pogen und pennen in der Schanze plus Frühstück und Skipass für Samstag und Sonntag! Wie, Sie haben nicht schon längst gebucht? Gut, dann fügen wir an, dass am Freitag, 11. Dezember, RCKSTR-Tätschmeister Joel LaRocka Rawk von Indie bis Heavy spielt und 24 Stunden später die RCKSTR-Block-Festival-DJs den Club vollends abreissen. So, hopp, buchen!



Monthly MILEY

Das monatliche Highlight von instagram.com/mileycyrus



Stierisch schmackhaft

Wem es zu gefährlich ist, einen echten Stier wortwörtlich bei den Hörnern zu packen, entscheidet sich für die weit Suva-freundlichere und wohlschmeckendere Variante und greift stattdessen in die Tüten der neuen **Chio**-Chipskreation **Bull's Head**, die in den beiden Sorten **Grilled Steak** und **Wild Paprika** daherkommt. Redewendungen sind eh für Gemüseesser.

➔ *jetzt bei Coop erhältlich*





Treter-Territorium

Nachdem **VANS** letztes Jahr seinen ersten Schweizer **Store** im Zürcher Niederdorf eröffnet hat, folgt nun Nummer zwei in der Hauptstadt. Ab sofort wird in **Bern** auf 120m² Ladenfläche alles angeboten, was das Herz von Anhängern des amerikanischen Schuhherstellers begehrt – und zwar nicht nur Sneakers, sondern auch Hemden, Jacken, Rucksäcke, alles eben, was anziehend ist.

► *Zeughausstrasse 24, 3011 Bern*



Ein Hauch von Nichts

„Mit Kondom isches nöd s'Gliiche!" Schnauze, den neuen **Natural-Feeling**-Präser von **Durex** drüber und an uns denken, wenn Sie das nächste Mal mit vollem Gefühl bei der Sache und trotzdem zuverlässig geschützt sind. Und wenn der, äh, Einstieg so smooth sein soll wie der Jazz, der im Hintergrund läuft, gibt's das passende **Gleitgel** gleich dazu.

➔ *Natural-Feeling-Kondome und -Gleitgel jetzt für CHF 18.95 bzw. CHF 19.95 im Detailhandel erhältlich*



Schmelzendes Eis gegen die Eisschmelze

Im November dürfen Sie Ihren Oberlippenflaum stehen lassen, um damit auf Prostatakrebs aufmerksam zu machen. Und nun darf daran sogar leckeres Glace von **Ben & Jerry's** hängen; denn die wollen mit der neuen Himbeer-Brombeer-Sorte **Save Our Swirled** (kurz: SOS) auf die Notwendigkeit hinweisen, dass an der anstehenden UN-Klimakonferenz (30.11.-11.12. in Paris) verbindliche Zusagen für den Klimaschutz gemacht werden.

➔ *jetzt im Detailhandel erhältlich*
➔ *mehr zu den Klimabemühungen von Ben & Jerry unter benjerry.ch/klima*



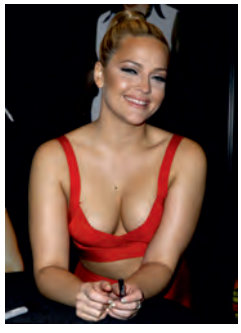
SIEGERTIGER SAGT:

„Heissi Marroni'?! Pah. Nur die beiden Kastanien in meinem Schlüpfer sind richtig heiss!"

Texas liegt in Basel

An der Ende November stattfindenden grössten Schweizer Erotikmesse **Extasia** dreht sich mal wieder alles ums gute alte Rein-raus-Spiel. Als Botschafter für die 2015er Ausgabe konnten die mehrfach mit dem „Hottest Ass"-Award ausgezeichnete Pornoamazone **Alexis Texas** (Bild) und der als Italian Stallion bekannte Matratzensport-Veteran **Rocco Siffredi** gewonnen werden. Und wer mit den beiden nichts anfangen kann, den macht bestimmt eines der 50 weiteren Erwachsenenfilm-Sternchen und/oder Blick-Sexberaterin Caroline Fux glücklich.

➔ *27.-29.11. St. Jakob-Arena (Basel), Infos und Tickets unter extasia.ch*





Psychedelkohol

Wie Vater immer sagte: „Das Auge trinkt mit", weshalb er seinen Tetra-Pak-Kochwein jeweils in eine Buddel schüttete, bevor er sich mit dem Fusel selbst zuschüttete. Der Passionsfrucht-Likör **Passoã** kommt schon schick schwarz verpackt her, bräuchte also kein Facelifting – der brasilianische Künstler Kleber Matheus (tolle Namen haben die da) hat der Flasche trotzdem eines verpasst und sie mit dem trippy-hippen Kristall-Motiv zum Designerstück fürs Schnapsregal gemacht.

➔ *Limited Edition „Stones" ab Dezember für CHF 17.50 im Detailhandel erhältlich*



Lesen Sie mal wieder was!

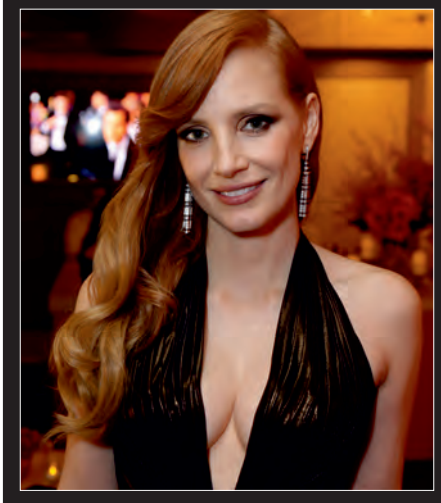
Zum Beispiel das Fotobuch **„Dancing With Cats"**, in dem Menschen zu sehen sind, die sich nicht nur eingestanden haben, dass sie zwar ohne Partner, dafür mit Katze alt werden, sondern gar den nächsten Schritt gegangen sind und mit ihren samtpfotigen Haustieren das Tanzbein schwingen.

➔ *jetzt für CHF 15.— erhältlich bei Firebox*

Mehr News, Gossip und Nonsens täglich auf **rckstr.ch**

Esther Meyer proudly presents:

THE QUEST FOR CHEST



Name der Trägerin: Jessica Chastain

Alter: 38

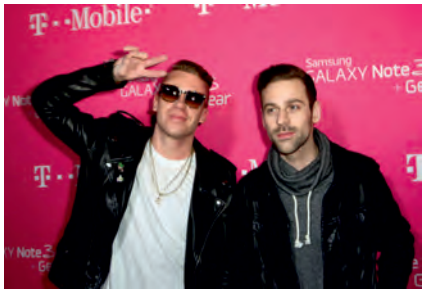
Woher kommen die Brüste: Sacramento, USA

Konsistenz: Rosig rund

Supporting facts: Oh, Du Gingergöttin, wir beten dich an. Dein fuchsfarben schimmerndes Haar, deine rubinroten Lippen, die Erhebungen unter deiner eleganten Kleidung – vor allem das letzte. Frau Chastain ist eine fleischgewordene Jessica Rabbit – nicht umsonst teilen die beiden sich den Vornamen.

This Isn't Fucking Awesome

Das Seatteler Brockenhaus Value Village, in dem **Macklemore & Ryan Lewis** das Video zu ihrem 2012er Megahit „Thrift Shop" drehten, musste nach 16 Jahren den Betrieb einstellen. ***Kein Wunder, fehlte den Verantwortlichen das Geld – oder haben Sie gesehen, dass auch nur ein Mitglied der riesigen Hipster-Posse im Clip das Zeug bezahlt hat, das sie in Einkaufwagenladungen aus dem Brocki fuhr?***





Rauchen fügt Ihnen und den Menschen in Ihrer Umgebung erheblichen Schaden zu. Fumer nuit gravement à votre santé et à celle de votre entourage. Il fumo danneggia gravemente te e chi ti sta intorno.





Iss was
mit:
Troubas Kater
im **Band-Studio** (Ostermundigen BE)

Der Titel des Debütalbums von Troubas Kater lautet „Verdammte Novämber". Um dieser drohenden Winterdepression vorzubeugen, haben sich die fünf Berner Jungs für einen Fondueplausch entschieden – und uns gleich dazu eingeladen. *von Nadja Hutmacher*

QC: Muss ich das hier ganz auffüllen (zeigt aufs Rechaud)?

Ihr habt mich hierher gelockt mit der Behauptung, dass ihr hier jeden Sonntag nach dem Proben einen Fondueplausch abhaltet und nun weisst du nicht mal, wie…w-war das nur ein Vorwand, um…?!
QC: Fondueplausch? Nein, haben wir nicht – wer hat dir das denn erzählt? Das ist alles extra für dich.

Wenn ich das gewusst hätte…
Matthias: Wir haben auch noch extra Schnaps zum Degustieren aufgetrieben – willst du ein Gläschen?

Da sag ich nicht nein. Wieso rührt ihr das Fondue eigentlich mit Essstäbchen an?
Alexander: Weil wir hier unten so top ausgerüstet sind, dass uns der Schwingbesen fehlt.
QC: Wir essen es dann auch damit – für Gabeln hat's ebenfalls nicht gereicht.

Ich als Stäbchen-Legasthenikerin komme damit vermutlich nicht sonderlich weit. Wieso werden die überhaupt benutzt? Ginge doch mit den Händen viel einfacher.
QC: Die Idee dahinter kenne ich auch nicht. Es gibt ja noch diesen Löffel, der unten abgeflacht ist – der ist noch viel doofer. Da hast du so eine riesige Portion aufgeladen, freust dich drauf und dann kriegst du nicht alles in den Mund. Vermutlich musst du in Asien einfach qualifiziert sein zum Essen, ansonsten verhungerst du halt.
Es ist eine grausame Welt, in der wir leben.

Alexander: Anzünden, wir sind fertig mit rühren (kommt mit dem Caquelon angerannt)!
Jürg: Ich komm nicht ran mit dem Feuerzeug.

Dann nimm das Rechaud doch kurz raus?
Jürg: Das wär eine Idee (lacht).
Kaspar: Oder wirf doch eine Zigarette rein, das brennt dann sicher auch.
Jürg: (nach mehreren Anläufen) Jetzt brennt's!

Endlich, Fondue. Es riecht prächtig.
QC: Ich möchte anfügen, dass Alexander und Matthias richtig gute Köche sind. Sie sind sogar in einem Club, in dem sie sich gegenseitig kulinarisch zu übertreffen versuchen.

Was war da das Exklusivste, das ihr bisher gekocht habt?
Matthias: Gewürzspinat (lacht). Das war natürlich ein Scherz – ich kann mich eben gerade gar nicht erinnern.
Alexander: Die Molekularküche ist noch spannend. Es ist eine zeitintensive Bastelei, die dann zwar echt gut aussieht, aber nicht immer auch so schmeckt. Es kommt halt, wie bei allen Gerichten, aufs Rezept drauf an.
QC: Fondue ist eben schon das Beste.
Kaspar: Ich war vor kurzem in Italien, da haben doch tatsächlich ein paar Leute Fondue am Strand gegessen. Das war ziemlich absurd.
Matthias: Bist du sicher, dass du in Italien warst? Wenn du aus dem Emmental rausgehst, kommt da nämlich nicht direkt der Stiefel… (Gelächter)
Jürg: Halt, QC hat sein Brot verloren!

Welche Strafe steht darauf?
Kaspar: Er singt jetzt ein Lied in Unterhosen.
Matthias: Ich bin für „Knockin' On Heaven's Door"!
Alexander: Nackt, nackt, nackig on heaven's door, hey!
QC: (zu RCKSTR-Nadja) Wenn du das Brot auch mal verlierst, dann singst du bei uns auf der Bühne in Unterwäsche, abgemacht?

Äähm…mol luege.

➔ *Debütalbum „Verdammte Novämber" (Zytglogge) jetzt erhältlich; Review weiter hinten in dieser Ausgabe.*
➔ *Live: 20.11. SRF 8x15 in der KUFA (Lyss BE), 3.12. Plattentaufe im ISC (Bern), 4.12. Wetterhorn (Hasliberg BE). 5.12. Songbird Festival (Davos GR)*

Medizin

Die Schreiberin (und das halbe RCKSTR-Team – abgesehen von den Bündnern, für die ist das Wetter momentan wie Spätsommer) litt zum Zeitpunkt des Essens an einem schweren Fall von Schneuzitis, weshalb Troubas Kater ihr den Zwetschgenschnaps im grossen Glas servierten, schliesslich „tötet der Bakterien richtig gut ab", so Gitarrist Matthias. Ob er gegen die Erkältung half? Als ob sich daran noch jemand erinnern könnte.





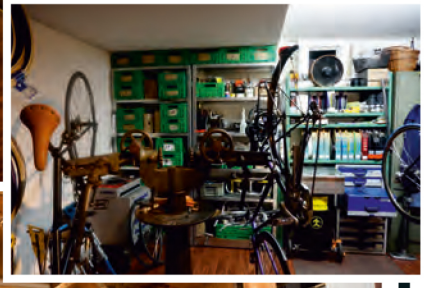


re-cycle

Aus Alt mach Hui

Im September beschloss Martin Hunkeler, seinen Fahrrad-Shop re-cycle vom dunklen Ex-Abart-Keller in den gediegenen Zürcher Kreis 6 umzusiedeln, wo er auf kleiner Ladenfläche ein Paradies eröffnet hat, das jedes Rennrad-Herz rasen lässt. (hut)

Fotos: Marcel Blaser und RCKSTR





Mit seinem Laden hat Martin Hunkeler ein langjähriges Hobby zum Beruf gemacht, schliesslich „habe ich schon als kleiner Junge viel und gerne an meinem Fahrrad rumgeschraubt." Nachdem er seine Leidenschaft mit den Jahren etwas aus den Augen verlor, wurde er bei seiner Tätigkeit als Techniker fürs Abart von den schäbigen Velos, die damals jeweils zu Dutzenden am Club abgestellt wurden, neu inspiriert.

Bei re-cycle finden sich fast ausschliesslich aufgemotzte oder zumindest leicht frisierte Drahtesel, die vorher alte Rennräder waren; das Team nimmt sich aber auch betagten Damenflitzern an. „Jedes unserer Räder ist ein Unikat – mein Alteisenhändler klaut ja nicht auf Bestellung", scherzt Martin, bevor er uns erklärt, dass jeder Rahmen sandgestrahlt wird und anschliessend eine besonders robuste Pulverbeschichtung erhält – ausser natürlich, er war schon vorher in gutem Zustand. Trotz der hochwertigen Restaurierung bewegen sich die Preise in erschwinglichen Höhen: Wer sich ein re-cycle-Gefährt zulegt, gibt zwischen 400 und 900 Franken aus. „Wir versuchen, die Kosten in jedem Bereich möglichst klein zu halten", so Martin, „daher verwenden wir beispielsweise so oft wie möglich die Originalteile wieder."





Mit Gummi

Wer das Velo-Lebensgefühl nicht nur unterm Hintern, sondern auch in der Tasche oder Wohnung haben will, wird bei re-cycle ebenfalls fündig: Im Laden werden exklusiv praktische, aus alten Fahrradreifen hergestellte Gadgets der Berliner Designerin Katja Werner angeboten – darunter ein Ventilschlüsselbrett, an dem auch die Jacke Ihrer Zufallsbekanntschaft aufgehängt werden kann.

➔ *kawedesign.de*

Öffnungszeiten:

Di: 14 – 19 Uhr
Do: 14 – 19 Uhr
Sa: 12 – 17 Uhr

➔ Schaffhauserstr. 15 (Eingang befindet sich an der Schindlerstrasse), 8006 Zürich

➔ *re-cycle.ch*

Mit Hingabe

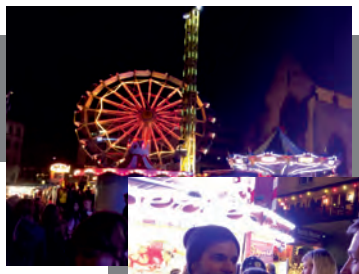
Auch wenn re-cycle mit dem Slogan „Reparaturen alter Marken" wirkt, sind sämtliche – also auch neue – Fahrräder im Service-Angebot eingeschlossen. Ob's nur ein schneller Check oder grad das volle Programm sein soll, hier werden Sie geholfen.

RCKSTR feiert sich durch Basel

mit The Drops

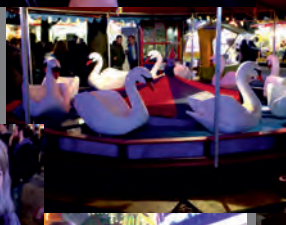
Zwar heisst ihr neues Album „Adios“, doch wir fühlten uns selten so willkommen wie bei The Drops, die uns eine Nacht lang durch ihr Basel begleiteten – oder wie wir es nennen: das Schweizer Berlin.

von Schimun Krausz mit Raffaela Kolb, Angel R. Schmocker, Elena Calì, Janko Egloff und Tonja Van Rooij





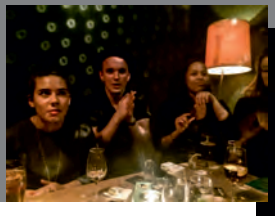


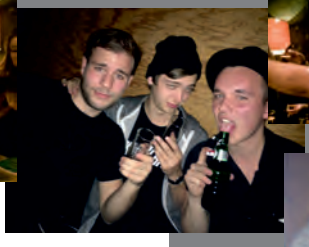


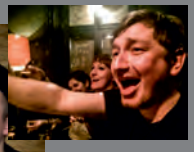
1. Station, 21:50

Münsterplatz

Wir treffen The Drops samt Fan-Freund Sam (aus den US of A, lebt in Berlin und ist bei Bassist David zu Besuch) in der Schalterhalle des Bahnhofs und machen uns auf in Richtung City, wo heute Nachmittag die 545. Herbschtmäss begonnen hat. Vorbei an auf dem Freier-Fall-Apparat kreischenden Meitli bahnen wir uns den Weg zum Glühweinstand, schliesslich können wir alle ein wenig Konterschnaps gebrauchen: Die Band feierte am Abend zuvor die Taufe ihrer neuen Platte im Union, das RCKSTR riss zusammen mit Jungle das Zürcher Exil ab.





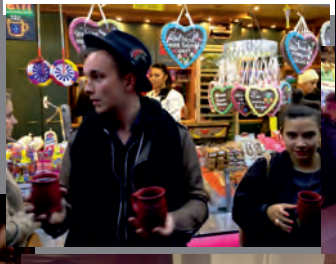




2. Station, 22:55

zum goldenen Fass

Warum oben in der Beiz des goldenen Fasses geraucht werden darf, weiss laut Frontmann Noah glaubs niemand so genau, aber einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul. Um Punkt Mitternacht gesellen sich Wunderkerzen-Funken zum Zigiqualm; denn Cheftippse Krausz wird zarte 21 Jahre alt (behauptet er – immerhin entspricht sein Bartwuchs etwa diesem Alter). Zum Geburi gibt's Tequila und Pastis und die ersten Gruppenumarmungen lassen nicht lange auf sich warten, obwohl wir uns erst knapp drei Stunden kennen. Hach.

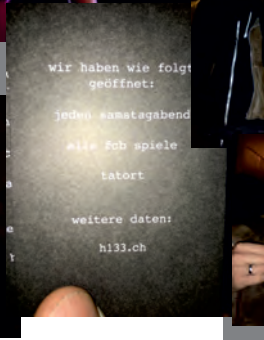


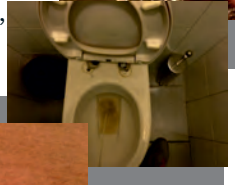




















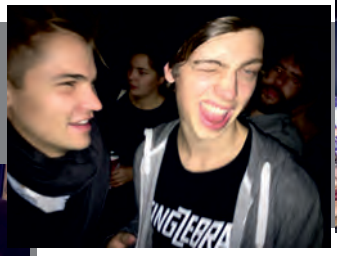
3. Station, 01:15

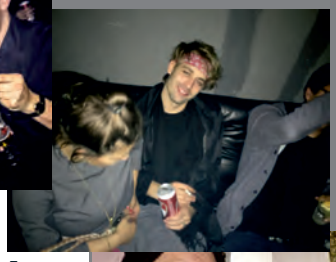
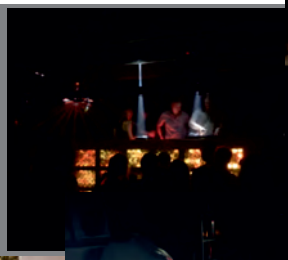
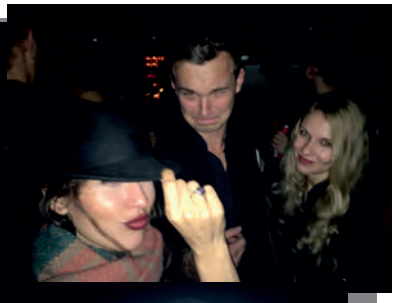
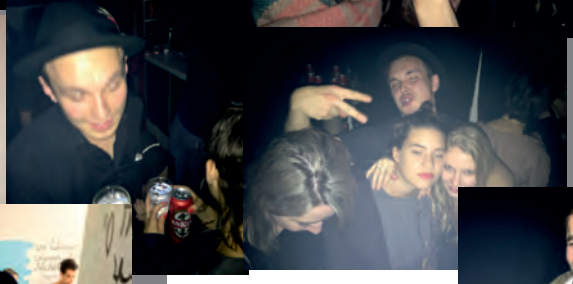
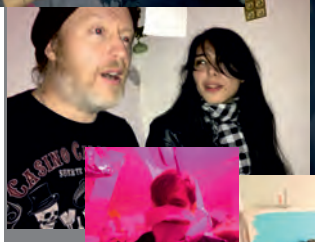
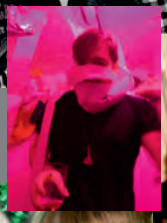
Hammer

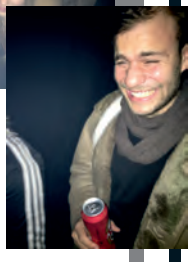
Draussen der unscheinbare Hauseingang und so was wie ein Türsteher, der so sehr auf Todesstille bedacht ist, dass er einen sogar zum SMS schreiben um die Ecke schickt. Drinnen eine geräumige Wohnung, deren Küche zur Bar umfunktioniert wurde und in deren Keller Rainer von Vielen gerade ein verschwitztes Konzert gibt. Vielleicht liegt es an der Nähe zur Deutschland-Grenze, auf jeden Fall ist nur das schon mehr Berlin, als es Zürich während der ganzen Binz-Besetzung war. Wir verlassen den Hammer-Club (oder die Hammer-Party, jedenfalls läuft dort jeden Samstag etwas sowie wenn der FCB spielt und der „Tatort“ läuft), um den Kopf durchzulüften – natürlich erst an der Strassenecke, wir haben verstanden.

SPECIAL OFFER*
7.20
* As long as stock lasts

Rauchen fügt Ihnen und den Menschen in Ihrer Umgebung erheblichen Schaden zu. Fumer nuit gravement à votre santé et à celle de votre entourage. Il fumo danneggia gravemente te e chi ti sta intorno.



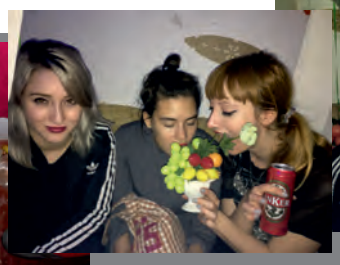
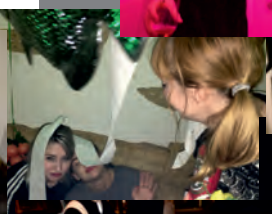
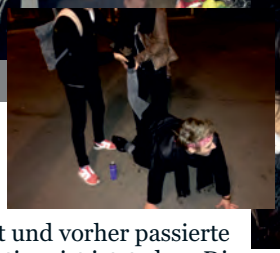
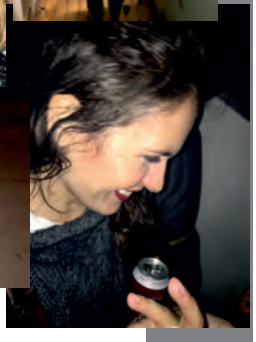









Zwischenstation, 02:00

Die Strassen von Basel

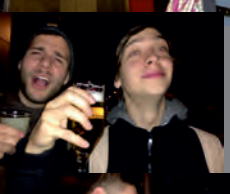
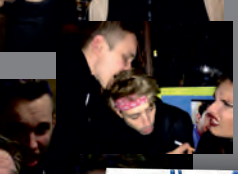
Gitarrist Ruben musste verduften, weil er schon frühmorgens wieder vom Nachwuchs geweckt wird. Wir lallen „Bohemian Rhapsody“ vor einer Kirche, verpflegen uns kurz – die einen mit Pizza, einige mit Schokolade aus Krausz' Adventskalender-Geburtstagsgeschenk von Freischreiberin Elena, der Rest mit Bier –, wecken den auf dem Fenstersims der Friends Bar dösenden Sam und machen uns auf zur nächsten Kellerparty.

4. Station, 02:50

Die nächste Kellerparty

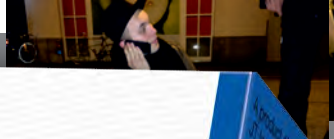
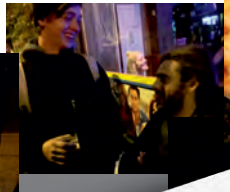
Wieder ein unscheinbarer Hauseingang, dann ein Korridor, die Treppe ins Untergeschoss und voilà: Kellerparty wie damals in der Primarschule bei Gabi, nur tanzen Meitli und Buebe heute dank unverschämt günstigem Dosenbier hemmungslos miteinander. Im Chillout-Erker lernen wir einen Typen kennen, der hier unten kurz zuvor mit seiner Band aufgetreten ist, stossen versehentlich eine Menge Gläser um und vergessen beim Rausgehen Ex-Promogörl Tonja und Heftfreund Egloff. Sorry nochmals dafür.

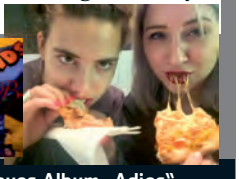





5. Station, 03:55

Flatterschafft

Irgendwann zwischen jetzt und vorher passierte die Zeitverschiebung, wichtiger ist jetzt aber: Die Flatterschafft feiert ihr Zweijähriges! Im Erdgeschoss sieht's jetzt schon aus wie jeweils in der Stadt nach der Fasnacht, darum gesellen wir uns in den vollgepackten ersten Stock, wo Stade du miroir den Puls von uns Partyzombies aufrecht erhalten und Drummer Kevin unsere Kehlen mit Wodka befeuchtet. Langsam holt uns die vergangene Nacht jedoch ein, wir schleppen uns die Treppen runter, gruppenkuscheln ein letztes Mal und kriechen dann aufs Perron – welch Glück, dass der Club direkt an den Bahnhof grenzt. Tausig Dank, The Drops, was wir von diesem Abend noch wissen, werden wir nie vergessen.

➔ Neues Album „Adios“ (Eigenvertrieb) jetzt erhältlich; Review weiter hinten in dieser Ausgabe.
➔ Live:
12.11. Albani (Winterthur),
13.11. Nordportal (Baden),
20.11. Kinski (Zürich),
21.11. La Parenthèse (Nyon VD),
2.12. Rössli (Bern),
4.12. Coq d'Or (Olten),
12.12. Ziegelei (Einsiedeln ZH)



SPECIAL OFFER*
7.20

Rauchen fügt Ihnen und den Menschen in Ihrer Umgebung erheblichen Schaden zu. Fumer nuit gravement à votre santé et à celle de votre entourage. Il fumo danneggia gravemente te e chi ti sta intorno.

The Circle Of

Warum es das Wiede

Sie werden Bauklötze staunen, wenn wir Ihnen sagen, was passiert, wenn Sie Ihre leeren Batterien in den Abfall schmeissen, statt sie zu recyceln.

von Michael Rechsteiner

Hallo, ich bin Rainer Etzweiler, Head Of Recycling beim RCKSTR Magazine. Und heute lernen wir etwas über das Recycling von Batterien.

1

Das hier ist **DJ Pole Newman**. Pole sorgt für die Musik im Go-Go-Club Foxy Blox und benötigt für diesen Job auch ein Mikrofon, mit dem er die Tänzerinnen ansagt. Doch was, wenn die Batterien in seinem Mikrofon leer sind?

...und jetzt bitte einen herzlichen Applaus für Strawberry More!

2

Dann bringt DJ Pole Newman die Batterien an eine dafür vorgesehene **Sammelstelle** von INOBAT – die sind überall dort, wo Batterien auch verkauft werden. Ganz egal, wo sie ursprünglich erstanden wurde, nimmt jeder Händler die Batterien gerne in einer INOBAT-Sammelbox entgegen.

3

Pro Jahr werden in der Schweiz 120 Millionen Batterien verbraucht, doch noch immer landet jede vierte davon im Hauskehricht.

Alle **gesammelten Batterien** werden nach Wimmis im Berner Oberland gebracht. Dort stehen die Fabrikhallen der Batrec Industrie AG, wo die verbrauchten Energieträger in ihre einzelnen Wertstoffe aufgelöst werden.

4

Alter Trick mit grosser Wirkung: Werden Batterien bei einer Temperatur zwischen 0 und 10 Grad Celsius gelagert – also beispielsweise im Kühlschrank – halten sie anschliessend länger.

Battery Life

rverwerten wert ist



Nachdem die **Batterien und Akkus** nach ihrer chemischen Zusammensetzung sortiert sind, werden sie in riesigen Maschinen bei 700°C pyrolysiert; Papier und Plastik werden dabei verkohlt, Wasser und Quecksilber verdampft – letzteres wird in Filtern aufgefangen und später erneut verflüssigt. Die Batterien kommen dann in einen 1'500°C heissen Schmelzofen, wo Zink und Ferromangan zurückgewonnen werden.

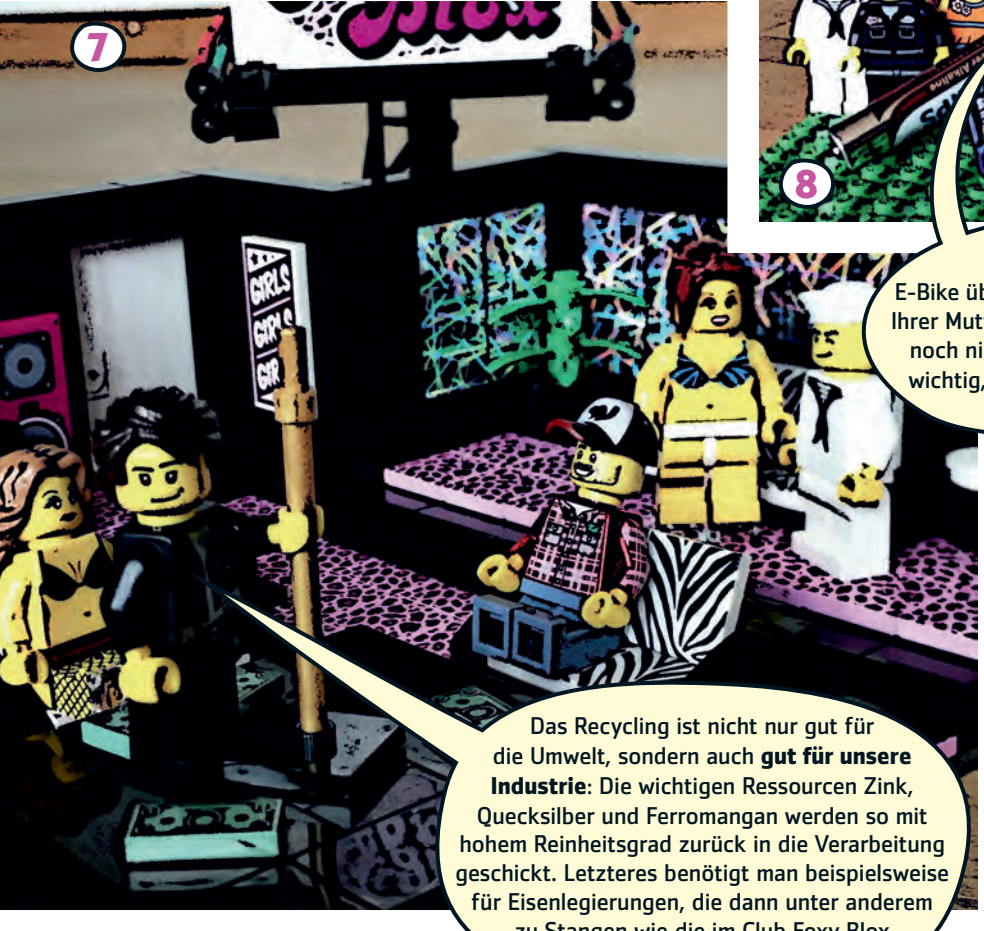


Der komplette Vorgang ist extrem emissionsarm und dabei gelangen **keinerlei Giftstoffe in die Abluft oder das Abwasser**. Anders ist es, wenn Batterien mit gewöhnlichem Abfall entsorgt werden. Dann geraten nämlich hochgiftige Schwermetalle wie Cadmium oder Mangan in die Atmosphäre und belasten die Umwelt schwer.

...g-giftige...Luft... hätten...wir...doch...nur... re-re-recycelt...!

Gebrauchte Batterien gelten in der Schweiz als Sonderabfall. Es besteht also eine gesetzliche Verpflichtung, diese fachgerecht zu entsorgen.





Also: Gerade jetzt, wo vom E-Bike übers Tablet bis zum Nachttischinhalt Ihrer Mutter so viele Batterien und Akkus wie noch nie im Umlauf sind, ist es besonders wichtig, die Energieträger **fachgerecht zu entsorgen**. Deshalb:

Mitmachen!

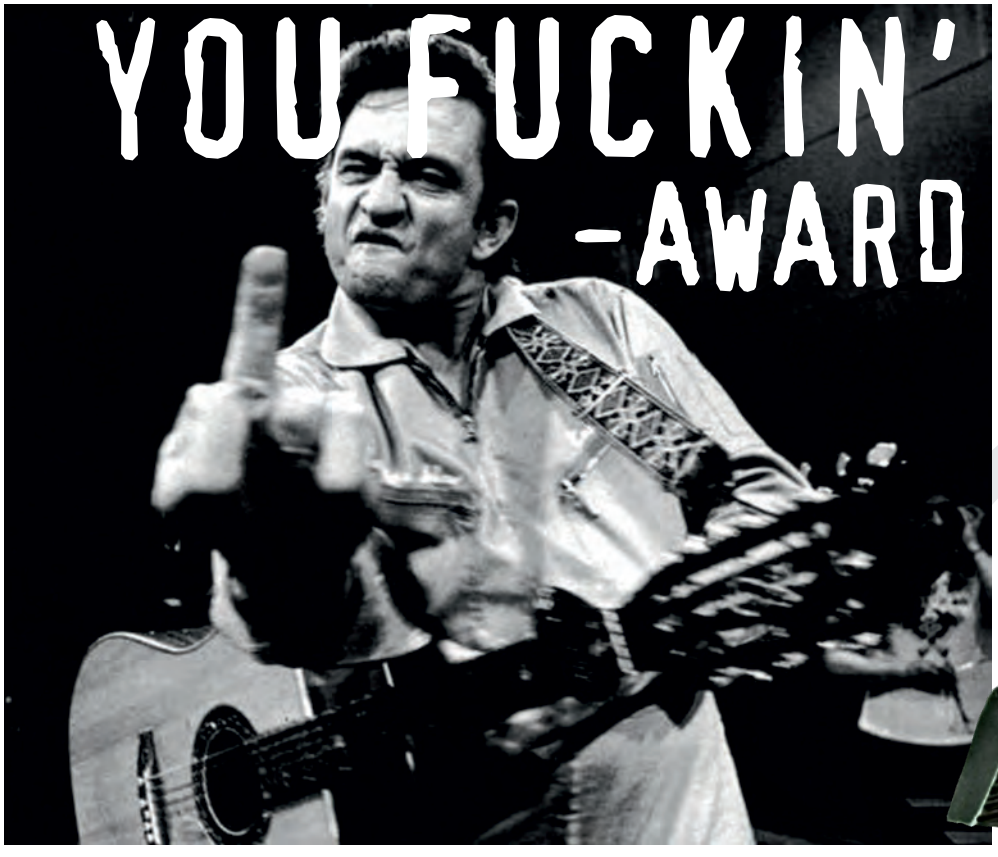
Das Recycling ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch **gut für unsere Industrie**: Die wichtigen Ressourcen Zink, Quecksilber und Ferromangan werden so mit hohem Reinheitsgrad zurück in die Verarbeitung geschickt. Letzteres benötigt man beispielsweise für Eisenlegierungen, die dann unter anderem zu Stangen wie die im Club Foxy Blox verarbeitet werden.

Keine Ahnung, wo die nächste Sammelstelle zu finden ist? Hier gibt's eine Übersicht: recycling-map.ch.

► Weitere Infos und interessante Tipps zum Thema gibt's auf inobat.ch.

NO PLANET - NO MUSIC - NO PARTY
DIE GRÜNE NOTE

„FUCK YOU, YOU FUCKIN' FUCK" -AWARD 2015





November. Zeit für Räbeliechtli, Besinnlichkeit und friedvolles Beisammensein. Bullshit! Denn jetzt ist die Zeit, in der Sie den Mittelfinger ausstrecken und auf den Unruhestifter richten sollen, der uns in den letzten zwölf Monaten am meisten auf den Sack gegangen ist. Wir nominieren an dieser Stelle zehn Schweizer für den „Fuck You, You Fuckin' Fuck"-Award 2015 und Sie wählen daraus bis am 27. November den grössten Volldeppen der Eidgenossenschaft.

➔ Jetzt abstimmen unter RCKSTR.ch/FYYFFA-2015!

Die Nominierten 2015

Vote! **Ancillo Canepa**



Der Ignorant

Als Cillo 2006 zum Präsidenten des FCZ gewählt wurde, sah es nach einer rosigen Zukunft aus. Durch personelle Abgänge ist er mittlerweile jedoch auch Sportchef und CEO in Personalunion – sein Verein hingegen dümpelt als planloses Schiff auf dem letzten Tabellenplatz mit weniger Punkten als bestrittene Spiele. Während bei allen anderen die Alarmsirenen so rot leuchten wie die Frisur seiner Heliane, führt er den FCZ weiterhin mit einer bemerkenswerten Beratungsresistenz. Da qualmen selbst die Köpfe der treusten Fans stärker als das Ehepaar Canepa auf der Zuschauertribüne.

Vote! **Andreas Thiel**



Der Gockel

Der Berner Berufslustige möchte dort draufdrücken, wo's Politik, Gesellschaft und Religion eh schon wehtut – ist ja seine Pflicht als Satiriker, nicht wahr. Dem Islam jedoch dermassen ans Bein zu Pissen, wie es Andreas Thiel Ende 2014 in der Weltwoche (wo sonst?) getan hat, noch dazu ohne konstruktiven Grund und nur, um sich selbst wenigstens ansatzweise interessant zu machen, ist ganz bestimmt nicht seine Aufgabe. Und ist es schon schlimm genug, dass er sich wie ein aufgeblasener Gockel verhält, sieht er mit seiner lächerlichen H&M-Punk-Frise – die nicht provozierend, sondern Kinderfasnacht ist – auch noch wie einer aus.

Jeder Rüffel zählt

➔ Jetzt abstimmen unter RCKSTR.ch/FYYFFA-2015!

Vote! Bendrit Bajra



Der Einfallslose

„Unterschied zwüsched Schwizer und Uslender bi…“ allem, einfach allem, wahrscheinlich sogar beim Abschütteln am Pissoir. Wir wussten es schon vor dir und haben's nach viel zu vielen, viel zu langen Handyvideos kapiert, Bendrit Bajra: Den Bünzli-Schweizer und den Exil-Balkaner trennen ein paar kulturelle Eigenheiten – wie wär's jetzt mal mit nem neuen Witz (wobei der Humorgehalt der bisherigen „Witze“ ja tiefer liegt als dein frisierter BMW), wenn dich die Medien schon als Jungkomiker bezeichnen? Da du deinem ausgelutschten Konzept wohl aber so lange treu bleiben wirst, bis auch der letzte deiner Facebook-Liker die Pubertät erreicht hat, hier eine Clip-Idee: „Unterschied zwüsched Schwizer und Uslender bide Verleihig vom ‚Fuck You'-Award.“

Vote! Sepp Blatter



Der Pate

Seit 1998 wird der Weltfussballverband FIFA von Sepp Blatter mit geschlossenen Augen und offenen Händen geführt. Korruptions- und Bestechungsvorwürfe gegen ihn sowie fragwürdige Vergaben von Austragungsorten gehören für den Walliser zum Tagesgeschäft, ausserdem legt er auch immer mal wieder die Fussballregeln nach seinem Gusto aus. Wie in den 1980ern bei John Gotti prallten auch an Teflon-Sepp bisher jegliche Vorwürfe zu seiner Person ab. Zu seinem Leidwesen zählt in seiner „calcio nostro“ die Schweigepflicht Omertà nicht und so scheisst nun jeder seinen nächsten ein, während Blatter noch bis Ende Jahr auf dem stinkenden Gebilde thront.

Vote! Irina Beller



Die Beharrliche

Letztes Jahr hat's im FYYFFA-Ranking nur für Platz zwei gereicht – logisch, dass sich Irina Beller, Millionärsgattin und lebendig gewordene Warnung vor unsinnigen Schönheits-OPs, daraufhin richtig ins Zeug gelegt hat, um 2015 noch bescheuerter zu sein. Auf „Hello Mr. Rich!“ folgte Ende September ihr zweites Buch „Der Mensch in mir!“, in dem die Frau von Bauunternehmer Walter Beller das angeblich falsche Bild über sie korrigieren will; das Bild, das sie von sich selbst mit Aussagen wie „Ich bin absolut käuflich“ gezeichnet hat. Und weil das Buch den Fokus weg von ihrem Jetset-Dasein und hin zu ihrer Persönlichkeit lenken soll, gab's bei der Vernissage natürlich Schampus, Austern und Kaviar à discrétion.

Vote! Tobias Rentsch



Die Midlife-Crisis

Wer sich bereiterklärt, die Hauptrolle in einem Reality-Format wie „Der Bachelor“ zu übernehmen, bringt bereits ein bestimmtes Mass an Volltotschigkeit mit. Und auch wenn Mister Schweiz 2001 Tobias Rentsch verglichen mit seinen Vorgängern so was wie Eloquenz an den Thailand-Tag legt, erstaunt es doch, wie komplett daneben der Emmentaler ist: Töbu, du bist 38, hör auf mit dem Scheiss! Töbu, dein Töffli macht dich nicht zum Rocker, hör auf mit dem Scheiss! Töbu, Gleitmittel gibt's im praktischen Fläschchen, man muss nicht einen ganzen Jahresvorrat davon in seinen Haaren mitführen, hör auf mit dem Scheiss! Aber vor allem: Was du da aus deiner Gitarre und deinen Stimmbändern quälst, hat nichts mit Musik zu tun, also hör bitte, bitte, bitte auf mit dem Scheiss!

Vote! Renato Steffen



Der Proll

Der talentierte Flügelflitzer der Young Boys spaltet die Fussballlandschaft: Für die einen ist er der unfairste Provokateur der Super League, für die anderen ein bewundernswertes Vorbild – wobei letztere meistens YB-Fans sind. Fakt ist, dass er mit seiner grossen Klappe des Öfteren andere Spieler bis zur Weissglut und roten Karte brachte, um danach im Interview unschuldig zu verkünden, dass diese „sich halt nicht unter Kontrolle hatten“. Auch neben dem Platz fällt er immer wieder mit geistreichen Sprüchen wie „Katzen sind fast noch besser als Frauen, sie geben keine Antwort“ auf. Manche Sportler haben es halt doch nur in den Beinen.

Vote! Vitus Huonder



Der Hassprediger

Dass ein Bischof aus dem Alten Testament zitiert, ist nichts Besonderes. Wenn einer dabei das Thema Homosexualität jedoch als „Gräueltat“ beschreibt, die „mit dem Tod bestraft“ werden soll (Levitikus 20,13), dann kann es sich beim Vortragenden erfahrungsgemäss nur um einen Vertreter des Bistums Chur handeln. Bischof Vitus Huonder ging bei seinem Vortrag sogar noch einen Schritt weiter und meinte, dass „diese Stellen allein genügen, um der Frage der Homosexualität aus Sicht des Glaubens die rechte Wende zu geben“. Lieber Bischof Huonder, nur weil Chur die älteste Stadt der Schweiz ist, musst du dich nicht aufführen, als würden wir noch zu Zeiten ihrer Gründung leben.

Vote! Roger Köppel



Der Populist

Es hat ja nicht gereicht, dass er als Verleger und Chefredaktor schon bei der Weltwoche zwei Positionen einnimmt, die getrennt gehören, um eine unabhängige Berichterstattung zu sichern. Nun hat Roger Köppel auch noch für die SVP für einen Sitz im Nationalrat kandidiert – nicht, weil es sein Wunsch gewesen sei, sondern „ein Müssen“ aufgrund der „alarmierenden politischen Entwicklung in Bern“, jesses, der Ärmste – und wurde tatsächlich gewählt. Der Zürcher will sich in der Politik nun unter anderem für eine unabhängige Schweiz einsetzen – und wo informiert sich der unabhängige Schweizer übers Politgeschehen? In einer, hüstel, unabhängigen Publikation wie der Weltwoche vielleicht?

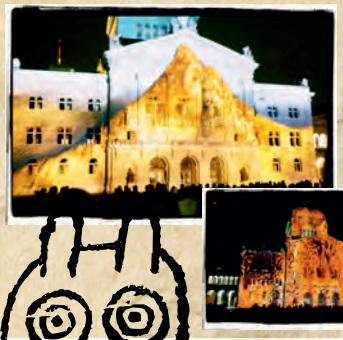
Vote! Willy Tell



Der Hofnarr

Schon als Gründungsmitglied der Formation ChueLee vergewaltigte Willy Vogel unsere Ohren mit furchtbarstem Mundart-Schlagerrock und er setzt seine unheilige Mission, die ihm mit Sicherheit vom Teufel persönlich aufgetragen wurde, seit ein paar Jahren unter dem einfallslosen Pseudonym Willy Tell fort. Dem bereits übergelaufenen Fass die Dornenkrone ins Gesicht schlägt aber, dass der Innerschweizer mit seinem „SVP Freiheitssong (Wo e Willy isch, isch ou e Wäg)“ zum musikalischen Sprachorgan der Schweizerischen Volkspartei wurde – deren wichtigste Mitglieder nicht mal den scheinbar von einem Erstklässler zusammengekotzten Text korrekt wiedergeben können.

Ein Abend in der Welt von The Shit



Andere Leute nehmen sich an ihrem Geburtstag frei, Robert Butler aber lädt dann Popkulturheftli wie das RCKSTR zu sich nach Bern ein, um mit dessen Schreibern und seiner Band The Shit (minus Bassist Philipp, der trank an diesem Tag nur NeoCitran) einen Abend voll mit Gitarrenblues, BBQ-Sauce und überraschend bedruckten Meitlislips zu verbringen. *(shy/hut/raf/rec/lola)*



Geschichtsstunde

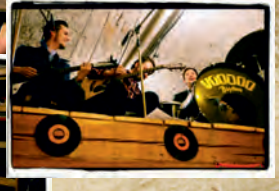


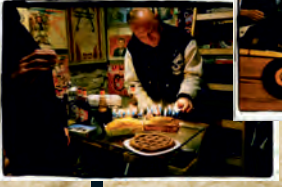
„Just left the printshop, almost there at the station, treff you soon!", textet uns Grafiker, Siebdrucker und Musiker Robert Butler unmittelbar vor unserem Treffen und zeigt damit, dass sein deutscher Wortschatz durchaus vor-handen ist, auch wenn er meistens sein Ami-Englisch vorzieht. Vor 22 Jahren hat der heutige Frontmann der Berner Garage-Rock'n'Roll-Formation The Shit seine kalifornische Heimat hinter sich gelassen und in unserer Hauptstadt eine neue gefunden; einer der laut Rob 100 Gründe für den Wegzug war seine damalige Band The Miracle Workers, die langsam vom Drogensumpf verschlungen wurde und mit welcher er nicht untergehen wollte. Im Kornhausforum hängt (noch bis am 21. November im Rahmen der Ausstellung „Jürg Hafen: Fotograf und Szenegänger") ein Konzertposter der US-Gruppe aus dem Jahr 1989 – als Rob während Touren durch Europa Bern für sich entdeckte –, gestaltet von Dirk Bonsma, der nun auch das Artwork der neuen The-Shit-Platte „N°2" designt hat. Daneben sind auf alten Schwarz-Weiss-Fotos Rob und Schlagzeuger Pit Lee Hertig zu sehen, die bereits vor der jetzigen Band zusammen bei Bishop's Daughter musizierten, wo auch Bubi Rufener dabei war, heutiger Anführer der Mundart-Truppe Bubi Eifach. ➔ *kornhausforum.ch*



Kellerparty







Bevor sich die zwei jedoch in den alten Zeiten verlieren, machen wir uns auf in Richtung The Hardware Store, den Rob im Namen seines Unterhösli-Brands Pantichrist und zusammen mit Garage-Kaiser Beat „Reverend Beat-Man" Zeller, Gebieter übers Rumpel-Label Voodoo Rhythm, führt. Im Gewölbekeller an der Münstergasse treten heute die beiden einheimischen Kapellen Chris Hazeltucky und Skinny Jim Tennessee gemeinsam auf, deren holpriger Südstaaten-Akzent ihrem schunkeligen Blues-Rock allerdings nicht das Feuerwasser reichen kann. Die drei Musiker unterbrechen ihr Set nach einem Weilchen, um zusammen mit allen Gästen „Happy Birthday" für Robert zu singen, der zur Feier seines 48. Geburtstags von Musikfotograf Patrick Principe Zitronen- und Schokoladencake sowie Linzertorte serviert bekommt. Davon werden biergetränkte Mägen jedoch nicht satt und so beschliessen wir, verstärkt durch den neu dazu gestossenen Shitarristen Franz Hausammann, irgendwo einzukehren. Zunächst werden RCKSTR-Krausz und -Rechsteiner jedoch noch mit Shirts versorgt und RCKSTR-Nadja, -Raffaela und -Nadja dürfen sich einen Pantichrist-Slip aussuchen – ab sofort das Pflicht-Tenue für unsere Redaktionssitzungen.

➔ *voodoorhythm.com*

1, 2, 3, 4, dazu trinken wir ganz viel Bier

Das neue Album:



The Shit

N°2

(Subversiv/Irascible)

Wem die Eagles Of Death Metal nicht redneck genug sind, der wird sich im rohen und rauen Blues-Garage von The Shit wohlfühlen wie Südstaaten-Teenies auf der Pick-up-Pritsche. Das Berner Quartett (das live oft zum Sextett erigiert) hält die Dinge auf seinem neuen Werk „N°2" (bedeutet in der englischen Sprache das „grosse Geschäft", ist also eine alternative Schreibweise des Bandnamens plus Info, dass es sich um die zweite Platte handelt; so viel Cleverness in nur drei Zeichen) erneut simpel, ohne dabei zu langweilen: Die Songs sind geradliniger, launiger Rock'n'Roll und die Texte augenzwinkernd und doppeldeutig – genau so muss verschwitzter Spass ausserhalb des Schlafzimmers klingen. (shy)

Wer das mag, mag auch: Louis XIV „The Best Little Secrets Are Kept", Black Box Revelation „My Perception", Boots Electric „Honkey Kong"

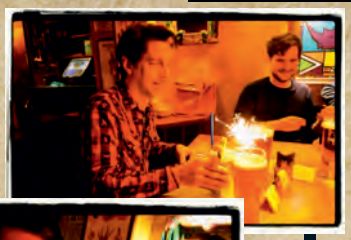
7 ★

LSD live

Das vorgeschlagene Burger-Restaurant hat nicht genug Platz und der Asiate ums Eck ist ebenfalls voll, was Glück im Unglück bedeuten sollte: Auf dem Weg zum Papa Joe's passieren wir den Bundesplatz, wo just in diesen Minuten das „Rendez-vous"-Licht- und Tonspektakel beginnt. Rob erinnert sich an die psychedelische Show vom letzten Jahr und als plötzlich Meteoriten ins Bundeshaus einschlagen und es vor unseren Augen schmelzen lässt, als wäre es das Weisse Haus in „Independence Day", sind wir uns sicher, dass der Bandleader nicht enttäuscht ist von der 2015er Darbietung – wer sie mit eigenen Augen erleben möchte: Bis auf wenige Ausnahmen laufen die vier riesigen Beamer bis am 29. November jeden Abend um 19.00 und 20.30 Uhr für jeweils eine halbe Stunde heiss.

➔ *rendezvousbundesplatz.ch*







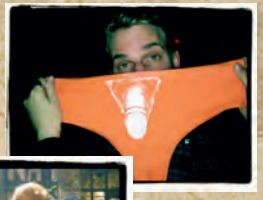


Cocktails und Chickenwings

Im McDonald's schauen sie einen schräg an, wenn man bei der Bestellung ein Geburtstagskind erwähnt, welches die Pubertät bereits erreicht (oder in diesem Fall seit kurzem hinter sich) hat, bei Papa Joe's aber gibt's dafür ein freundliches Lächeln und einen diabetessüssen Cocktail samt Schirmchen und Wunderkerze – wir wünschen uns, dass unser 48. Geburtstag ebenso glamourös begossen wird. Dem Berner Panty-Prinzen überreichen wir am Tisch ein Geschenk von uns und der Zürcher Lingerie-Königin Maria Wagner alias aSS (a Swiss String), die extra für Rob ein Exemplar ihres Raptorial-Höslis in Pink und Schwarz angefertigt hat; am Abend selbst traute sich der Beschenkte nicht, das knappe Geilteil anzuziehen, hat uns aber versprochen, dies nachzuholen und uns einen fotografischen Beweis dafür zu liefern. Beim Essen erzählt Robert, dass er schon mal – wie die meisten Menschen aus unserem Umfeld – ein böses RCKSTR-Party-Erlebnis hatte: Nachdem er bei unserem Fünf-Jahre-Jubiläum im Zürcher Club St. Pauli seine Platten getellert hatte, setzte er sich in ein Taxi, wo er – abgelenkt durch Booze und Begleitung – seine während gut 20 Jahren zusammengetragene Vinyl-Sammlung liegen liess. „Ich weiss nicht, ob es noch in derselben Nacht war", sagt er, „aber irgendwann danach hab ich bestimmt mal geheult deswegen."
Sandro und Simon vom Decoy Collective setzen sich dazu und händigen den von Pit Lee ausgeliehenen Schlüssel für den Shit-Bandraum aus, wo sie gerade die letzte Szene des kommenden Musikvideos von The Jackets abgedreht haben – Voodoo Rhythm ist eben eine grosse Familie, wo man für einander da ist, wenn mal ein Spielplatz zum Rumsauen gebraucht wird.

➔ *papajoes.ch*

Headbangen und heimgehen







Mit Bäuchlein voll mit Spareribs und IPA-Bier schreiten wir in die Rössli Bar der Reitschule, wo heute One Sentence. Supervisor und die Hathors spielen. Erstere haben wir knapp verpasst – immerhin sehen wir aber, dass Sänger Donat „Mir langets!" Kaufmann den überschüssigen Stutz seiner wemakeit-Kampagne nicht für Koks und Nutten verprasst hat, sondern ganz bodenständig am Merch-Stand steht und CDs und Platten verscherbelt. Franz hat sich verabschiedet, Pit Lee kopfnickt mit uns und Bier bei den Hathors in der ersten Reihe und Rob hält sich ein wenig im Hintergrund – wahrscheinlich, um seine Rippe zu schonen, die er sich kürzlich beim Pressefotoshoot zerbröselt (The Shit sind so rock'n'roll, dass es sogar bei Fototerminen zu Knochenbrüchen kommt) und später beim, äh, Matratzensport erneut angeknackst hat. Zwar donnern die drei Winterthurer gerade wunderbar laut über die Bühne, uns trachtet's jedoch nach der wohligen Stille des letzten Zuges nach Zürich; wir umarmen das Geburikind und seinen Drummer, schmuggeln das Bier nach draussen und wanken zum Berner Bahnhof. Danke für einen scheissschönen Abend, The Shit!

➔ *roessli.be*

➔ Neues Album „N°2" (Subversiv/Irascible) jetzt erhältlich.



Foto: Myles Pettengill

„Alkohol interessiert uns nicht."
Fletcher Shears | Schlagzeug & Gesang

„Vielleicht schreiben wir als nächstes Bücher und machen Soundtracks dazu."
Wyatt Shears | Gesang & Bass

The Garden
Grundlos Punk

The Garden bezeichnen ihr Schaffen als Vada Vada, auf Aussenstehende wirkt es allerdings eher wie Dada-Gaga. Na, solange es ihnen und uns Spass macht, dürfen sie es nennen, wie sie wollen. *von Schimun Krausz*

Fletcher und Wyatt Shears brauchen keinen Grund, um sich Frauenklamotten anzuziehen. Fletcher und Wyatt Shears brauchen keinen Grund, um Eishockey zu spielen, obwohl sie die dürrsten Typen in ganz Orange County sind und in Kalifornien eher Outdoor-Sport an der warmen Sonne getrieben wird. Fletcher und Wyatt Shears brauchen keinen Grund, um auf Alkohol zu verzichten, „er hat uns einfach nie gross interessiert". Fletcher und Wyatt Shears brauchen keinen Grund, sie machen einfach.

Zugelegt

„Unsere Kunst sind wir, es gibt keine Regeln, das ist Vada Vada", sagt Sänger und Bassist Wyatt, als wir das Duo zuhause in den USA anrufen. Vada Vada ist nicht nur die künstlerische Weltanschauung der eineiigen Zwillinge, sondern auch eine Fantasiesprache, die sie in ihren oft nur eine gute Minute dauernden Songs verwenden – wobei ihre englischen Texte nicht viel mehr Sinn ergeben: „Everything has a face / Faces can do everything / My mirror has a face / my life has a face". Nicht selten werden The Garden darum in die Punkschublade gesteckt, was Wyatt nicht gross stört, aber auch nicht sonderlich kratzt: „Die Leute bezeichnen alles so, wie sie es eben bezeichnen wollen. Wir wollen uns einfach nicht zu sehr mit Genres und Zuordnungen beschäftigen, weil einen so etwas unter Umständen ausbremst. Je weniger man darüber nachdenkt, was man sein sollte, desto mehr kann man sich weiterentwickeln."
Und letzteres haben die Brüder in den vergangenen zwei Jahren auch getan: Die 16 Nummern ihres LP-Debüts „The Life And Times Of A Paperclip" brachten es auf eine Gesamtlänge von knapp 18 Minuten; der eben erschienene Nachfolger „haha" erreicht mit 17 Tracks nun eine Spieldauer von fast 35 Minuten. Ein Grund für diese Entwicklung existiert laut Drummer und Sänger Fletcher – Sie ahnen es – nicht und Wyatt ergänzt: „Wir waren einfach kreativ und das kam dabei raus."

Auf die Fresse gelegt

„Egg" ist die Ausnahme, welche die (eigentlich inexistente) Vada-Vada-Regel bestätigt; ein Popsong beinahe, mit Strophe-Refrain-Struktur und Lyrics, die mal nicht von einem besoffenen Poetry-Slam-Abend zu stammen scheinen. „Das Lied hat sich seltsamerweise trotz seiner Form sehr spontan ergeben", erzählt Wyatt, „Fletcher spielte was auf dem Klavier, ich kam mit dem Bass dazu, danach nahmen wir das Schlagzeug auf. Wir mochten einfach, wie es klang und sagten uns: ‚Okay, den nehmen wir drauf.'" Wo keine Regeln herrschen, gibt's auch keine Grenzen und so könnten The Garden in Zukunft in bisher unerforschtes Gebiet weiterwuchern. „Vielleicht schreiben wir als nächstes ein Buch statt eines Albums", wagt Fletcher einen Blick in die Kristallkugel, „ein Buch mit Gruselgeschichten. Jedes Kapitel könnte eine andere Geschichte sein, so wie ein Album verschiedene Songs beinhaltet." „Wir haben auch schon darüber nachgedacht, Soundtracks zu eigenen Büchern zu komponieren", fügt Wyatt an. Nur eigenhändig illustrieren würden sie die Schmöker nicht, da sie sich selbst nur mit einer 3,75 im Zeichnen benoten. Bevor die Autorenkarriere in Angriff genommen wird, verschlägt es die beiden 21-Jährigen allerdings nach Europa und auch in die Schweiz, wo sie ihren einzigen Gig hierzulande praktisch neben den RCKSTR-Büros in der Zürcher Bar Rossi spielen. Hoffentlich läuft's dann glatter als beim ersten Schweizer Auftritt Anfang 2014 im Züri-Underground-Pop-up-Club Elmo Delmo. „Ich bin über mein Drumset gesprungen, wobei sich die Bassdrum in meiner Hose verhedderte", erinnert sich Fletcher schmunzelnd, „darum ich bin über das ganze Schlagzeug gestürzt, wobei ich die Bassdrum nachzog, die dann auf mir gelandet ist." Regeln mag es bei The Garden keine geben, über ein Verbot von zu weiten Hosen in der Bandgarderobe sollten die Shears-Zwillinge der Gesundheit zuliebe trotzdem mal nachdenken.

➔ *Neues Album „haha" (Burger/Epitaph/Phonag) jetzt erhältlich.*
➔ *Live: 16.11. Bar Rossi (Zürich)*

Wir verlosen
2x2 Tickets für die Bar Rossi
Zum Mitmachen einfach eine Mail mit dem Betreff „Rebellen ohne Grund" und Ihrem vollständigen Namen an win@rockstar.ch senden.

Das neue Album:



Gaga-Glampunk

The Garden

haha

(Burger/Epitaph/Phonag)

Hatte man die ersten drei Tracks des Debütalbums „...Paperclip" gehört, wusste man, wie die restlichen 13 klingen. „haha" jedoch ist eine 17 Songs starke Wundertüte, die The Garden unter anderem mit Garage-Rock'n'Roll der Sorte The Trashmen („I'll Stop By Tomorrow Night"), 90s-Britrock à la The Stone Roses (der Titeltrack) und Joy-Division-Post-Punk („Cells Stay Clean") vollgestopft haben. Und weil die Shears-Zwillinge dabei so schön konzeptlos von Genre zu Genre und Überraschung zu Überraschung hüpfen, kann sich unser Gehirn selten einen Reim auf diese Platte machen und schüttet deshalb bei jedem Hördurchgang erneut Endorphine aus. (shy)

Wer das mag, mag auch: Überraschungspartys, das Spiel „Blinde Kuh", MDMA

8 ★

VON DEN MACHERN VON SKYRIM

Fallout 4

100% UNCUT



GEWINNER VON MEHR ALS 160 E3 AWARDS

2015 BEST OF GAME CRITICS AWARD WINNER E3



ERHÄLTLICH BEI ALCOM
www.alcom.ch

FALLOUT4.COM

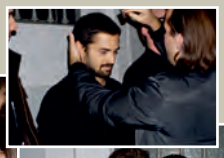
XBOX ONE PS4 PC SPIEL Bethesda 18 www.pegi.info

© 2015 Bethesda Softworks LLC, a ZeniMax Media company. Bethesda, Bethesda Softworks, Bethesda Game Studios, ZeniMax, Pip-Boy, Vault-Tec and related logos are registered trademarks of ZeniMax Media Inc. in the U.S. and/or other countries. Fallout, Vault Boy and related logos are trademarks or registered trademarks of Bethesda Softworks LLC in the U.S. and/or other countries. All Rights Reserved.





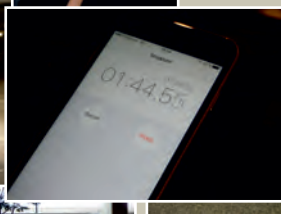


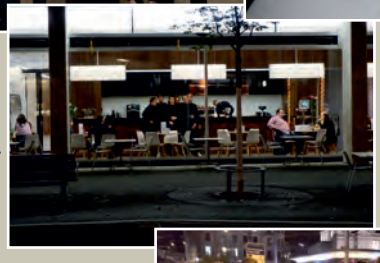






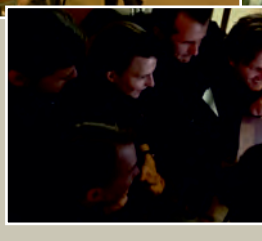












Auf Videodreh mit Finger Finger

Der erste, im Sommer releaste Videoclip zum Album-Titelsong „Give Me A Fracture" des Badener Musik- und Kunstprojekts Finger Finger zeigt die sechs Bandmitglieder, wie sie am Rand eines Pools stehen und einfach nichts tun – in einer YouTube-Welt, in der die Sinne mit effektgeladenen High-Budget-Musikvideos überflutet werden, erzielt dieses „Ist das nun ein Video oder doch ein Foto? Scheisse, ich muss es aufmerksam zu Ende schauen, um sicherzu-gehen."-Konzept eine ungewohnt eindringliche Wirkung. Für die dritte Single „Heart Of Gold" will das Sextett diesen Ansatz wiederholen, diesmal aber an einem Ort, wo es stört, wenn ein paar Jungs sich regungslos in den Weg stellen. *von Schimun Krausz*

In einem Café gegenüber vom Kappelerhof wird der erste Dreh-Versuch unternommen; unbewilligt, versteht sich und ohne Personal oder Gäste vorab zu informieren. In einer Seitengasse wird die Pose geübt, Filmemacher Leon richtet derweil die Kamera-Ausrüstung ein. Als das Sechserpack dann zielstrebig und beinahe uniform in Schwarz gekleidet die Strasse überquert und die Szene betritt, realisieren wir, dass dies auf Uneingeweihte einen gar bankräuberischen Eindruck machen könnte – zum Glück gehören Skimasken nicht zum Outfit. Knapp fünf Minuten später marschiert die Truppe so wortlos wieder hinaus, wie sie reingegangen ist.



Das Ergebnis ist solide, doch gestört haben Finger Finger dabei kaum jemanden, weshalb sie frecher werden wollen: Kaufleuten-Restaurant, 9er Tram und Santa-Lucia-Pizzeria beim Bellevue. Im Kauf waren Fenster-Holzrahmen im Weg, beim Tram gibt's andere Ein- und Ausgänge, wenn Vollpfosten wie wir im Weg stehen – im abends und an dieser Lage stets ausgebuchten Italiener jedoch gehen die sechs Beinahe-Salzsäulen auf die Nerven. Nicht unbedingt auf die der Gäste, die sich während der fünfminütigen Aktion amüsiert zeigen, jedoch nicht weiter reagieren; das Personal jedoch wurde bald schon unruhig, wich den sechs zunächst aus, rempelte sie aber alsbald an, fragte, was das solle, ohne eine Antwort zu bekommen. Just in dem Moment, als die Band das Lokal verlässt, betritt der Geschäftsführer die Szene, doch das realisieren wir erst später.

Dann nämlich, als wir das Filmmaterial begutachten und all die Reaktionen bemerken, die in der Hitze des stillen Gefechts untergegangen sind; hier das Lächeln der älteren Dame, dort die mit der Situation überforderten Servierkräfte. Das Ergebnis können Sie sich ab sofort auf der RCKSTR-Website reinziehen und sich den Sozialexperiment gewordenen Videoclip zu „Heart Of Gold" anschauen.

➔ ***Jetzt das Musikvideo schauen: RCKSTR.ch/Finger-Finger-Heart-Of-Gold.***
➔ *Mehr Infos zum Filmemacher Leon Schwitter unter leonschwitter.ch.*
➔ *Debütalbum „Give Me A Fracture" (Eigenvertrieb) jetzt erhältlich; Gratis-Download unter finger-finger.com.*
➔ *Live: 7.11. Plattentaufe im KiFF (Aarau)*

Finger Finger, Laber Laber

Ihr seid keine klassische Band, bei euch steht niemand offensichtlich im Vordergrund.

Tim: Wenn deine Gruppe aus sechs Leuten besteht, deren Namen fest auf dem Line-up stehen, funktioniert ein Auftritt schon dann nicht mehr, wenn nur einer fehlt, man imitiert sich einfach selbst. Wir wollten etwas haben, an dem wir jederzeit weiterarbeiten können, bei dem's keinen Stillstand gibt. Darum haben wir uns von den Zwängen und Rahmenbedingungen des klassischen Bandkonstrukts gelöst.

Lorenz: Dadurch können wir so ziemlich jede Konzertanfrage positiv beantwortet werden, egal, ob dann zwei, drei oder alle sechs Mitglieder Zeit haben.

Tim: Das Fehlen eines Mitglieds soll eigentlich gar nie spürbar sein.

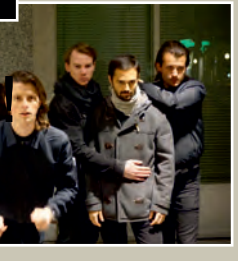
Lorenz: So funktioniert die Band immer, selbst dann, wenn jemand aussteigen sollte.

Die Idee lebt also weiter, auch wenn die Macher nicht mehr dieselben sind.

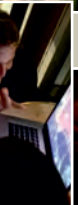
Lorenz: Genau, Finger Finger soll ein Name sein, der bleibt. Wir sechs machen mal den Anfang und es ist spannend zu sehen, ob sich das Projekt dann irgendwann verselbstständigt.

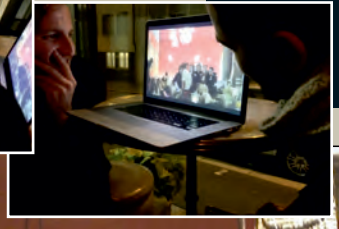
Das klingt nach der Blaupause einer modernen Band im Jahr 2015, wo man zu beschäftigt ist, um sich fest zu binden.

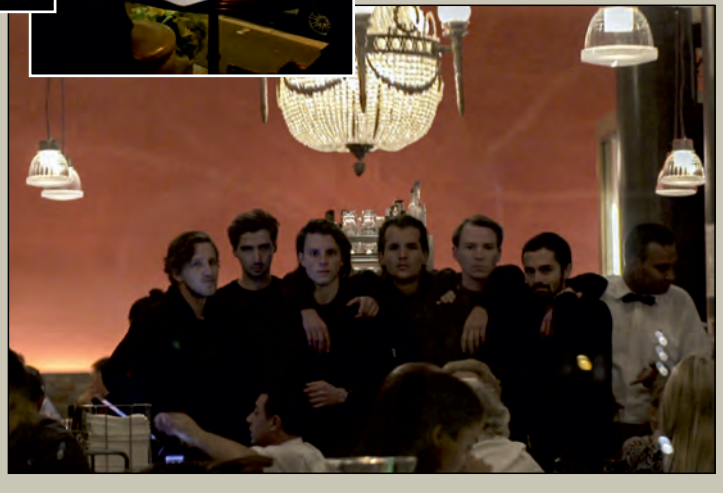
Tim: Der Gedanke hinter der Band ist, dass du auch im Zug einen nächsten Track produzieren und gleich raufladen kannst – es steht uns nichts im Weg, wir können einfach Musik releasen, einfach Videos machen, einfach Gigs buchen; wir können alles selbst machen. Dadurch sind wir nicht nur indie von einem Label, sondern von allem, von den Instrumenten, von den einzelnen Mitgliedern – die Band ist sozusagen als Idee indie, nicht nur wirtschaftlich, sondern grundsätzlich.











Das Debütalbum:



Synthie-Artpop

Finger Finger

Give Me A Fracture

(Eigenvertrieb)

Der Bandname kann vielseitig ausgelegt werden, beim Hören von „Give Me A Fracture" sind aber wohl am ehesten die beiden Discofinger gemeint, die unaufhörlich im Takt der schweren Synthesizer wippen, mal mit Schmackes (Opener „My Body"), mal im Club (zweite Single „Contact"), mal in den 80ern („Sex, Strength & Doubt"). Die acht, zusammen gerade mal knapp 26 Minuten dauernden Pop-songs des Finger-Finger-Debütalbums deuten das Potenzial dieses Projekts an, das sich für den nächsten Release an mutigere, grössere Melodien – die zweifellos in ihm schlummern – wagen sollte, damit unsere Herzen bald ebenso hoch takten wie unsere Partyfinger. (shy)

Wer das mag, mag auch: Reptile Youth „Reptile Youth", Rangleklods „straightjacket", Hot Chip „Why Make Sense?"

7 ★



Frisch-Fleisch

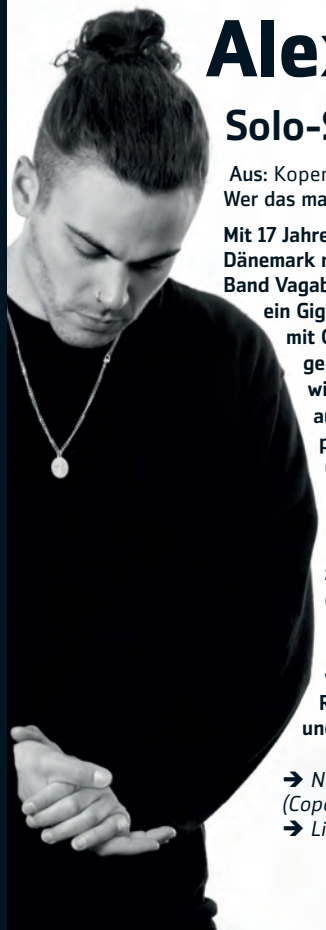
The Japanese House

Das Rätsel um Amber Bain

Aus: London, England
Wer das mag, mag auch: Sylvan Esso, The xx, BROODS

The Japanese House ist ein Mysterium. Viel mehr, als dass dahinter eine 19-jährige Londonerin namens Amber Bain steckt, die wunderschönen, alternativ-elektronischen Dream-Pop macht und eine ungewohnt tiefe Stimme hat, ist nicht bekannt. Mit ihren einzigartigen Kompositionsstrukturen und mehrlagigen Vocals wirkt ihre Musik unglaublich beruhigend und passt perfekt zu einem verregneten Sonntagnachmittag. Ende April veröffentlichte sie ihre erste EP „Pools To Bathe In", mit der sie Fans in Europa und den USA gleichermassen begeisterte; Anfang November folgte nun die zweite EP „Clean", die sie zusammen mit zwei Mitgliedern von The 1975 produzierte. Dass Amber Bain nicht viel über sich preisgibt, kann uns grundsätzlich egal sein. Weniger egal ist uns aber der Wunsch, dass sie uns doch bitte bald für ein Konzert in der Schweiz besuchen soll. (bibi)

➔ *Neue EP „Clean" (Dirty Hit/Universal) jetzt erhältlich.*



Alex Vargas

Solo-Soul

Aus: Kopenhagen, Dänemark
Wer das mag, mag auch: James Blake, Rhye, James Bay

Mit 17 Jahren zog es den jungen Alex Vargas von Dänemark nach London, wo er schon bald mit seiner Band Vagabond anständige Erfolge feiern konnte – u.a. ein Gig am Glastonbury Festival und ein Plattendeal mit Geffen (Universal). Nach einer sehr anständigen Platte löste sich die Gruppe 2010 schon wieder auf und nun klingt der Exil-Däne erneut aus unseren Boxen, diesmal mit seinem Soloprojekt. Die beiden EPs „Till Forever Runs Out" und „Howl" sind voll mit Soul, Electro und ganz viel Gefühl – kein Wunder, wird sein Debütalbum sehnlichst erwartet. Wer Disclosure zu hektisch findet und Sam Smith zu balladig, wird sich am neuen Liebling der englischen Musikszene kaum satthören können. Kollege Paul Lester vom Guardian meint: „[...] one of the most impressive white soul voices since Steve Winwood and Robert Palmer", und wir stimmen uneingeschränkt zu. (arse)

➔ *Neue Single „Giving Up The Ghost" (Copenhagen/Universal) jetzt erhältlich.*
➔ *Live: 25.11. Exil (Zürich), 26.11. Bärn (Bern)*

Geile Teile
Wolllust

Langsam aber sicher bricht die kalt-graue Jahreszeit an. Um der drohenden Winterdepression entgegenzuwirken, empfehlen wir Schnaps. Sollten Sie die Methode ohne Nebenwirkungen bevorzugen, dann besorgen Sie sich eben einen bunten Mantel, lassen dadurch die hübschen Herbstfarben ein wenig länger strahlen und haben's zudem kuschelig warm. Gegen die Kälte hilft sonst ebenfalls Schnaps – einfach, damit Sie alle Optionen kennen.

LIEBLINGSTEIL RCKSTR

Wollmantel
von Max&Co., CHF 410.—

Mollwantel
von Hallhuber, CHF 349.90

Wolle in Mantelform
von Kiomi, CHF 135.—

Wolliger Mantel
von Max&Co., CHF 345.—



Foto: Vanni Bassetti für Getty Images

Mantel aus Wolle
von Hallhuber, CHF 299.90



Faux-Fur-Mantel
von Topshop, CHF 120.—



Foto: Getty Images

« KRIEGSBEMALUNG »

Smell Like You Mean It



Wenn der Mantel dann mal ab ist, müssen Sie auch ohne Klamotten überzeugen können. Zum Glück ist die Nase quasi eine Standleitung zur Lendenregion des Gegenübers, beträufeln Sie sich also mit dem passenden Duft und es fallen nicht mal mehr etwaige frühreife Fettpölsterchen ins Gewicht.

Especially Delicate Notes

von Escada, 66.90

Elegant, unaufdringlich und frisch: So duftet die junge Frau von heute, sagt Escada und liegt damit absolut richtig. Rosen- und Birnen-Essenzen führen die Nase langsam zu einem Hauch Ylang-Ylang, der seinen Höhepunkt in moschusartigen Ambrettasamen findet.

Modern Muse Le Rouge

von Estée Lauder, CHF 61.90

Dieses Parfüm strahlt Sexappeal und Selbstsicherheit aus. Zum einen wecken die Noten von bulgarischen Rosen, Himbeeren und schwarzen Johannisbeeren Erinnerungen an den Sommer; zum anderen betören die Düfte von Patchouli, Magnolien und Vanille auch in der verrauchtesten Bar noch die Sinne.

For Her

von Narciso Rodriguez, CHF 89.90

Für die geheimnisvolle Fremde: For Her ist sanft und doch eindrücklich – Moschus überwiegt hier zwar strategisch, wird aber von floralen und hölzernen Amber-Noten grazil umspielt. Ein Duft, der vor allem bei Dunkelheit seine volle Wirkung entfalten kann.

L'Eau de Chloé

von Chloé, CHF 68.90

L'Eau de Chloé schlägt ein frisches Kapitel für Sie auf, egal, welcher Ballast sie vorher beschäftigte. Destilliertes Rosenwasser, spritzige Zitronennoten und ein Hauch Patchouli verbinden sich zu einer Kombination, die nach Freiheit und Neuanfang riecht.



Decadence

von Marc Jacobs, CHF 71.90

Der Flacon verrät bereits: Decadence ist nicht nur ein Duft, es ist ein Accessoire. Inspiriert von der gleichnamigen Handtasche ist das Parfum ein Statement, das jedem auffällt; sinnliches Holz paart sich mit italienischen Pflaumen, bis die Nase daraufhin mit Irisblüten und Amber zum Geruchs-Orgasmus stimuliert wird.

Alles erhältlich bei Zalando.

Alles erhältlich bei Marionnaud.



enSoie x Schönstaub
Guter Stoff

das eine Label steht noch am Anfang, das andere ist bereits eine Schweizer Traditionsmarke. Nun haben sich Schönstaub und enSoie, zwei bekannten Vertreter der Zürcher Modeszene, zusammengetan und präsentieren ihre bemerkenswerte Capsule Collection. (arse)

Hochwertiges Handwerk ist es, was die beiden jungen Designerinnen Nadja Stäubli und Anna Meier verbindet. Schönstaub-Nadja fing an, ihre Fotografien als Wandteppiche zu produzieren und dann als limitierte Editionen an Clubs wie z.B. Die Heile Welt oder in Pop-up-Stores zu verkaufen; enSoie-Anna ist vor kurzem als kreative Leiterin beim Unternehmen ihrer Familie eingestiegen. Das gestreifte Kasten-Muster ist auf den Früchten der Capsule Collection der beiden omnipräsent und quasi ihr Markenzeichen. Für ihre Neuinterpretation arbeiten die beiden Künstlerinnen mit Strichen, die Filzmarkern oder XL-Eddings entstammen und detailgenau weiterverarbeitet wurden. Bei den Teppichen wurde diese Optik mit einer High-Tech-Strickmaschine umgesetzt, die Keramik ist handbemalt und die Kissenbezüge schliesslich wurden bedruckt.

„Ich habe mit Schönstaub im Temporär-Pop-up-Store zusammengearbeitet, da entstand auch die Idee für dieses Projekt“, erläutert Anna die Anfänge, „ich bin erleichtert, dass es endlich realisiert werden konnte.“ Neben purer Sympathie füreinander hat diese Art von Zusammenarbeit für sie auch ganz praktische Gründe: „Oft ist es so, dass ich an eine Grenze stosse, die sich nur mit dem richtigen Partner öffnen lässt – wie auch bei der Brillen-Kollaboration mit VIU.“ Nadja geht es ähnlich. Sie sagt, das Aufbereiten des traditionsgeladenen Musters sei zu gleichen Teilen Herausforderung und Vergnügen gewesen: „Ich fand es spannend, enSoie-typische Accessoires mit eigenwilligen Interior-Stücken zu ergänzen.“

➔ *Capsule Collection ab sofort erhältlich in den jeweiligen Online-Stores der beiden Labels.*

Die Meiers

Familie Meier werkelt seit den 70er Jahren im Niederdorf. Monique und Dieter „Yello“ Meier haben dabei ein gutes Gefühl fürs Geschäft und den Stil der Zeit bewiesen; mit cleveren Slogans, gut getroffenen Farbbomben und romantischer Modernität eroberte enSoie von Zürich aus die internationalen Mode-Herzen. Mittlerweile gibt's zwei weitere Shops in L.A. und Kalkutta.

➔ enSoie, Strehlgasse 26, 8001 Zürich
➔ ensoie.com

Die Stäubli

Von der Bachelor-Arbeit zur Firma. „Wir wollen nicht eines dieser kleinen überteuerten Labels werden, uns soll man kaufen und benutzen“, betont Nadja, „wir sind kein Kunstprojekt, sondern ein Geschäft.“ Zukünftig sollen der Schönstaub-Showroom und ein grösserer Vertrieb das Label noch präsenter machen.

➔ Schönstaub, Lagerstrasse 93, 8004 Zürich
➔ schoenstaub.com



PARTYWEEKENDS DAVOS

RIDE HARD
Stay easy

2 NÄCHTE
AB CHF 169.-
HOTEL
+KATERFRÜHSTÜCK
+SKIPASS
+PARTY

ELECTRO EDITION
FR 27 - SO 29 NOV
MARIO AUREO (D)
NO MANGO (D) • SHELECTRIC (D)
SEVEN SAKI (D)

ROCK EDITION
FR 11 - SO 13 DEZ
RCKSTR BLOCK
DJs JOEL LA ROCKA
G.A.S. & GUEST

BOOKING & INFOS
STAYEASY.CH • 081 417 67 77

ROTLICHTLI MUSIC BAR DAVOS
RCKSTR MAG.
mountain HOTELS DAVOS KLOSTERS

ALBUMS OF THE MONTH

BRING ME THE HORIZON



«That's The Spirit»

SILBERMOND



«Leichtes Gepäck»

DIE FANTASTISCHEN VIER



«Vier Und Jetzt»
Best of 1990-2015

SONY MUSIC

exlibris

Neue Alben

► VON DER RCKSTR-REDAKTION GNADENLOS GETESTET





Dropbox-Vollschön-Rock

EL VY
Return To The Moon
(4AD/Musikvertrieb)

„Es ist, wie wenn zwei Negative etwas Positives ergeben", erklärt The-National-Frontmann Matt Berninger das Projekt EL VY, seine Kollaboration mit dem Ramona-Falls- und Menomena-Kopf Brent Knopf. Schön gesagt. Und so treffend. (raf)

Am Anfang steht eine langjährige Freundschaft zwischen zwei Kreativen und ein Ordner auf Matt „The National" Berningers Laptop, angeschrieben mit „The Moon". Ein Verzeichnis gefüllt mir Fragmenten von Brent „Ramona Falls/Menomena" Knopfs musikalischem Schaffen, in das Matt in einsamen Hotelstunden eintauchen würde, um während den Touren mit der Stammband seine innere Ruhe zu kanalisieren. Jahre vergehen, bis er erste eigene Ideen zu den Bruchstücken hinzufügt und langsam entsteht ein Dialog. „Wir wollten einander immer überraschen", sagt er, „ich habe an einem Stück gearbeitet und es an Brent geschickt. Er hat es dann erneut auseinandergenommen, rumgeloopt und ich kam dann wieder mit Melodien – und so weiter. Dazwischen vergingen teils Monate und dass wir daraus tatsächlich zusammen ein Album machen, haben wir erst vor einem guten Jahr entschieden." Über eine Zeitdauer von fast fünf Jahren entsteht so ein Gemeinschaftswerk zweier Musiker, die sich mit ihren Hauptprojekten The National und Ramona Falls ganz dem Düsteren verschrieben haben. „Return To The Moon" ist das Gegenteil davon: Der Titeltrack setzt den Ton für ein frisches, melodisches und erfinderisches Werk, das weder übermässig verziert noch unterproduziert ist. Matts sensibles Gespür für Melodie sowie Text und Brents Sinn für ausgeklügelte Arrangements vermischen sich bei EL VY mit frickelnden Gitarren zu einer erbauenden Persönlichkeit. „Die Musik, die ich von Brent geschickt bekommen habe, hatte eine Eigenheit an sich und ich glaube, dass das dazu geführt hat, dass ich die Arbeit auch anders angegangen bin" sinniert der The-National-Kopf, „trotzdem hat sich alles sehr organisch entwickelt und wir haben auch nie etwas geplant. Es ist einfach so passiert." Vermutlich konnten die beiden nur dank der Tatsache, dass sie komplett im Stillen so lange an ihren Songs zu feilen vermochten, wie sie woll-ten, derart leichtfüssig ein solch vollendetes Werk schaffen. „Die Idee war nie, eine neue Band zu gründen", betont Matt, „es ging bloss darum, etwas Musik mit einem Freund zu machen und das ganz ohne Druck. Das war ein wirklich tolles Gefühl."

> „Wir wollten nie eine neue Band gründen."
> **Matt Berninger | Gesang**

Wer das mag, mag auch: Editors „In Dream", Arcade Fire „The Suburbs", Elbow „The Seldom Seen Kid"

8 ★

Legenden-Synthie-Pop

New Order
Music Complete
(Mute)



Zehn Jahre und eine Auflösung liegen zwischen dem letzten Album und „Music Complete"; in der Zwischenzeit kehrte Gründungsmitglied Gillian Gilbert zurück und Peter Hook verliess die Band. Die einschneidenden Veränderungen wissen New Order gekonnt zu nutzen und finden mit der zehnten Studioplatte zurück zu alter Grösse. Die britischen Synthpop-Legenden bleiben dabei ihrem melancholischen Stil treu – „Singularity" klingt zu Beginn sogar nach Joy Division (!) – und schaffen es trotzdem, nicht nur zeitgemäss, sondern geradezu modern zu klingen. (vlct)

Wer das mag, mag auch: Depeche Mode „Playing The Angel", Orchestral Manoeuvres In The Dark „English Electric", Ultravox „Brilliant"

8 ★

Indie-Surfbretter

Boy & Bear
Limit Of Love
(Nettwerk/Soulfood)



Schon auf dem Opener und Titeltrack merkt man: Das Quintett aus Down Under tönt reifer und authentischer. Weg vom folkigen Rockgitarren- und Banjo-Geschrammel, hin zum treibenden, gelösten Indie-Rock; weg von den Lagerfeuergeschichten, hin zum Strand, wo die Surfer mit den Wellen ringen – etwa so lässt sich die Wandlung von Boy & Bear vom Zweitling „Harlequin Dream" zur neuen Scheibe „Limit Of Love" beschreiben. Ein Stück Musik, das seine Grossartigkeit nicht zuletzt den aufs Minimum reduzierten Effekten und einer leicht veralteten Aufnahmetechnik zu verdanken hat. (hut)

Wer das mag, mag auch: The Kooks „Junk Of The Heart", alt-J „This All Yours", Babyshambles „Sequel To The Prequel"

➔ *9.3. Rote Fabrik (Zürich)*

9 ★



Down'n'drrrty Rawkandroul

The Dead Weather

Dodge And Burn

(Third Man/Warner)

Für seine Solo-Tour rekrutierte er eine Band aus Pin-up-Girls, jetzt hat Jack White wieder Bock auf Darkside-Baby Alison Mosshart und den pechschwarzen Borderline-Blues der Supertruppe The Dead Weather. Und der torkelt abermals an der Schwelle zum Wahnsinn, als hätte er sich mit Wundalkohol besoffen und rüste zum Amoklauf: Orgeln und Gitarren röhren wie Kettensägen (Killertrack: „Open Up"), Jacks Basspauke haut uns rostige 9-Zoll-Nägel ins Trommelfell und Alison hangelt sich über Spucken, Fauchen und exorzistisches Gestöhne bis zum balladesken Finale. (rgg)

Wer das mag, mag auch: Band Of Skulls „Baby Darling Doll Face Honey", The Distillers „Coral Fang", Black Rebel Motorcycle Club „B.R.M.C."

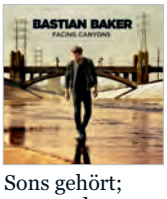
9 ★

Folk-Pop mit Verwechslungsgefahr

Bastian Baker

Facing Crayons

(PadProd/Phonag)



Beim Songwriting für sein drittes Album hat Bastian Baker glaubs eine Menge Mumford & Sons gehört; denn fast jeder Track auf „Facing Crayons" könnte auch von den britischen Folk-Rockern sein. Und obwohl er sich mit dem neuen Sound ein wenig vom Pop-Schnügel-Image entfernt, sind die Lieder immer noch arg simpel getextet und dadurch repetitiver, als sie sein müssten. Immerhin: Der rockig angehauchte Closer „Two Thousand Years" und das singende Fluchen hauchen frischen Wind durch die Schluchten, den Ruf des herzigen Welschen mit dem niedlichen Akzent wird der Lausanner aber nicht so schnell los. (kss)

Wer das mag, mag auch: Mumford & Sons „Babel", Of Monsters And Men „Beneath The Skin", James Blunt „Moon Landing"

➔5.12. Kugl (St. Gallen), 6.11. Das Zelt (Luzern), 12.11. Baloise Session (Basel)

6 ★

Brass, Brass, wir brauchen Brass

Troubas Kater

Verdammte Novämber

(Zytglogge)



Nach zwei Jahren Öffentlichkeitsentzug gab Ex-Männer-am-Meer-Frontmann QC Ende Oktober mit Troubas Kater und dem Album „Verdammte Novämber" sein zweites Debüt. Textlich immer noch herrlich ehrlich und impulsiv, klingt die Musik des Berners und seiner Band so gar nicht mehr nach früher: Die teils poppigen Züge des Vorgängerprojekts wurden durch ein halbes Orchester ergänzt und verleihen dem klanglichen Gesamtbild einen tanzbareren Groove. Die Platte ist unglaublich sympathisch und bietet Mundartmitsinghymnen, die auch nach dem zehnten Zwetschgenschnaps noch sitzen. (hut)

Wer das mag, mag auch: Kummerbuben „Weidwund", Pullup Orchestra „The Brap", Knackeboul „Picasso"

➔20.11. 8x15 in der KUFA (Lyss BE), 3.12. Plattentaufe im ISC (Bern)

8 ★

Tipp

Blues-Schmus

Andrea Bignasca

Gone

(Sony/Radicalis)



Seit 2012 wandelt der Tessiner Andrea Bignasca auf Solopfaden und seit 2012 warten wir sehnsüchtig auf sein erstes Album. Bei unzähligen Konzerten haben wir schmachtend in der ersten Reihe gestanden und der durch Mark und Bein gehenden Stimme gelauscht – nun ist „Gone" da und Andreas Gesang und seine Lieder über den grossen Herzschmerz und die Hoffnung, trotzdem weiterzumachen, haben kein Bisschen an Intensität verloren. Der Direkteinstieg in die Schweizer Hitparade war nur der Anfang; behalten Sie den Herrn unbedingt auf dem Schirm. (vlct)

Wer das mag, mag auch: William Elliott Whitmore „Animals In The Dark", Brown Bird „The Devil Dancing", Madrugada „Madrugada"

➔5.11. Coq d'Or (Olten), 6.11. Bad Bonn (Düdingen FR), 18.11. Lady Bar (Basel)

9 ★



Pop zum Verreisen

The Drops

Adios

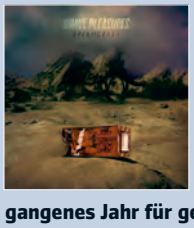
(Eigenvertrieb)

Aber hallo! „Adios" ist das neue Wunderwerk von The Drops, das uns auf einer musikalischen Welle erfasst und am Ende der Welt wieder ausspült. Eingängige Tracks wie „On The Road", „Brotherhood" oder „We Can't Hide" berieseln uns so richtig heftig mit Fernweh, was nur durch zehn Cocktails mit Schirmchen und ein Flugticket ins Warme gelindert werden kann. Mit schön melancholischen und erfrischend stimmungsvollen Rhythmen und Gesängen verführen uns die vier Basler in die Weite und lassen unser Indie-Pop-Herz dabei gefährlich schnell schlagen. (eli)

Wer das mag, mag auch: alt-J „This Is All Yours", The Kooks „Konk", Editors „An End Has A Start"

➔12.11. Albani (Winterthur), 13.11. Nordportal (Baden), 20.11. Kinski (Zürich)

9 ★



Postapokalypsepunk

Grave Pleasures

Dreamcrash

(Sony)

Als sich die Szeneaufmischer Beastmilk vergangenes Jahr für getrennte Wege entschieden, mag so mancher Post-Punker ein Tränchen verdrückt haben – umso lauter war dann das Freudengeschrei, als sich die Grave Pleasures wenig später aus den noch frischen Scherben erhoben. Mit „Dreamcrash" legen die Finnen erneut ein fulminantes Debüt hin, das zwar mit Songs wie „New Hip Moon" oder „Taste The Void" etwas gradliniger und weniger dreckig daherkommt – man beachte den Wechsel von Svart Records zum Major Sony Music –, an jaulenden Gitarren und Komplexität aber bedeutend zugelegt hat. (hut)

Wer das mag, mag auch: In Solitude „Sister", Killing Joke „Down By The River", The Southern Death Cult „The Southern Death Cult"

8 ★

KIFF AARAU



07.11 BREAKDOWN OF SANITY CH

07.11 FINGER FINGER CH
ALBUMRELEASE

13.11 RDGLDGRN US
JAS CREW CH

13.11 RANGLEKLODS DK
OCTANONE CH

14.11 PANDA LUX CH
ISOLATION BERLIN D

22.11 IAMX UK
ONLY SWISS SHOW

27.11 DILATED PEOPLES US

04.12 JOHN COFFEY NL
ROLO TOMASSI UK

10.12 CARNIFEX US

11.12 PERIPHERY USA

17.12 LYDMOR &
BON HOMME DK

19.12 RETROGOTT &
HULK HODN D
MAIN CONCEPT D

TICKETS: WWW.STARTICKET.CH
MORE INFOS & SHOWS: WWW.KIFF.CH



Wohlig-warmer Soul-Pop

JAMIE WOON

Making Time

(Polydor/Universal)

Auf „Making Time“ verwischt Jamie Woon die Grenze zwischen Album und Livekonzert – wie er das hinbekommen hat, verriet uns der Alternative-Popper im Interview. (hut)

Viereinhalb lange Jahre haben sich Fans und Geniesser auf den zweiten Longplayer aus dem Produktionshause Jamie Woon gedulden müssen. „Ich hatte immer dieses ganz bestimmte Gefühl, das mir sagte, wie das Album klingen soll“, erklärt der Londoner, „daher hatte ich lange, um die Umstände richtig zu gestalten.“ Und das Warten soll sich gelohnt haben. Begeisterte Jamie auf seinem Debüt „Mirrorwriting“ noch mit hochkarätiger Bassmusik, souliger Melancho-Stimme und einem frappanten Hauch von R'n'B, ruft er auf „Making Time“ ähnliche Gefühle mit weniger Elektronik, dafür einer gehörigen Prise Funk hervor. Und vermittelt noch mehr Wärme – dies nicht zuletzt, weil er für seinen Zweitling eine komplette Akustik-Band um sich scharte. „Das erste, was ich wusste, war, dass das Album wie eine Live-Rhythmussektion klingen sollte“, erzählt er. Von dieser Idee aus arbeitete er sich durch verschiedenste Studios und Musiker, bis er schliesslich den Sound zusammen hatte, den er suchte. Wer deswegen um poppige Hüftschwing-Hymnen wie „Lady Luck“ oder „Shoulda“ vom Vorgänger zittert, tut dies vergebens; denn auch das neue Werk hält regelrechte Ohrwürmer bereit – nur schon die Vorabsingles „Sharpness“ und „Message“ bekommen wir mindestens bis Ende Jahr nicht mehr aus dem Kopf –, auch wenn diese nicht mehr mit dem gleichen jugendlichen Flair daherkommen. Negativ ist das nicht und die übermütige Komplexität des Erstlings hat Jamie sowieso beibehalten; „Making Time“ erscheint dennoch bodenständiger und erprobter, was dem stilsicheren Wechsel von der reinen Elektronik zum vielschichten Funk-Pop zu verdanken ist.

> „Der Hörer soll direkt mit der Band im Raum sitzen.“

Auch beim Aufnehmen hat der Engländer den analogen Weg eingeschlagen und seinen Fokus auf Live-Aufnahmen gelegt, was dem Album Zugänglichkeit und Intimität verleiht. „Es sollte klingen, als ob das Publikum direkt mit der Band in einem Raum sässe“, begründet er, „daher sind auch alle Titel ohne grössere Effekte produziert worden.“ Der Track „Movement“ tanzt dabei zwar etwas aus der Reihe – worüber wir mit Leichtigkeit hinweg sehen –, abgesehen davon ist ihm dieses ambitionierte Vorhaben jedoch auf ganzer Linie gelungen.

Wer das mag, mag auch: Toro Y Moi „What For?“, James Blake „Overgrown“, Little Dragon „Nabuma Rubberband“

9 ★



Surflärm

FIDLAR

Too

(Mom + Pop/Wichita/PIAS/Musikvertrieb)

Nummern wie „Generation Why“ und „West Coast“ haben dem Zweitling der L.A.-Saitendrescher einige Kanten abgeschliffen, dafür gesellen sich öfters mal Erinnerungen an die poppigere Skate-Punk-Ära dazu. Zusammen mit dem textlich omnipräsenten Versuch, drogenfrei zu werden („Sober“), sorgt das für viel Dynamik, zudem wird der zersäbelte Radau-Kosmos des selbstbetitelten Debüts etwas aufgeräumt. „Too“ ist ein ehrliches, rotziges und immer noch authentisches Album mit nur wenigen Hängern, die vielleicht entstanden sind, weil FIDLAR erstmals mit einem Produzenten zusammengearbeitet haben. (arse)

Wer das mag, mag auch: Wavves „Wavves“, King Tuff „Black Moon Spell“, Black Lips „Good Bad Not Evil“

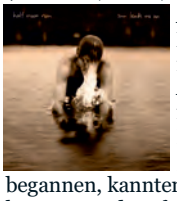
7 ★

Harmonindietronic

Half Moon Run

Sun Leads Me On

(Glassnote/Indica/Universal)



Als Half Moon Run mit der Arbeit an ihrem Debütalbum „Dark Eyes“ begannen, kannten sie sich kaum, trotzdem fand das Indie-Synthfolk-Trio einen Weg, miteinander zu harmonieren. Und diese Harmonie bleibt auf der neuen Scheibe „Sun Leads Me On“ bestehen; noch immer regieren subtile Gitarrenklänge, ein hauchzartes Stimmorgan und elektronische Elemente – und doch zeigen die Kanadier, dass sie auch anders können: Songs wie „Consider Yourself“ oder „Trust“ strotzen nur so vor ungewohnter, ungeahnter Energie, die der Platte den Schliff verleiht, der beim Erstling noch fehlte. (hut)

Wer das mag, mag auch: Boy & Bear „Harlequin Dream“, Daughter „If You Leave“, To Kill A King „To Kill A King“

29.2. X-TRA (Zürich)

8 ★

Aschenbecher-Blues'n'Roll

The Konincks

While I'm Listening To My Breath

(The Konincks/Timezone)



„So we are here. All in the dark. In this room in where silence is trapped“, steht im Booklet geschrieben – mit der Stille ist es auf dem Debütalbum von The Konincks aber ziemlich schnell vorbei. Nach einem Intro, das entfernt an Deep Purples „Child In Time“ erinnert, setzt auch schon die fantastische Stimme von Jules Herzog ein und verwandelt selbst einen desinfizierten OP in eine verrauchte Bar. „While I'm Listening To My Breath“ fängt in jeder dreckigen und verschwitzten Minute die Spielfreude dieses jungen Innerschweizer Quartetts ein. (vlct)

Wer das mag, mag auch: Alabama Shakes „Boys & Girls“, Gary Clark Jr. „The Story Of Sonny Boy Slim“, Fleetwood Mac „Rumours“

6.11. Honky Tonk Festival (Sursee LU), 7.11. Grabenhalle (St. Gallen), 10.11. Dynamo (Zürich), 4.12. Ochsen (Zofingen AG)

8 ★



Glücklicher Indie?

Deerhunter

Fading Frontier

(4AD/Musikvertrieb)

INXS. Kalter Earl-Grey-Tee. Frontmann Bradford Cox' Hund. R.E.M. Japanische Porzellanschalen. Die Liste der Einflüsse des neuen Deerhunter-Albums ist lang und auf den ersten Blick zusammenhangslos. Trotzdem kommt „Fading Frontier" unerwartet aufgeräumt und friedlich daher, bei Songs wie „Living My Life" meint man sogar, einen entschuldigenden Ton herauszuhören – verglichen mit dem wütend und verschroben klingenden „Monomania" (2013) der Amerikaner könnte man fast von einem glücklichen Werk sprechen. Brad beruhigt: „Ich glaube nicht an glückliche Platten." Puh. (bibi)

Wer das mag, mag auch: Real Estate „Atlas", Beach House „Bloom", Mac DeMarco „Salad Days"

14.11. PTR/L'Usine (Genf), 15.11. Rote Fabrik (Zürich)

8 ★



November-Blues-Soundtrack

Saybia

No Sound From The Outside

(Columbia/Sony)

Das vierte Studioalbum des dänischen Quintetts hat acht Jahre auf sich warten lassen. Die lange Däumchendrehzeit hat sich jedoch gelohnt; denn Saybia erfassen hier schmerzhafte Schönheit und ergreifende Lyrik mit einer bunten Palette an Sounds. Wenn auch die gitarrenlastigen Songs eine weniger starke Position einnehmen, versteht sich Frontmann Søren Huss darauf, seine hohen Vocals voll und warm klingen zu lassen. Diese Gegensätze machen „No Sound From The Outside" zum passenden musikalischen Begleiter für Herbstspaziergänge – oder Heulanfälle, weil Sie so allein sind, Sie arme Sau. (raf)

Wer das mag, mag auch: The National „Trouble Will Find Me", Balthazar „Thin Walls", Beirut „The Flying Club Cup"

19.12. Plaza (Zürich)

7 ★

„Schau, so viele Farben!"-Psychedelic-Indie

Swim Deep



Mothers

(RCA/Sony)

„Es fühlt sich an, als würden wir uns alle den Kopf rasieren und mit diesem Album in den Krieg ziehen", wird Swim-Deep-Frontmann Austin Williams in diversen Interviews zitiert. Das psychedelische Kriegsbeil ist ausgegraben; der verträumten Indie-Pop vom Debüt „Where The Heaven Are We" wird mit sphärischen Synthies, trippigen Beats und kakophonischen Klängen zerschmettert. Vielleicht ist Neuzugang und Instrumenten-Tausendsassa James Balmont für diese Veränderung verantwortlich, der neue Sound steht dem Quintett aus Birmingham jedenfalls gut, auch wenn Eingewöhnung nötig ist. (raf)

Wer das mag, mag auch: Everything Everything „Get To Heaven", Dog Is Dead „All Our Favourite Stories", Peace „Happy People"

11.11. Kinski (Zürich), 12.11. Le Romandie (Lausanne)

7 ★

Kaugummiverklebter Northern-Soul

John Newman



Revolve

(Island/Universal)

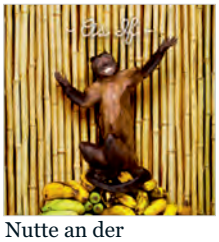
Seit John Newman vor gut zwei Jahren die Arbeiten an seinem Debütalbum „Tribute" abgeschlossen hat, sind zwei Dinge passiert: Daft Punks „Get Lucky" und sein Calvin-Harris-Featuring „Blame". Wann immer der von letzterem bekannte EDM nicht klar durchdringt, ertönt erstere Nile-Rodgers-Gitarre und war der kraftvolle Brass-Soul auf dem Erstling zwar unglaublich poppig, aber durchweg authentisch, klingt er jetzt nur noch anbiedernd. Erst die beiden Abschlusstracks „Killing Me" und „We All Get Lonely" zeugen von dem grossen Talent und der Eigenständigkeit des Engländers – aber dann ist's bereits viel zu spät. (shy)

Wer das auch nicht mag, hört besser: Aloe Blacc „Lift Your Spirit", Mark Ronson „Uptown Special", Janelle Monáe „The Electric Lady"

3 ★

Plateauschuh-Polka

!!!



As If

(Warp/Musikvertrieb)

Der Anblick von !!! (sprich: „Chk Chk Chk") ruft ähnliche Gefühle hervor wie jener der alten Nutte an der Dienerstrasse: Wow, die gibt's noch?! Bald 20 Lenze haben die Dancepönker auf dem Buckel, schnupperten dank Nu-Rave-Hype sogar mal am Erfolg, 2007 oder so. Die kommerziellen Erwartungen an die sechste LP „As If" sind eher moderat – umso freizügiger bedienen sich die New Yorker bei allem, was sich unter dem Mirrorball tummelt: arschknackige Sexmachine-Bassläufe, Staying-alive-Ha-ha-ha, funky Nile-Rodgers-Riffs; keep it simple and danceable! Alles geklaut? Hell yeah! Und stolz darauf. (rgg)

Wer das mag, mag auch: Scissor Sisters „Night Work", Mousse T „Gourmet de Funk", Cut Copy „Zonoscope"

7 ★

Tipp

Lo-Fi-Americana

Kurt Vile

b'lieve i'm goin down...

(Matador/Musikvertrieb)



Singer-Songwriter Kurt Vile lässt auf seinem sechsten Album Erinnerungen an Folk-Legenden wie Woody Guthrie wach werden und mischt dieses Déjà-entendu mit einer gebrochenen Stimme, die mit ihrer Eigenwilligkeit unsere Sympathie-Reserven knackt. Ein bisschen bubenhaft („Pretty Pimpin") tönt das Ganze manchmal schon und „I'm An Outlaw" ist beinahe eine Hommage an den jungen Neil Young, aber vor allem erzählt uns der schönhaarige Amerikaner auf „b'lieve i'm goin down..." gute Geschichten von Canyons bis zum Day Drinking und wir hängen ihm dabei stets an den Lippen. (arse)

Wer das mag, mag auch: Real Estate „Days", The War On Drugs „Wagonwheel Blues", Cass McCombs „Big Wheel And Others"

20.11. Südpol (Luzern)

8 ★

JUSTBECAUSE PRÄSENTIERT

ASBJØRN
ASBJORNMUSIC.COM
LABOUMFATALE.COM
SUPPORT: LA BOUM FATALE
INDIE POP
DI 10/11/2015 MAHOGANY HALL, BERN
MI 11/11/2015 EXIL, ZÜRICH

THE WOMBATS
THEWOMBATS.CO.UK
KIDASTRAY.COM
SUPPORT: KID ASTRAY
INDIE ROCK
FR 13/11/2015 KOFMEHL, SOLOTHURN

MS MR
MSMRSOUNDS.COM
POP
MO 16/11/2015 X-TRA, ZÜRICH

TYLER WARD
TYLERWARDMUSIC.COM
POP
DI 17/11/2015 MASCOTTE, ZÜRICH

BELLE & SEBASTIAN
BELLEANDSEBASTIAN.COM
OTHERLIVES.COM
SUPPORT: OTHER LIVES
BRIT POP
SA 21/11/2015 FRI-SON, FRIBOURG
MO 23/11/2015 X-TRA, ZÜRICH

ALEX VARGAS
ALEXVARGAS.COM
ZOEYLILY.COM
SUPPORT: ZOEY LILY
INDIE POP
MI 25/11/2015 EXIL, ZÜRICH
DO 26/11/2015 BÄRN, BERN

ALT-J
ALTJBAND.COM
INDIE
FR 27/11/2015 ESPACE MALLEY, PRILLY-LAUSANNE

CHAD VALLEY
CHADVALLEY.NET
RIVERTIBER.COM
SUPPORT: RIVER TIBER
SYNTH POP
MI 02/12/2015 PAPIERSAAL, ZÜRICH

ELLIOT MOSS
ELLIOTMOSS.COM
AMBIENT POP
DI 08/12/15 EXIL, ZÜRICH

IN THIS MOMENT
INTHISMOMENTOFFICIAL.COM
THEDEFILED.NET
METAL CORE
DI 12/01/2016 X-TRA, ZÜRICH
SUPPORT:THE DEFILED

BEN CAPLAN
BENCAPLAN.CA
FOLK
MI 03/02/2016 CAFÉ KAIRO, BERN
DO 04/02/2016 BLEU LÉZARD, LAUSANNE
FR 05/02/2016 PAPIERSAAL, ZÜRICH
SA 06/02/16 PARTERRE, BASEL

VÖK
VOK.IS
MANIORRASON.COM
SUPPORT: MANI ORRASON
INDIE ELECTRO
SO 21/02/2016 1. STOCK, BASEL
MO 22/02/2016 PAPIERSAAL, ZÜRICH
DI 23/02/2016 MAHOGANY HALL, BERN
MI 24/02/2016 BLEU LÉZARD, LAUSANNE

HALF MOON RUN
HALFMOONRUN.COM
INDIE FOLK
MO 29/02/2016 X-TRA, ZÜRICH

INFOS UND TICKETS – JUSTBECAUSE.CH – STARTICKET.CH

FACEBOOK.COM/MYJUSTBECAUSE
INSTAGRAM.COM/JUSTBECAUSE.CH

Top 5
Woche 44 2015

CH-Charts
Alben
1. **Bryan Adams** – Get Up
2. **Jean-Michel Jarre** – Electronica – 1: The Time Machine
3. **Majoe** – Breiter als 2 Türsteher
4. **Andreas Bourani** – Hey
5. **Hurts** – Surrender

iTunes
Singles (CH)
1. **Adele** – Hello
2. **Charlie Puth** – Marvin Gaye feat. Meghan Trainor
3. **Sido** – Astronaut feat. Andreas Bourani
4. **R. City** – Locked Away feat. Adam Levine
5. **Birdy** – Let It All Go with Rhodes

Spotify
Songs (CH)
1. **Adele** – Hello
2. **Justin Bieber** – Sorry
3. **Robin Schulz** – Sugar feat. Francesco Yates
4. **Justin Bieber** – What Do You Mean?
5. **Drake** – Hotline Bling

Billboard
Alternative Songs
1. **Cold War Kids** – First
2. **twenty one pilots** – Stressed Out
3. **X Ambassadors** – Renegades
4. **Elle King** – Ex's & Oh's
5. **AWOLNATION** – I Am

Beatport
Indie-Dance
1. **Platinum Doug** – Play With Me
2. **Giacca & Flores** – Last Night A DJ Saved My Life
3. **Giacca & Flores** – New Monday
4. **Base On** – Back 2 Basicz with Jean Bacarreza
5. **Malik Mustache, N.E.O.N, Vinne** – Rock U feat. Samantha Nova

Die neuen EPs

SOUNDTRACK ANHÖREN:
RCKSTR.ch/spotify-playlist



Alternativ-psychedelischer Traum

Gengahr
Tired Eyes
(Gengahr/Transgressive/Musikvertrieb)

Leicht psychedelisch angehaucht und etwas verträumt, dazu eine einlullende, fast unnatürliche hohe Stimme – gewohnt unbekümmert lassen Gengahr ihre Klänge durch den Raum wabern. Die vier Londoner setzten ihren gemütlich-melodischen Gang fort und liefern drei neue Songs ab; alle, die nach dem im Sommer erschienenen Debütalbum „A Dream Outside" noch nicht genug haben, können ihren Gengahunger mit „Tired Eyes" für weitere zehn Minuten stillen. Und wer die LP noch nicht hat, holt sich deren frische Deluxe Version, wo die EP-Nummern ebenfalls drauf sind. (dela)

Wer das mag, mag auch: The Maccabees „Given To The Wild", Tame Impala „Currents", n e s s „A Second To Think"

6.11. Plaza (Zürich), 7.11. Le Romandie (Lausanne)

8 ★

Herzschlag-House

Look Like
B.A.B.E.
(Drumpoet)



Look Like hatte schon immer Spass am Bass, aber noch nie so viel wie auf dem Titeltrack seiner neuen EP „B.A.B.E.": Die tiefen Töne treiben beständig vorwärts und darum herum passiert stets etwas Neues, mal klar hörbar, mal nur in der akustischen Ferne angedeutet. Für die drei nachfolgenden Nummern hat der Ideenreichtum des Zürchers nicht mehr ganz gereicht – das ist solider Tech-House, jeweils mit Spielereien in der zweiten Hälfte; solides Clubmaterial, das abseits der Tanzstube jedoch etwas zu sehr in die Monotonie abdriftet. (shy)

Wer das mag, mag auch: Teenage Mutants „The Unhappy", High Heels Breaker „High Heels Breaker", Brame, Washerman, Adryiano „New Saft, Pt. 2"

6.11. Hive (Zürich)

6 ★

Debüt-EP

Röhrenjeans-Revival

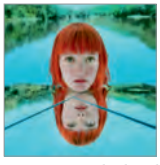
Kytes
On The Run
(Lichtdicht)



Was für Streber: Die Kytes haben die Indie-Klasse von 2008 besucht und sassen darin ganz offensichtlich in der ersten Reihe. Die Gitarren zaubern tanzbare Hooks, die Elektronik begleitet eingängig, übertönt aber nicht und die Refrains strotzen vor Oooh-ooohs – für ihre Debüt-EP „On The Run" gewinnen die vier Münchner keinen Innovationspreis, schenken Indie-Kids aber eine gute Viertelstunde Herzklopfen und dank seinem cleveren Tempowechsel klebt bei „Future Kids" jeweils ein dicker Tesastreifen auf unserer Repeat-Taste. (shy)

Wer das mag, mag auch: Two Door Cinema Club „Tourist History", Black Kids „Partie Traumatic", The Virgins „The Virgins"

7 ★



Jesses, Yeezi, yeah!

Kacy Hill
Bloo
(GOOD/Def Jam/Universal)

Kanye West mag einer der grössten Vollpfosten überhaupt sein, musikalisch hat er sich aber selten einen Patzer geleistet; weder bei seinen eigenen Releases noch bei den Signings für sein Label GOOD Music. Darauf hat das ehemalige American-Apparel-Model Kacy Hill nun ihre erste EP „Bloo" veröffentlicht und zeigt damit der Welt ihr ungeschminktes Inneres, nachdem ihr unverhülltes Äusseres bereits hinlänglich bekannt ist. Die drei Popsongs mäandern zwischen düsteren Synthies und pompösen Pianos, der Yung-Gud-Remix macht daraus sphärische Verschrobenheit, Bodhi mischt eine solide House-Nummer an – ein durchaus gelungener Einstand. (shy)

Wer das mag, mag auch: Ella Henderson „Chapter One", Sylvan Esso „Sylvan Esso", BANKS „Goddess"

7 ★

Softer Outer-Space-R'n'B

Kelela
Hallucinogen
(Warp/Musikvertrieb)



Nachdem die amerikanische R'n'B-Amazone mit äthiopischen Wurzeln im Mai das Releasedatum ihrer zweiten EP aufschob, hat sie ihre hüftlangen Dreads zusammengesteckt und bedröhnt nun mit etwas Verzögerung unsere Lauscher. Das Warten hat sich gelohnt: Kelela lässt's auf „Hallucinogen" richtig krachen, wirft mit experimentellen Sound-Schnipseln nur so um sich, bevor sie wieder in Slowmo-Passagen einbiegt, unsere Sinne mit extraterrestrischem Sphärensound vernebelt und uns in einen lauschigen und leicht befremdlichen Trancezustand versetzt, aus dem wir gar nicht mehr befreit werden wollen. (lola)

Wer das mag, mag auch: Jessy Lanza „Pull My Hair Back", FKA Twigs „M3LL155X", SZA „Z"

7 ★

Unreifer Reife-Rock

UnterTagen
Luft
(Hellbig/believe digital)



UnterTagen sind ruhiger geworden. Die Texte sind nachdenklicher, emotionaler, die Aschaffenburger singen übers Älterwerden und den gescheiterten Masterplan; nur „Echolot" erinnert noch an die rockigeren Songs der früheren zwei EPs. Man könnte meinen, die Gruppe habe in „Luft" ihre Unbeschwertheit aufgelöst, doch dann kommt der zweite Bonus-Track: Der Closer „Single Vati" zieht die wundervoll erschaffene Stimmung in den Dreck und damit aufs Niveau des „Dreh den Swag auf"-Covers herunter, das sie damals berühmt gemacht hat. (dela)

Wer das mag, mag auch: Sportfreunde Stiller „New York, Rio, Rosenheim", Foals „What Went Down", Wanda „Amore"

5 ★

LOCKVOGEL

November 15

Jaja, es ist scheiss billig – aber er funktioniert – der Lockvogel. Keine andere RCKSTR-Rubrik wurde so schnell zum Stadtgespräch. Dank ihm wird nun dem hinteren Heftteil noch mehr Beachtung geschenkt.
Danke nochmals an den Starwerber für den Tipp.

Sind Sie auch ein richtiger Lockvogel und wollen dem hinteren Heftteil zu mehr Aufmerksamkeit verhelfen?
Dann senden Sie Ihre Bewerbungsfotos an lockvogel@rockstar.ch und bringen Sie die RCKSTR-Leser auf den richtigen Weg.



Unkatzensiert nur in der Print-Ausgabe!

Das verpassen Sie auf den nachfolgenden Seiten, wenn Sie jetzt nicht weiterlesen:

Von „Take On Me" bis „Under The Makeup": **Die Karriere von a-ha.** **34**

Durch die nächtlichen Altstadt-Gassen mit **Covergirl Lyena.** **38**

Warum Sie **„Fallout 4"** in Ihrem Leben brauchen. **44**

Der Autor von **„Kill Your Friends"** im Interview. **50**

Welche **Schweizer Acts** haben **am Reeperbahn Festival** neue Fans gewonnen? **54**

Ronja

aus: **Olten**
RCKSTR-Leserin seit: **Ende 2014**
Lieblingsact: **Robin Schulz**
Lieblingsclub: **Rondel**

Lockstoff:

MAINLAND music

09 NOV 2015 | ZÜRICH, DYNAMO
BILDERBUCH

09 NOV 2015 | ZÜRICH, X-TRA
FAT FREDDY'S DROP

11 NOV 2015 | ZÜRICH, DYNAMO
YELAWOLF

11 NOV 2015 | ZÜRICH, DYNAMO
STEAMING SATELLITES

12 NOV 2015 | ZÜRICH, DYNAMO
ESKIMO CALLBOY

12 NOV 2015 | ZÜRICH, X-TRA
ALABAMA SHAKES

12 NOV 2015 | ZÜRICH, EXIL
KAYEF

13 NOV 2015 | WINTERTHUR, EISHALLE
OF MONSTERS AND MEN

18 NOV 2015 | ZÜRICH, EXIL
JAMIE LAWSON

19 NOV 2015 | ZÜRICH, PLAZA
ANDY ALLO

20 NOV 2015 | ZÜRICH, DYNAMO
ASD (AFROB & SAMY DELUXE)

20 NOV 2015 | PRATTELN, Z7
THE AMITY AFFLICTION

23 NOV 2015 | ZÜRICH, DYNAMO
SKINDRED

24 NOV 2015 | ZÜRICH, EXIL
RICHIE CAMPBELL

25 NOV 2015 | ZÜRICH, DYNAMO
KADAVAR

26 NOV 2015 | ZÜRICH, DYNAMO
LIONT

29 NOV 2015 | ZÜRICH, PLAZA
ASH & WE ARE SCIENTISTS

30 NOV 2015 | ZÜRICH, X-TRA
MARSIMOTO

04 DEC 2015 | ZÜRICH, X-TRA
RAE SREMMURD

07 DEC 2015 | ZÜRICH, DYNAMO
DEEZ NUTS

08 DEC 2015 | ZÜRICH, PLAZA
JOHN GARCIA

11 DEC 2015 | BASEL, SOMMERCASINO
OLEXESH

11 DEC 2015 | ZÜRICH, DYNAMO
THE UNDERACHIEVERS

12 DEC 2015 | ZÜRICH, MASCOTTE
TRIXIE WHITLEY

15 DEC 2015 | ZÜRICH, DYNAMO
MADSEN

MORE SHOWS: MAINLANDMUSIC.COM
TICKETS: STARTICKET.CH

Glametal-Ha(a)rdrock

King Zebra

Wild! Wild! Wild!

(Pretty Good-Lookin')



Ein grosses Dankeschön an unsere Bros von Steel Panther: Dank euch erleben Spandex ihren x-ten Frühling. Auf demselben hohen Niveau wie die Amerikaner arbeiten King Zebra zwar nicht, aber ihre neue Platte „Wild! Wild! Wild!" macht dennoch Spass. Anders als so manche Genrekollegen schaffen es die Zürcher Glam-Hardrocker, eine eigene Linie zu fahren und dabei einen entsprechenden Wiedererkennungswert beizubehalten. Eines haben die Zebras den Pa nthern jedoch voraus: Die „smoking hot Swiss pussies" (sic) haben sie längst alle durch. (pat)

Wer das mag, mag auch: Poison „Native Tongue", Steel Panther „Feel The Steel", Skid Row „Skid Row"

20.11. Komplex Klub (Zürich), 21.11. Rockbunker (Bremgarten AG), 12.12. Evel Rowdies MC Highlands (Wetzikon ZH)

6 ★

Rapcore

Mindcollision

Urban Playground

(Sounds & Media)



Es lohnt sich, auch in hiesigen Musikgewässern nach Perlen zu suchen – und dann von Mindcollision kräftig eins in die Eier getreten zu bekommen. Der Titel der neuen Platte passt: „Urban Playground" ist eine Spielwiese, die sich von Stuck Mojo bis Meshuggah erstreckt, von Rap-Tunes bis Hardcore-Metal. Und dabei turnen die fünf Zuger auf einem Niveau herum, das man in der Schweiz gar nicht mal so oft antrifft. Ob das Album über die (eigentlich nicht vorhandenen) Genregrenzen hinaus Wellen schlagen wird, wissen wir nicht mit Sicherheit, wohl aber, dass die Gruppe stolz sein kann auf ihr Werk. (pat)

Wer das mag, mag auch: Stuck Mojo „Snappin' Necks", Meshuggah „Destroy Erase Improve", Lamb Of God „As The Palaces Burn"

7 ★

DEVIL YOU KNOW



Supergroup-Superdudes

Five Finger Death Punch, Fear Factory, Killswitch Engage, Bleeding Through, All Shall Perish – die Mitglieder von Devil You Know haben starke Referenzen im Lebenslauf stehen, zeigen aber mit der neuen gemeinsamen Platte, dass sie erst jetzt ihren Traumjob gefunden haben. (pat)

Die Bezeichnung Supergroup ist im Zusammenhang mit Devil You Know allgegenwärtig. Howard Jones, kurz Hojo, sieht das Thema aus einer anderen Perspektive: „Wenn ihr uns so nennen wollt, dann tut das, ich denke aber, wir sind eher eine Group, die aus Superdudes besteht." Das Bild des harten Metallers will bei unserem Gespräch mit dem sympathischen Amerikaner so überhaupt nicht rüberkommen – stattdessen erzählt er uns, weshalb es möglich war, innert knapp zwei Jahren zwei komplette Alben zu veröffentlichen. „Schon fürs Debüt haben wir bestimmt an die 40 Songs geschrieben", so der stets enthusiastische Frontmann, „es wäre einfach gewesen, diese Reste zu verwerten, aber wir haben alles in die Tonne gehauen und unserer Schreibwut erneut freien Lauf gelassen."

> „Es wäre einfach gewesen, einfach die Reste zu verwerten."
> **Howard „Hojo" Jones | Gesang**

Sterben im Füdlischuppen

Und dabei ist „They Bleed Red" herausgekommen, eine Platte, die durch ihren Facettenreichtum neue Massstäbe setzt – ganz im Gegensatz zum Videoclip der ersten Single „The Way We Die", der in einem Stripclub spielt. So verprasst man als Nuclear-Blast-Act also seine Kohle. „Die Idee kam tatsächlich von unserem Management", stellt Howard klar, der Song und das Video hätten rein gar nichts miteinander zu tun; wohl bloss ein Vorwand, um sich mal wieder nackte Tattas live anschauen zu können. „Pah, der Shoot war ein Knochenjob", entgegnet der Sänger, „wir haben bis tief in die Nacht gedreht. Für mich ist das nichts, ich geh in meiner Freizeit dann doch lieber fischen."

Gutes Stichwort: Frische Fans werden Hojo und seine Truppe mit dem neuen Album auf jeden Fall an Land ziehen und die letzten Zweifler springen ihnen spätestens dann freiwillig ins Netz, wenn die vom Metal Hammer 2014 mit dem Golden Gods Award für die Best New Band ausgezeichnete Gruppe aus Superdudes die hiesigen Bühnen malträtiert.

◈ Neues Album „They Bleed Red" (Nuclear Blast/Warner) jetzt erhältlich.

➔ *Live: 12.11. Eulachhallen (Winterthur) mit Five Finger Death Punch und Papa Roach*

Das neue Album:

Metal-Legierung

Devil You Know

They Bleed Red

(Nuclear Blast/Warner)



Manch einer mag (männliche) Tränen vergossen haben, als Howard Jones Killswitch Engage 2012 verliess – niemand konnte ahnen, dass schon 2014 das Debüt seiner neuen Band Devil You Know am Start stehen sollte. Nur ein Jahr später gibt's bereits den Nachschlag: „They Bleed Red" ist ausgereifter, geradliniger und noch mehr „inyourfuckingface" als der Erstling. Der Spagat zwischen Metalcore, klassischem Metal und Prog-Einflüssen (wie viele Beine haben die?!) gelingt, nur ganz selten holen sich die vier dabei eine kleine Zerrung. (pat)

Wer das mag, mag auch: Killswitch Engage „As Daylight Dies", Times Of Grace „The Hymn Of A Broken Man", All Shall Perish „Awaken The Dreamers"

7 ★

Re-Issues

▶ **LEGENDÄRE ALBEN ÜBERARBEITET** ◘ neu beurteilt von David Gadze

Verruchter Alternative-Rock

Garbage

Garbage
(Stunvolume/Musikvertrieb)



Nach 20 Jahren erscheint das famose Debüt von Garbage klanglich aufgefrischt – das bis heute beste Werk der Band um Sängerin Shirley Manson klingt dadurch so sexy wie noch nie.

Es war wohl Ironie des Schicksals, dass die Geburtsstunde von Garbage – oder zumindest das erste Treffen von Butch Vig, Duke Erikson und Steve Marker mit der neuen Sängerin Shirley Manson in London – genau an dem Tag stattfand, an dem Butch Vig vom Tod Kurt Cobains erfuhr. Denn mit dem 1995 veröffentlichten Debüt eroberte das amerikanisch-schottische Quartett sofort die Rockszene und füllte teilweise auch die Lücke, die Nirvana hinterlassen hatten. „Nevermind"-Produzent Vig hatte mit Erikson bereits in den Bands Spooner und Fire Town gespielt und mit Marker die Smart Studios gegründet, wo unter anderem die Smashing Pumpkins ihr Debüt „Gish" aufgenommen haben. In Manson fanden die drei Männer das fehlende Puzzleteil. Die latente Sexyness, die ihn ihrer Stimme mitschwingt, verleiht ihrem elektrisch geladenen Alternative-Rock bis heute eine prickelnde, unverwechselbare Note – man höre nur „Queer", durch das sich Manson mehr stöhnt als singt. „Garbage" ist voller toller Songs, die auch 20 Jahre nach ihrem Erscheinen zeitlos klingen. Für die Neuausgabe wurde das Album von den analogen Original-Tapes neu gemastert und klingt jetzt noch knackiger. Diese knisternde Spannung, die auch nach dem hundertsten Hören nicht abnimmt, ist jetzt noch intensiver, die Songs sind noch voluminöser. Dazu gibt's eine Bonus-Disc mit den grossartigen B-Seiten wie „Subhuman" oder „Girl Don't Come" und in der digital erhältlichen Super Deluxe Edition zahlreiche Remixe der Album-Tracks.

9 ★



„It's like raaaiiiaaan"-Pop/Rock

Alanis Morissette

Jagged Little Pill
(Rhino/Warner)



Und auch Alanis Morissette darf in diesem Jahr den 20. Geburtstag feiern – denjenigen ihres dritten Albums „Jagged Little Pill", mit der ihr der weltweite Durchbruch gelungen war. Die damals 21-Jährige verabschiedete sich darauf vom süffigen Dance-Pop der ersten beiden Platten und kombinierte gekonnt schnörkellosen Rock mit Pop-Appeal; „Jagged Little Pill" hat viele grosse Momente und Melodien, denen man auch heute noch verfällt. Die auf vier CDs erweiterte Collector's Edition bietet nebst dem geremasterten Originalalbum eine Sammlung von Demos, die bereits 2005 releaste akustische Version des Werks sowie ein bisher unveröffentlichtes Konzert aus dem Jahr 1995 – ein schönes Rundum-Paket.

7 ★

Vinyl-Re-Issue

Komplettierter Lärm-Rock



Big Black

Atomizer
(Touch & Go/Irascible)

30 Jahre nach seiner Erstveröffentlichung erscheint „Atomizer", das lange Zeit vergriffene Debüt von Big Black, mit neuem Remaster von Bandkopf Steve Albini wieder auf Vinyl. Mit seinem spröden Noise-Rock machte sich das US-Trio in den 80er Jahren zu Ikonen des Genres; „Atomizer" ist eine wilde Mischung aus Lärm, Punk und Industrial und meidet die Bequemlichkeit wie der Teufel das Weihwasser. Die Neuausgabe enthält auch den Song „Strange Things", der auf der ersten Pressung enthalten war, auf späteren Ausgaben jedoch gestrichen wurde.

8 ★

Post-Rock-Sammlung

Mogwai

Central Belters
(Rock Action/Musikvertrieb)



20 Jahre alt wurde in diesem Jahr auch die schottische Band Mogwai. Die Post-Rock-Helden feiern dieses Jubiläum mit einer Retrospektive ihrer Karriere: „Central Belters" bietet auf drei CDs (oder sechs LPs) einen von der Band selbst zusammengestellten Querschnitt durch ihr musikalisches Schaffen, sorgfältig sortiert und chronologisch geordnet. So schwierig es sein mag, aus den Alben, von denen jedes eine Schatztruhe ist, einzelne Perlen herauszunehmen, so rund ist diese Kompilation geworden. Sie bietet zwar keine unveröffentlichten Aufnahmen, enthält aber gerade für jene, die nicht alles von der Band sammeln, einige Raritäten.

7 ★



a-ha
Fällt der letzte Vorhang?

Fünf Jahre nach der Auflösung feierten a-ha 2015 ihr Comeback. Kürzlich ist ein neues Album erschienen und vier der ersten fünf Platten wurden in ein neues Klanggewand gesteckt. Ob die Rückkehr aber von Dauer ist, will und kann das norwegische Trio noch nicht sagen.

von David Gadze

Eigentlich war der letzte Vorhang gefallen. Vor fünf Jahren waren a-ha von der grossen Bühne abgetreten; ihre Abschiedstournee, insbesondere die vier letzten Shows daheim in Oslo im Dezember 2010, sollte das letzte Kapitel in der 25-jährigen Bandgeschichte markieren. Eigentlich. Doch 2014 – auf den Tag genau vier Jahre nach dem letzten Konzert, den Kurzauftritt an einer Benefizveranstaltung im Jahr 2011 ausgenommen – kündigte das Trio aus Norwegen eine Zugabe an: Zum 30-Jahre-Jubiläum ihres Debüts „Hunting High And Low“ trat die Band diesen Sommer ein zweites Mal am Rock In Rio Festival auf, wo sie 1991 fast 200'000 Zuschauern angelockt und damit einen neuen Weltrekord für ein bezahltes Konzert aufgestellt hatte. Im Frühling kam dann die Nachricht, dass a-ha diese Zugabe sogar verlängern würden: Das Comeback sollte ganze zwei Jahre dauern, eine neue Tour durch Europa und Südamerika beinhalten und wurde im September mit dem neuen Album „Cast In Steel“ gekrönt.

Unausweichlich

Er habe immer gewusst, dass es aus diversen Gründen zu einer Rückkehr kommen könne, sagte Sänger Morten Harket im September der Kronen Zeitung. Die Reunion sei „das Resultat vieler kleiner Möglichkeiten und Bausteine“ gewesen: „An einem bestimmten Zeitpunkt haben all diese kleinen Elemente und Zahnrädchen so ineinander gegriffen, dass die Band sich dazu entschloss, die Arbeit wiederaufzunehmen und die Soloprojekte hintanzustellen.“
Gewissermassen war es die Soloarbeit von Paul Waaktaar-Savoy, welche die Steine ins Rollen brachte. Der Gitarrist, der Komponieren als Sucht bezeichnet, fragte Harket im Jahr 2012, ob er sich ein paar seiner neuen Songs anhören möchte – und diesem gefiel das Material. „Wir spürten, dass wir etwas damit machen wollten“, sagte Harket der Berliner Morgenpost. Keyboarder Magne Furuholmen zögerte zunächst, sich seinen ehemaligen Bandkollegen anzuschliessen, da er zu dieser Zeit in der Jury des norwegischen Ablegers von „The Voice“ sass. Der innere Widerstand war aber schnell gebrochen; denn obwohl die drei Musiker abseits der Band selten miteinander zu tun haben, kommen sie künstlerisch kaum ohne einander aus. „Zu dritt erreichen wir etwas, das wir alleine nicht zu erreichen imstande sind“, sagte der Tastenmann.



Unsterblich

Mit „Cast In Steel“ schliesst sich für a-ha ein Kreis. Auf ihrem zehnten Studioalbum arbeiteten die Mittfünfziger mit dem Produzenten Alan Tarney zusammen, der ihnen bereits auf den ersten drei Platten unter die Arme gegriffen hatte. Die beiden Hits „Take On Me“, dessen Videoclip heute Kult ist und „The Sun Always Shines On TV“ sowie die zwischen 1985 und 1988 veröffentlichten Alben machten die 1982 gegründete Gruppe weltweit bekannt, allen voran das Debüt „Hunting High And Low“, ihr bis heute erfolgreichstes Werk. Ihr melancholischer, manchmal etwas kitschiger Synthpop, dessen Markenzeichen die glasklare Stimme von Morten Harket ist, ist bis heute unverwechselbar geblieben, obwohl es a-ha gelungen ist, sich in all den Jahren elegant weiterzuentwickeln. So ist auch „Cast In Steel“ mehr als bloss ein nostalgischer Ausflug in die Vergangenheit, sondern der Beweis, dass sich die Gruppe aus den richtigen Gründen zur Zugabe entschlossen hat.

Wenn a-ha dereinst erneut von der grossen Bühne abtreten, scheint es zumindest ungewiss, ob sie den Vorhang hinter sich abermals herunterfallen lassen werden. Die Frage, was nach Ablauf der zweijährigen Wiederauferstehung passieren wird, liess Harket in der Berliner Morgenpost jedenfalls offen: „Was ab 2017 kommt, wissen wir noch nicht. Wir schliessen nichts aus und haben nichts geplant.“ Treffender auf den Punkt gebracht hat es wohl Furuholmen: „a-ha ist unser gemeinsames Schicksal.“

➔ Neues Album „Cast In Steel“ (Polydor/Universal) jetzt erhältlich.

➔ Re-Issues von „Hunting High And Low“, „Stay On These Roads“, „East Of The Sun, West Of The Moon“ und „Memorial Beach“ (alle Rhino/Warner) jetzt erhältlich.

➔ Live: 4.4. Hallenstadion (Zürich)

Take On Me – Again

Zum 30-Jahre-Jubiläum des Debütalbums von a-ha hat Warner Music den Synthpop-Klassiker zusammen mit den Platten drei, vier und fünf frisch gemastert und mit umfangreichem Bonusmaterial neu aufgelegt.

Hunting High And Low (1985)



Das famose Debüt, das sich durch grosse Melodien auszeichnet und die Gruppe dank der Hits „Take On Me“ und „The Sun Always Shines On TV“ weltweit berühmt machte. Die Super Deluxe Edition versammelt in einem 60-seitigen Buch auf vier CDs nebst dem Original-Album zahlreiche B-Seiten, Demos und alternative Versionen, die allesamt ebenfalls neu gemastert wurden. Dazu gibt's eine DVD mit diversen Musikvideos.

Stay On These Roads (1988)

Auf ihrem dritten Album knüpften a-ha musikalisch nochmals an den ersten beiden Platten an, qualitätsmässig konnten sie mit diesen aber nicht mithalten, gaben ihrem Profil jedoch neue Konturen. Der Neuausgabe liegt eine Bonus-CD mit Demos und alternativen Versionen bei, dazu gibt's auch verschiedene (Re-)Mixe.



East Of The Sun, West Of The Moon (1990)



Auf Album Nummer vier begannen sich a-ha erstmals neu zu erfinden; ihrem bis dahin zugänglichen Synthpop verpassten sie Ecken und Kanten und eine dunklere Grundstimmung. Die Neuausgabe enthält neben einer Bonus-CD mit Demos und Live-Aufnahmen auch eine DVD mit Konzert-Mitschnitten von der Südamerika-Tour 1991.

Memorial Beach (1993)

Kommerziell ein Misserfolg, ist „Memorial Beach“ wohl die meistunterschätzte der ersten fünf Platten von a-ha. Das Trio gibt sich zwar etwas unnahbar, verführt aber mit einem sehr stimmigen Album. Es war das letzte Werk vor der ersten Auszeit, die von 1994 bis 1998 dauerte. Die Neuausgabe enthält eine Bonus-CD mit Demos, alternativen Versionen und Live-Tracks.





LYENA

Man sagt ja oft, die Aarauer Altstadt sei das Viktorianische London der Schweiz. Man sagt ausserdem oft, dass wir einfach irgendwelches Zeug erfinden, aber wenn Covergirl Lyena im Kapuzenmantel durch die nächtlichen, von kaum mehr als einer Handvoll Laternen schwach beleuchtet Gässchen der Aargauer Hauptstadt huscht, herrscht durchaus eine Stimmung wie in Ubisofts neuem Action-Adventure „Assassin's Creed Syndicate".

Fotos: Roman Gaigg
Kompetenter Lichthalter in Ausbildung: Andreas Gaigg
Make-up und Haare: Jasmin Berger
Backstage: WG Kronengasse
Text: Schimun Krausz



Hä? Wer?

Name: Lyena M.

Alter: 27

Wohnort: Zürcher Agglo

Liebste Romanautoren: Marquis de Sade, Neil Gaiman, Karin Slaughter und Patrick Süskind.

Liebste Kuchensorten: Alle ausser Vanille.

Liebste „Harry Potter"-Teile: Natürlich alle.

Liebste Pokémon: Äh, das Gelbe?

Liebstes Brangelina-Kind: Kann mich auf keines der 100 beschränken, sorry.

Lieblingsbeschäftigung im Bett: Bier trinken, lesen, faul sein – und was ihr euch sonst noch so denken könnt.


sach
m



In „Assassin's Creed" spielt man Meuchelmörder – wie würdest du jemanden unter die Erde bringen, wenn du müsstest/wolltest?
Mit vielen heissen Teilen aus ner 9mm-Beretta oder ner Uzi.

Wie bekommt man Blut am besten wieder aus den Klamotten raus?
Oma sagte immer: Rausschneiden hilft da am besten. Oder verbrennen.

W-Was war deine Oma von Beruf?!
Sie war Krankenschwester beim Roten Kreuz und für mich quasi ne Heilige.

Wer mordet, kommt wahrscheinlich irgendwann mit dem Gesetz in Konflikt – wie bestichst du neugierige Ermittler?
Mit magischen, nie versiegenden Bieren oder einem Familienmietglied als Pfand.

Nett. Welches Familienmitglied würdest du denn verpfänden?
Von mir ein paar doofe Tanten. Ein Familienmitglied von den Ermittlern wär mir aber lieber – die Frau oder ein Geschwister; eines, das sie mögen eben.

Und falls alles nichts nützt und du im Knast landest, wie brichst du dann wieder aus?
Mit meinem Gesinge! Da springen die Wände freiwillig aus dem Weg; fürs Stäbe wegfeilen hätte ich schlichtweg keine Nerven.

Wenn sie nicht gerade Leben beenden, kraxeln Ubisofts Assassinen an Fassaden herum – auf welches Gebäude würdest du gerne mal klettern?
Auf die Sheep- und Dog-Bauwerke im neuseeländischen Tirau.

Wir haben die beiden Gebäude gerade gegoogelt und werden nun wohl eine Woche lang Albträume haben…
Ach, ach, da helfen bestimmt ne Kuscheldecke und Zeichentrickfilme.

„Syndicate" spielt im Viktorianischen London – wo und in welcher Epoche sollte ein nächstes „Assassin's Creed" spielen?
Moskau Anfang der 1920er, weil die Stadt im Aufbau ist sowie viele mystische Orte und verwinkelte Abgründe hat. Das war eine Zeit der Grauzonen, der Architektur und des Aufbruchs.

Das würden wir glaubs auch spielen. Mit welcher epochenspezifischen Waffe geht's den Bösen darin an den Kragen?
Mit vielen Bajonetten und Kanonen! Wem's gefällt noch mit Sicheln oder auch mit Pfeil und Bogen – Moskau ist ja quasi epochenlos, so lange, wie die Stadt schon existiert.

Action-Schlitzventure

Assassin's Creed Syndicate

London Brawling

(Ubisoft Quebec/Ubisoft)

Keine schlimmen Bugs und Figuren, die einem nicht komplett am Arsch vorbeigehen: Wer vom letztjährigen „Unity" verschreckt wurde, sollte der „Assassin's Creed"-Serie mit dem neuen Ableger „Syndicate" unbedingt nochmals eine Chance geben. (shy)

Der Verfasser dieser Zeilen hat eine kleine „Assassin's Creed'-Games müssen zu 100% durchgespielt werden"-Zwangsneurose, aber beim 2014er „Unity" prangt immer noch die Zahl 91 bei der Prozentangabe – irgendwann waren die Millionen Sammelstücke und unglücklich designten Multiplayer-Missionen selbst ihm zu viel; welche Charaktere welche Ziele verfolgen oder wie sie nur schon heissen, hatte er eh längst vergessen, es war einfach zu egal.

Sympathisch

Das Viktorianische London von „Syndicate" hat eine um einen Drittel grössere Fläche als das Revolutions-Paris des Vorgängers, trotzdem hat Ubisoft die Quantität darin zurück- und die Qualität hochgeschraubt. Die Karte abgrasen und Schatztruhen öffnen gehört zwar immer noch dazu, immerhin müssen diese vorher nicht mehr mittels Mobile-App langwierig freigeschaltet werden. Die englische Hauptstadt sieht dabei nicht immer wie aus dem Ei gepellt aus, doch sie ist verdammt stimmig und wirkt noch lebendiger als ihr französisches Pendant vom letzten Jahr. Die wichtigste Verbesserung gegenüber dem hinter den Erwartungen zurückgebliebenen „Unity" sind die Figuren, allen voran die Protagonisten Jacob und Evie Frye. Sie haben Persönlichkeit – der Bruder eine zuweilen gar stumpfe, er will einfach wie der Hulk alles plattmachen; die Schwester aber ist clever und sympathisch – und auch wenn ihr Zusammenspiel manchmal so überspitzt inszeniert ist, dass man sich in einem Shakespeare-Stück wähnt, funktioniert die Dynamik und bringt den Witz zurück, der „Assassin's Creed II"-Meuchler Ezio Auditore zum Serienliebling gemacht hat.

Fortschrittlich

Geschraubt wurde auch am Nahkampfsystem. Die Klasse eines „Batman: Arkham" hat es zwar noch nicht, aber die Schläge fühlen sich wuchtiger an und das Ausweichen sowie Kontern ist anspruchsvoller geraten. Zumindest so lange, bis Sie Jacob und Evie – zwischen denen Sie ausser in Hauptmissionen praktisch immer frei wechseln können – voll (und voll von „Shadow Of Mordor", äh, inspiriert) aufgelevelt haben; dann nämlich teilen Sie beinahe ungebremst aus und merken leider keine grossen Unterschiede zwischen den beiden Hauptcharakteren mehr, da wurde Potential verschenkt. Genauso beim Gang-Feature: Mit Ihren Rooks sollen Sie den bösen Templern das Territorium streitig machen, doch wirklich brauchen werden Sie die Rückendeckung Ihrer Schläger eigentlich nie.

Der neue Seilwerfer hingegen ist ein durchdachtes Werkzeug, mit dem Sie in Windeseile vom Boden in die Höhe und von dort auf umstehende Gebäude klettern. Zudem wurde nach den stolperigen Versuchen in „Unity" komplett auf Multiplayer verzichtet – „Assassin's Creed" ist also durchaus in der Lage, dazuzulernen und vor allem etwas aus vergangenen Fehlern zu machen und „Syndicate" ist ein tolles Beispiel dafür, dass ein Open-World-Action-Adventure Spass bereiten kann, obwohl die Formel noch nicht perfektioniert ist. Die 100% nimmt der Autor diesmal jedenfalls wieder mit mehr Motivation in Angriff.





→ *jetzt für PS4 und Xbox One*
→ *ab 19.11. für PC*

8











➔ *ab 10.11. für PS4, Xbox One, PC*

10 Gründe, warum Sie Fallout 4 unbedingt brauchen

Leider hatten wir noch keine Möglichkeit, den kommenden Endzeit-Rollenspiel-Kracher „Fallout 4" aus dem Hause Bethesda selbst zu testen – diese Ausgabe wäre dann eh nie fertig geworden. Nach unzähligen Stunden mit den direkten Vorgängern „Fallout 3" und „Fallout: New Vegas" sowie dem Studium aller bereits bekannten Fakten haben wir zehn Gründe zusammengetragen, warum Sie ab dem 10. November besser zwei(undzwanzig) Wochen Ferien eingeben sollten.

von Manuel Maissen



1. Es ist Lehrreich

Wer hat gesagt, dass man in Games nichts lernt? Die „Fallout"-Reihe beinhaltete schon immer versteckte Hinweise, die dem Spieler bei einer nuklearen Katastrophe von Nutzen sein könnten. Wussten Sie zum Beispiel, dass das Vault-Boy-Maskottchen nicht das Daumen-Hoch-Zeichen macht, sondern die Gefahren einer Atombombenexplosion abwägt? Wenn der Daumen des ausgestreckten Arms kleiner ist als der Pilz, dann befinden Sie sich in der Gefahrenzone und sollten schnellstens das Weite suchen.

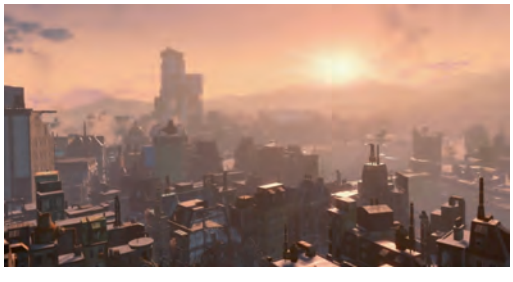
2. Gleichberechtigung wird grossgeschrieben



Erstmals bekommt der Hauptcharakter eine Stimme und schweigt nicht mehr wie der Revolverheld in einem Spaghettiwestern. Das Voice-Acting für weibliche Protagonisten hat Courtenay Taylor (Jack in „Mass Effect") übernommen und der männliche Gegenpart wird von Brian T. Delaney (Roland in „Halo 5") gesprochen. Apropos Sound: Leider kehrt der beliebte Galaxy-News-Radio-DJ Three Dog in „Fallout 4" nicht zurück.

3. Massachusetts ist Ihre Spielwiese

„Fallout 4" spielt 200 Jahre nach dem grossen Krieg des Jahres 2077 im postapokalyptischen Boston. Typisch für die Reihe ist, dass der Spieler absolute Entscheidungsfreiheit besitzt und somit selbst entscheiden kann, ob er sich den Weg freischiesst und alles klaut, was nicht niet- und nagelfest ist oder einen friedlichen Weg wählt und sich dabei auf Charisma und Redefertigkeiten verlässt.



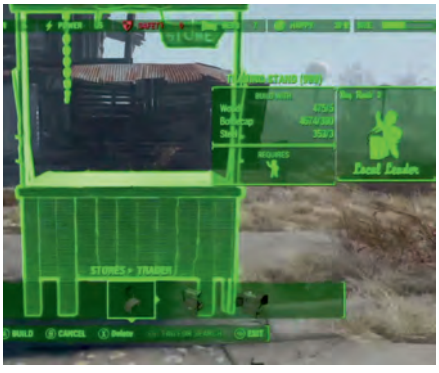
4. Saurer Regen

Radioaktive Stürme und ein sich ständig veränderndes Wettersystem gehören ab sofort zu stetigen Begleitern auf Ihren Wanderungen. Haben uns Deathclaws und Yao Guais das Leben nicht schon schwer genug gemacht? Naja, packen Sie besser wetterfeste Kleidung ein – und damit meinen wir Strahlenanzüge und Powerrüstungen.



5. Werden Sie Bürgermeister

Bis anhin konnte man sich nur Zimmer und Häuschen mieten, um seine eroberten Habseligkeiten zu lagern und müden Knochen zu entspannen. In Boston wird es nun erstmals möglich sein, eigene Behausungen und ganze Siedlungen zu errichten, die durch eine eigene Karawane zu Handelszentren aufsteigen können. Dieser Punkt ist aber optional; wer sich sein Nachtlager lieber mit Ghulen teilen möchte, wird bestimmt auch erholt aufwachen – oder gar nicht.



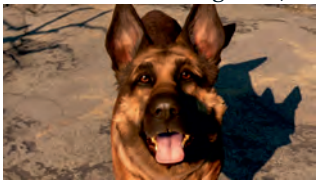
6. Schrauberhimmel



Neben Siedlungen lassen sich auch nützliche Gegenstände wie Waffen und Rüstungen herstellen und verbessern. Das Beste daran ist, dass sich alle Objekte individuell anpassen und personalisieren lassen. Ein Lasergewehr mit eingebauter Kettensäge? Kein Problem. Eine T-60b-Powerrüstung mit eingebautem Teekocher und Jetpack auf dem Rücken? Warum eigentlich nicht.

7. Escort-Service

Dogmeat ist zurück! Der beste Freund des einsamen Überlebenden wird auch in „Fallout 4“ treu an Ihrer Seite kämpfen. Neuerdings können Sie ihm auch Befehle erteilen und ihn als Kundschafter einsetzen. Im Gegensatz zu „Fallout 3“ kann Ihr Hündchen auch nicht mehr sterben, was uns einige Liter an bitteren Tränen ersparen wird. Ach ja, es gibt auch menschliche Begleiter, aber die geben nachts bestimmt weniger warm.





8. Mehr Denken beim Ballern

Das Kampfsystem im neusten „Fallout“ wurde angepasst, soll nun realistischer sein und für ein besseres Spielgefühl sorgen. Auch das Vault-Tec Assisted Targeting System (V.A.T.S.) wurde verbessert und verlangsamt nun die Zeit, anstatt sie komplett anzuhalten. Um es effektiv zu nutzen, müssen sich „kritische Treffer“ zuerst aufladen und können dann ausgeführt werden – ein Angriff wird somit taktischer und weniger zufällig. Jetzt müssen Sie nur noch treffen.

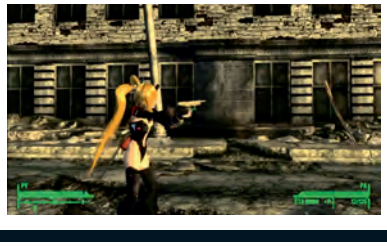


9. Eine Uhr für Postapokalypse-Pimps

Orientierung und Ordnung ist das halbe Leben. Beides übernimmt in „Fallout 4“ wieder der trendige Pip-Boy am Handgelenk des Protagonisten. Ab sofort dient das nützliche Gerät aber auch dem Zeitvertreib; denn darauf laufen verschiedene Mini-Games, darunter „Donkey Kong“. Echte Fanboys haben sich natürlich die Pip-Boy Edition vorbestellt, die eine Replika des Tools beinhaltet, mit der man sein Smartphone ansteuern kann. Wir brauchen wohl nicht zu erwähnen, dass diese Edition so schnell ausverkauft war wie sauberes Wasser im Ödland?

10. Jedem das Seine

Irgendwann Anfang 2016 wird ein „Fallout 4“-Mod-Tool für PC erscheinen, mit dem geduldige Menschen eigene Modifikationen für das Game vornehmen können. Auf den Konsolen werden diese Werkzeuge zwar nicht verfügbar sein, jedoch lassen sich die erstellten Mods auch auf der Xbox One und später auf der PlayStation 4 spielen. Wir freuen uns schon darauf, auf der kleinen Lokomotive Thomas durchs Ödland zu brettern und mit halbnackten Anime-Mädchen zu handeln.



live!

Di 3.11.15
RATATAT USA

Sa 14.11.15
ELIOT SUMNER UK

Mi 11.11.15 / Klassik im Club
«The Yellow Lounge»
DANIEL HOPE UK
& VALENTINA
LISITSA UKR

16.11.15
THE SLOW SHOW UK

Di 17.11.15
TYLER WARD USA

Sa 21.11.15
GRIZ USA

Mi 25.11.15
ANDREAS MOE SWE

Di 8.12.15
SHANTEL &
BUCOVINA CLUB
ORKESTAR D

Sa 12.12.15
TRIXIE WHITLEY USA

Di 16.2.16
YOUTH LAGOON USA

Mi 24.2.16
LILLY WOOD &
THE PRICK USA

Bellevue—Zürich
fb: mascotteklubzurich, twitter:@mascottezurich
Vorverkauf: www.starticket.ch

www.mascotte.ch

Guitar Hero Live





(FreeStyleGames/Activision)

Der König ist tot, lang lebe der Köni

Nach fünf Jahren Pause wird das Wohnzimmer wieder zum Konzertschuppen: „Guitar Hero Live" entstaubt das Plastikgitarren-Genre mit sinnvollen Neuerungen, bleibt dabei jedoch dem Spielspass von damals treu. Wir sind nach London gejettet und haben uns persönlich davon überzeugen lassen. *von Sandra Simic*

Kennen Sie das, wenn Sie lieber oben statt unten wären, es genau für Sie keinen Platz mehr hat im Club oder Sie im Flieger – wie in unserem Fall, als wir unterwegs nach England waren – direkt hinter dem Vorhang der 1. Klasse sitzen? Es gibt immer den Moment, wo man auf der falschen Seite steht bzw. liegt. Diese Analogie muss FreeStyleGames (haben von Neversoft übernommen, die damals von Harmonix übernahmen) beim Entwickeln von „Guitar Hero Live" inspiriert haben; denn das Hauptmerkmal des Musikspiels ist nicht mehr die Perspektive von der Menge auf die Bühne, sondern von der Bühne auf die Menge – schliesslich ist man der „Guitar Hero", nicht wahr.

Was ist neu?

„Guitar Hero" war 2006 (Ende 2005 schon in Nordamerika) das erste Musik-Videospiel, das Nicht-Musikern anhand eines simplen, doch cleveren Systems erlaubte, Songs ihrer Lieblingsbands ab TV auf einem gitarrenähnlichen Controller nachzuspielen. Es war die soziale Komponente des gemeinsamen Musizierens, die den Erfolg brachte – und daran solle sich nichts ändern, so die neuen Entwickler. Dafür wurde das Drum-herum aufgefrischt:



Die Klampfe

Der Gitarren-Controller wirkt mit dem schlanken Design und ohne die bunten Tasten nun cooler und reifer. Neu gibt's zwei Reihen mit je drei Tasten, der Arthrose-Griff für den kleinen Finger ist abgeschafft; drei vertikale Griffpositionen sorgen trotzdem für genügend Herausforderung.

Das Publikum



Alle Konzertsequenzen wurden mit 200 bis 400 echten Personen gedreht und mit viel Liebe für Szene, Atmosphäre und Details im Computer zu einem Menschenmeer mit verschiedenen Locations zusammengebaut. Da Sie jetzt auf der Bühne stehen, sehen Sie an den Reaktionen in der Menge und Ihrer Bandkollegen, wie Sie sich gerade schlagen. Sprich: Die visuelle Präsentation jedes der beim Launch über 120 verfügbaren Songs musste zweimal erstellt werden, je einmal als positives und als negatives Spielergebnis.



Das MTV zum Spielen

Die wohl wichtigste Neuerung ist der „Guitar Hero TV"-Modus, der ständig aktualisiert wird. In dessen Menü können Sie sich gegenseitig off- und online herausfordern, sich an den neusten Songs versuchen oder ganze Playlists bewältigen. Wer sich nicht von GHTV überraschen lassen und stattdessen bestimmte Lieder spielen will, muss dafür die freischaltbaren Ingame-Coins investieren. Auf den ersten Blick schreit das nach ETH-Studium, doch wenn Sie's ausprobieren, haben Sie den Dreh schnell raus.

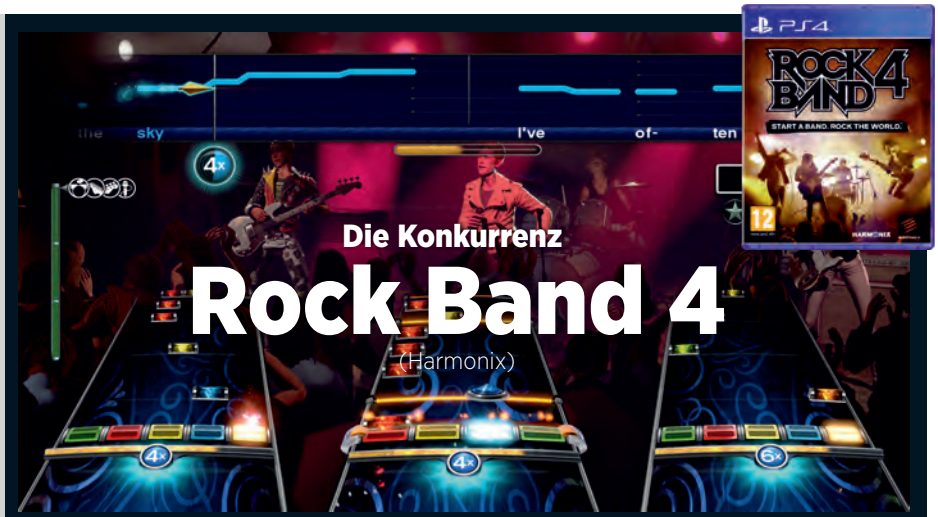
Ist das gut?

Unsere ersten Spielversuche waren wie anno 2006 sehr, sehr, sehr…bescheiden. Ob Sie nun als Einsteiger oder Veteran starten – jeder muss das neue System erst einmal kennenlernen. Wichtig für Ihren Spass: Der Funfaktor steigt proportional zu Ihrer Blamierresistenz, läuft also.



➔ *jetzt für PS4, Xbox One, PS3, Xbox 360, Wii U*

Wir sind dem Ruf von Publisher Activision gefolgt und liessen uns beim Promo-Anlass im Herzen von London einen Tag pampern. Die Verantwortlichen haben sich ordentlich Mühe gegeben, flogen einen Teil des Entwicklerteams, einen Special-Effects-Artist sowie einen Kameramann ein und setzten alle an den runden Tisch mit den nerdigsten Musikjournalisten. Wir waren also in bester Gesellschaft inkl. Schleckzeug und ganz britisch: mit Afternoon-Häppli inklusive (Hopfen-)Tee.



Die Konkurrenz

Rock Band 4

(Harmonix)

Wenn „Guitar Hero“ wiederbelebt wird, muss auch „Rock Band“ erneut auf den Plastikinstrument-Musikspiel-Zug aufspringen. Der Hauptunterschied zwischen den beiden Reihen ist, dass erstere sich auf die Gitarre beschränkt, während letztere Mikrofon und Schlagzeug dazugibt, doch während sich „Guitar Hero“ für den neusten Teil einiges hat einfallen lassen, wirkt das neue „Rock Band“ wie ein neu verpacktes „Rock Band 2“ mit schärferer Optik und zwar genialer Gitarrensolo-Funktion, dafür bescheidener Tracklist. Diese lässt sich aber erweitern mit DLC-Liedern und zusätzlich gekauften Songs, die Sie von den Vorgängern schon besitzen und mal ehrlich: Das Spielprinzip war damals geil und ist es heute nach wie vor, trotz fehlender Innovation. (shy)

➔ *jetzt für PS4, Xbox One*











THE PIRATES
MUSICBAR & RESTAURANT HINWIL
WWW.THEPIRATES.CH





Schatzsucher-Pulp-Adventure

Uncharted: The Nathan Drake Collection

(Naughty Dog/Bluepoint/SCE)

Bluepoint Games hat das Remastering der drei bisherigen „Uncharted"-Konsolenteile verdammt schick hinbekommen. Auch das Gameplay vermag mitzuhalten: Glücksritter Nathan Drake hangelt und schiesst sich durch insgesamt rund 50 Levels von London über den Jemen bis nach Tibet; je nach Location fallen die Abschnitte mal action-, mal kletter-, mal rätsellastiger aus. Die Steuerung wurde ebenfalls überarbeitet und funktioniert nun direkter als noch zu PS3-Zeiten. Nicht mehr ganz à jour sind die arg schlauchigen Levels, die sich streng linear erstrecken und dabei keinen kreativen Freiraum in Sachen Bösewicht-Bewältigung lassen. Ein Blick in Nathans Hundeaugen lässt uns dieses Manko aber sofort vergessen. Hach, Nate. (rez)

➔ ***jetzt für PS4***

8





Skateboring

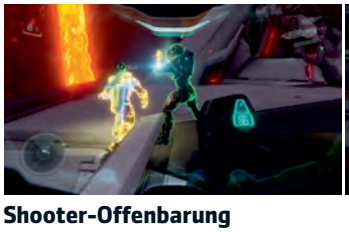
Tony Hawk's Pro Skater 5

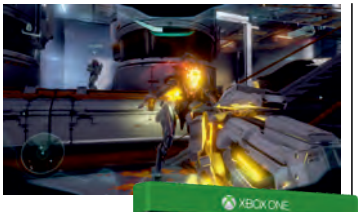
(Robomodo/Disruptive/Activision)

In einer Pressemitteilung aus dem Jahr 2002 steht, dass die Partnerschaft zwischen Publisher Activision und Rollbrettlegende Tony Hawk bis Ende 2015 laufen wird. Warum also nicht noch schnell einen neuen Ableger des Kultgames „Tony Hawk's Pro Skater" auf den Markt werfen? Genau so fühlt sich der fünfte Teil der Reihe nämlich an. Um das Spiel überhaupt starten zu können, muss zuerst ein Update installiert werden, das fast doppelt so gross ist wie die Daten auf der Disc. Dieses fixt jedoch keines der grundlegenden Probleme des Arcade-Skateboarders; denn die wenigen Levels sind erstens sehr klein und zweitens ungefähr so spannend wie skateboarden auf einem Fussballplatz. Auch die massiven Bugs und die furchtbar bescheidene Grafik lassen kaum Spielspass aufkommen – einzig der Soundtrack sorgt für gute, nostalgische Gefühle. Armer Tony, das hast du nicht verdient. (vlct)

➔ *jetzt für PS4, Xbox One*

3







Shooter-Offenbarung

Halo 5: Guardians

(343 Industries/Microsoft)

2001 revolutionierte „Halo: Combat Evolved" mit seiner Zwei-Analogsticks-Steuerung das Konsolen-Ego-Shooter-Genre. 2015 sind Quantensprünge schwieriger geworden, aber „Halo 5: Guardians" hat es geschafft, den Mehrspieler-Teil von Shootern (generell, nicht nur auf Konsolen) auf ein neues Level zu hieven: Der Warzone-Modus kombiniert riesige Spieler-gegen-Spieler-Schlachten inkl. zu erobernden Basen mit aus MOBAs bekannten KI-Gegnern – jeder Abschuss und jede Aktion tragen zum Sieg bei. Das Gameplay fühlt sich dabei – und auch in der storytechnisch zwar überladenen, aber in gutem Tempo ablaufenden Einzelspieler-Kampagne – fantastisch an, Sie weichen per Düsenschub zur Seite aus, preschen nach vorne und von oben herab und die Waffen sind so zahlreich wie ausbalanciert. Kleiner (wobei für Fans der ersten Stunde mitunter grosser) Wermutstropfen: Offline-Co-op und -Multiplayer sind Geschichte. (shy)

➔ ***jetzt für Xbox One***

9



Co-oprobleme

The Legend Of Zelda: Tri Force Heroes

(Nintendo)

Wenn alle drei Spieler einigermassen wissen, was sie tun, dann macht es Spass, gemeinsam online Dungeons zu durchqueren und dabei kleine Rätsel zu lösen. Sobald einer aber partout nicht kapieren will, was von ihm verlangt wird, verflucht man Nintendo dafür, dass sie einem nur acht per Touchscreen aktivierbare Kommandos für die Verständigung zur Verfügung stellen und keinen Voice-Chat. Im lokalen Netzwerk können Sie normal miteinander sprechen, klar, aber dafür brauchen Sie zwei weitere 3DS – online und lokal miteinander kombinieren ist nicht. Solo gibt's keine Kommunikationsprobleme, dafür spielt sich „Tri Force Heroes" dann furchtbar schleppend, weil Sie nur einen der drei Helden aufs Mal bewegen können. Der Action-Adventure-Puzzler ist zwar ein nettes „The Legend Of Zelda"-Spin-off, aber auch eines, aus dem man mehr hätte machen sollen. (shy)



➔ ***jetzt für 3DS***

6

BLAKE LIVELY MICHIEL HUISMAN HARRISON FORD

FÜR IMMER ADALINE

THE AGE OF ADALINE



"ÜBERWÄLTIGEND UND UNVERGESSLICH."
BOSTON HERALD

HELEN MIRREN RYAN REYNOLDS DANIEL BRÜHL

WOMAN IN GOLD

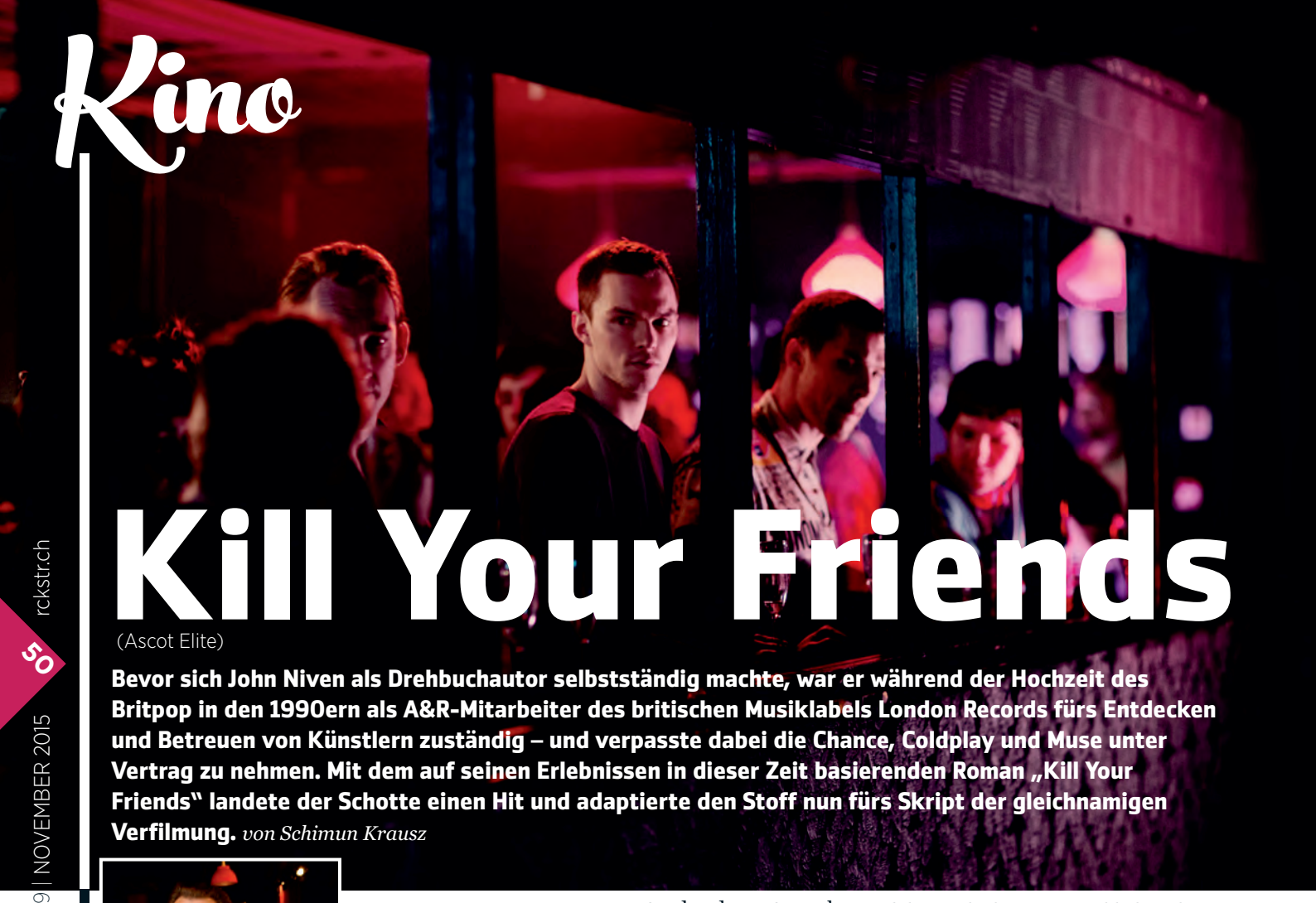
DER KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT IST NIE ZU ENDE



"FANTASTISCH!"
THE WALLSTREET JOURNAL

ASCOT ELITE Entertainment Group

JETZT AUF DVD, BLU-RAY & ALS VIDEO-ON-DEMAND! ascot-elite.ch



Kill Your Friends

(Ascot Elite)

Bevor sich John Niven als Drehbuchautor selbstständig machte, war er während der Hochzeit des Britpop in den 1990ern als A&R-Mitarbeiter des britischen Musiklabels London Records fürs Entdecken und Betreuen von Künstlern zuständig – und verpasste dabei die Chance, Coldplay und Muse unter Vertrag zu nehmen. Mit dem auf seinen Erlebnissen in dieser Zeit basierenden Roman „Kill Your Friends" landete der Schotte einen Hit und adaptierte den Stoff nun fürs Skript der gleichnamigen Verfilmung. *von Schimun Krausz*



Foto: John Phillips für Getty Images

Das Interview
John Niven

„Kill Your Friends" läuft in Kürze im Kino an – was empfindest du bei diesem Gedanken?
Erleichterung (lacht). Es hat einfach so unglaublich lange gedauert; der Roman kam 2007 raus, Gregor [Cameron], der Produzent, hat 2008 die Filmrechte dafür erworben, 2010 habe ich einen ersten Entwurf des Drehbuchs ausgearbeitet – und nun sind wir hier im Jahr 2015. Ein Skript umzusetzen, ist immer schwer. Selbst wenn du eine schöne Lovestory hast, in der die Liebe über alles obsiegt und bei der Cameron Diaz und Matt Damon dabei sind, ist es immer noch ziemlich schwierig, diesen Film zu machen. Wenn du nun einen Streifen hast, der den Niedergang der Menschheit thematisiert, in dem sich alle abstossend verhalten und die sympathischen Figuren umgebracht werden, tja, dann ist's fast unmöglich.

Trotzdem habt ihr's hinbekommen. Welche anderen Herausforderungen musstet ihr bewältigen?
Wir hatten ein Budget von zwei Millionen Pfund, was so gut wie nichts ist und standen dementsprechend unter grossem Druck. Hätte ich einfach die Buchrechte verkauft, hätte ich zuschauen und am Ende sagen können: „Ich hab damit nichts zu tun, die haben's verbockt." Aber wenn du dich dazu entschliesst, das Drehbuch zu schreiben, klebt Blut an deinen Händen, dann steckst du da mit drin. Ich finde, Owen [Harris, Regisseur] hat einen fantastischen Job gemacht mit den Ressourcen, die ihm zur Verfügung standen. Wenn ich mir den Film anschaue, sind die meisten Dinge, die wir besser oder anders hätten machen können, budgetbedingt.

Manchmal braucht man diesen Druck, um etwas Tolles schaffen zu können.
Wie John Coltrane schon sagte: „Gebt mir keine Freiheiten, gebt mir Deadlines." Aber alles in fünf Wochen abzudrehen, war verrückt. Ich würde niemals Regisseur eines Films sein wollen, selbst wenn man mir 100 Millionen Dollar anbieten und eine Knarre an den Kopf halten würde; hätte ich „Kill Your Friends" machen müssen, hätte ich ständig alles kurz und klein gehauen, aber Owen hat nicht ein einziges Mal die Beherrschung verloren. Seine heftigste Reaktion überhaupt war intensives Bartkratzen.

Welche Rolle hast du während der Dreharbeiten übernommen?
Ich war nun schon bei einigen Filmen dabei und ich mag es wirklich nicht, am Set zu sein, weil man stets etwas stört. Es kommt garantiert immer einer der Schauspieler und fragt, was man von seiner Darbietung hält und speziell jüngere Darsteller sind empfänglich für „Du könntest mal dieses oder jenes versuchen"-Anstösse und schon redest du dem Regisseur unabsichtlich drein. Dein Job als Skriptautor ist erledigt, sobald die Dreharbeiten beginnen – als Schreiber zum Filmdreh zu gehen, ist wie an einer Orgie teilzunehmen, bei der du niemanden ficken darfst, du musst einfach zuschauen.

Momentan bist du zwecks Promo für den Film und dein aktuelles Buch „The Sunshine Cruise Company" unterwegs. Was kommt danach?
Danach kann ich mich hoffentlich wieder dem widmen, was ich am liebsten tue: Das Haus nicht verlassen. Als Autor mag ich die Routine. Ich mag es, so um 9 Uhr aufzustehen, an den Schreibtisch zu gehen und bis ungefähr zur Mittagszeit zu schreiben, vielleicht am Nachmittag ein bisschen Golf zu spielen. Neben der Promo für Film und Buch überarbeite ich momentan drei verschiedene Hollywoodfilme zusammen mit meinem Partner Nick [Ball], ausserdem weiss ich schon ziemlich genau, wie mein nächster Roman aussehen wird. Aber ich mag es nicht, mit einem Buch zu beginnen, wenn ich weiss, dass ich bald reisen und andere Ding tun muss, statt für die kommenden paar Monate am Schreibtisch zu sitzen.

Mordsmässige Musik

Das Review

Steven Stelfox (Nicholas Hoult) und seine Musiklabel-Kollegen (darunter James Corden, Joseph Mawle und Jim Piddock) halten sich für verdammte Götter, für die Gebieter über den guten Geschmack – dabei können die meisten von ihnen die Materie, mit der sie arbeiten, gar nicht ausstehen. Dafür lieben sie alles, was es mit sich bringt, 1997 – während der Cool-Britannia-Zeit des Britpop-Heyday – fürs A&R-Departement tätig zu sein, die Baggerladungen an Drogen, den stets verfügbaren Sex, die nie enden wollende Party. Doch wer nicht stets die nächsten Oasis und Spice Girls im Roster hat, muss um seinen Job und damit um seinen Status fürchten, weshalb Stelfox mit seiner Konkurrenz kurzen, blutigen Prozess macht und bald schon Detective Constable Woodham (Edward Hogg) im Nacken hat. Der Plot von „Kill Your Friends" verliert sich wie seine Hauptfigur manchmal in dieser desolaten Schattenwelt, doch die expliziten Bilder, derben Sprüche und absurden Situationen sorgen bei allen, die bösartig augenzwinkernde Comedy mögen, für gute Unterhaltung. Obendrauf gibt's einen, taha, Killer-Soundtrack mit Radiohead, The Chemical Brothers und The Prodigy auf die Ohren – nicht, dass Stelfox diesen zu würdigen wüsste. (shy)



➔ **ab 19.11. im Kino**

7 ★

Ausserdem- im Kino

läuft **The Last Witch Hunter** (Ascot Elite)
läuft **The Walk** (Walt Disney)
läuft **Mediterranea** (DCM Film)
12.11. **Irrational Man** (Frenetic Films)
12.11. **A Perfect Day** (Praesens Film)
12.11. **Steve Jobs** (Universal Pictures)
19.11. **The Hunger Games: Mockingjay – Part 2** (Impuls)
19.11. **A Walk In The Woods** (Ascot Elite)
26.11. **The Good Dinosaur** (Walt Disney)
3.12. **Burnt** (Ascot Elite)
3.12. **In The Heart Of The Sea** (Warner Bros.)
3.12. **Krampus** (Universal Pictures)
3.12. **Love The Coopers** (Impuls)
10.12. **By The Sea** (Universal Pictures)
10.12. **Carol** (Pathé Films)
10.12. **Heidi** (Walt Disney)
10.12. **The Little Prince** (Impuls)



Post-Snowden-Bond

Spectre

(Sony Pictures/Walt Disney)
Bei 007 (Daniel Craig) wird's persönlich. Eine Nachricht aus seiner Vergangenheit lässt ihn auf eigene Faust nach dem Absender suchen, wobei er auf die Organisation Spectre stösst. Gleichzeitig plant der neue Kopf (Andrew Scott) des britischen Centre For National Security ein allumfassendes Überwachungssystem – Edward Snowden hatte uns doch davor gewarnt! Das 2015er Bond-Girl (Léa Seydoux) tut „Spectre", dem 24. Streifen der Reihe, keinen Gefallen: Sie macht den Hauptcharakter weich und wenig glaubwürdig, selbst dann, wenn dieser von Gegenspieler Mr. Hinx (Dave Bautista) verfolgt und verprügelt wird – wobei dessen Rolle die Stufe „Einfach voll riesig und voll böse, mehr ist da nicht" nie überschreitet. Auch Hauptantagonist Franz Oberhauser (Christoph Waltz) geht trotz persönlicher Geschichte gar wenig in die Tiefe. Immerhin lassen das neue Aston-Martin-Modell, die schicke Uhr und das weisse Bösewichtsbüsi das Bond-Nostalgiker-Herz ab und zu höher schlagen. (raf)

6 ★

Regie: Sam Mendes ➔ *jetzt im Kino*



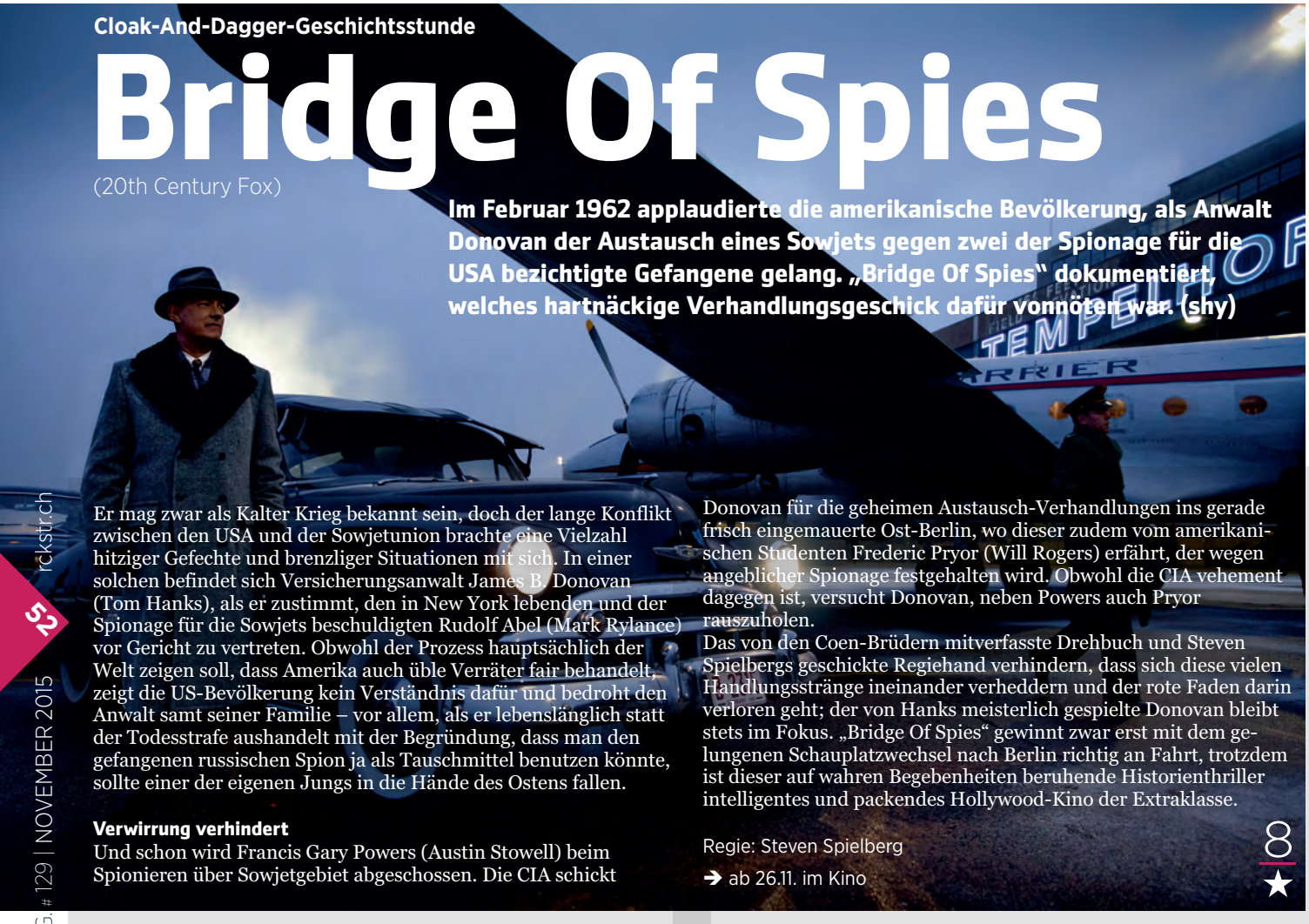
Skurrile Urklang-Suche

Imagine Waking Up Tomorrow And All Music Has Disappeared

(Look Now!)
Stefan Schwietert – der schon in „Heimatklänge" und „Balkan Melodie" offenbarte, dass er einen ausgeprägten Experimentalmusik-Fetisch hat und am liebsten schräg jodelnde Menschen ohne grosses Konzept mit der Kamera verfolgt – ist mittlerweile zum Musik-Dok-Hengst avanciert und wagt sich an ein neues Projekt, das ihn quer durch Grossbritannien führt. In „Imagine Waking Up Tomorrow..." folgt er The-KLF-Mitbegründer Bill Drummond, der die Leute dazu auffordert, nur mit ihrer Stimme Musik zu machen und dies zu einem gewaltigen A-cappella-Opus zusammenmixt. Das ganze Experiment klingt im Grunde genommen spannend, ist aber schlicht total irrelevant und visuell wenig aufregend. Und die Musik wird schon nicht einfach so verschwinden, dafür sorgen wir vom RCKSTR schon, keine Bange. (lola)

4 ★

Regie: Stefan Schwietert ➔ *jetzt im Kino*



Cloak-And-Dagger-Geschichtsstunde

Bridge Of Spies

(20th Century Fox)

Im Februar 1962 applaudierte die amerikanische Bevölkerung, als Anwalt Donovan der Austausch eines Sowjets gegen zwei der Spionage für die USA bezichtigte Gefangene gelang. „Bridge Of Spies" dokumentiert, welches hartnäckige Verhandlungsgeschick dafür vonnöten war. (shy)

Er mag zwar als Kalter Krieg bekannt sein, doch der lange Konflikt zwischen den USA und der Sowjetunion brachte eine Vielzahl hitziger Gefechte und brenzliger Situationen mit sich. In einer solchen befindet sich Versicherungsanwalt James B. Donovan (Tom Hanks), als er zustimmt, den in New York lebenden und der Spionage für die Sowjets beschuldigten Rudolf Abel (Mark Rylance) vor Gericht zu vertreten. Obwohl der Prozess hauptsächlich der Welt zeigen soll, dass Amerika auch üble Verräter fair behandelt, zeigt die US-Bevölkerung kein Verständnis dafür und bedroht den Anwalt samt seiner Familie – vor allem, als er lebenslänglich statt der Todesstrafe aushandelt mit der Begründung, dass man den gefangenen russischen Spion ja als Tauschmittel benutzen könnte, sollte einer der eigenen Jungs in die Hände des Ostens fallen.

Verwirrung verhindert

Und schon wird Francis Gary Powers (Austin Stowell) beim Spionieren über Sowjetgebiet abgeschossen. Die CIA schickt Donovan für die geheimen Austausch-Verhandlungen ins gerade frisch eingemauerte Ost-Berlin, wo dieser zudem vom amerikanischen Studenten Frederic Pryor (Will Rogers) erfährt, der wegen angeblicher Spionage festgehalten wird. Obwohl die CIA vehement dagegen ist, versucht Donovan, neben Powers auch Pryor rauszuholen.

Das von den Coen-Brüdern mitverfasste Drehbuch und Steven Spielbergs geschickte Regiehand verhindern, dass sich diese vielen Handlungsstränge ineinander verheddern und der rote Faden darin verloren geht; der von Hanks meisterlich gespielte Donovan bleibt stets im Fokus. „Bridge Of Spies" gewinnt zwar erst mit dem gelungenen Schauplatzwechsel nach Berlin richtig an Fahrt, trotzdem ist dieser auf wahren Begebenheiten beruhende Historienthriller intelligentes und packendes Hollywood-Kino der Extraklasse.

Regie: Steven Spielberg

➔ ab 26.11. im Kino

8 ★

Heimkino

➔ *jetzt auf Blu-ray, DVD*

Von Gosling ohne Drive

Lost River

(Ascot Elite)

Das vielkritisierte Regiedebüt von Ryan Gosling lebt von seinen atmosphärischen Bildern; ein leeres und kaputtes Detroit wird mit viel Feuer, flackernden Neonlichtern und düsterer Erotik porträtiert und wirkt zum verträumten Soundtrack von Chromatics-Frontmann Johnny Jewel wie eine surreale Collage, die durchaus Potential hat. Leider fügen sich die etwas flachen Geschichten und Charaktere nicht in diese Tiefe ein – sie wirken ausschweifend und fehl am Platz. Von der Mutter, die in einer zerstreuten Kleinstadt ihre Familie durchzubringen versucht und der jungen Liebe, die von einem Bösewicht in Paillettenjacke bedroht wird, werden nur Handlungsfetzen wahrgenommen, während die eigentliche Story von „Lost River" in einem Wirrwarr aus Farben und Klängen versinkt. (bibi)

Regie: Ryan Gosling

6 ★



Knallharter Sowjet-Krimi

Child 44

(Ascot Elite)

„There's no murder in paradise", wird uns gleich zu Beginn eingetrichtert. Als gefügiger Handlanger der sowjetischen Staatssicherheitsbehörde MGB (nicht zu verwechseln mit dem ähnlich funktionierenden Migros-Genossenschafts-Bund) glaubt Leo Demidow (Tom Hardy) an diesen manipulativen Leitspruch und hinterfragt seine Aufträge gegen die Regimefeinde nicht. Als aber immer mehr Kinder tot aufgefunden werden, die angeblich Opfer von Zugunglücken geworden sind, gerät er zwischen die Fronten und muss sich selbst aus seinem moralischen Dilemma befreien. Wie viele Stunden Hardy und Co. mit Sprechcoaching verbrachten, bis sie ihren russischen Akzent perfektioniert haben, ist so unklar wie der rote Faden des Drehbuchs, der immer wieder in der verschneiten Tundra verloren geht. Insgesamt schafft es „Child 44" aber, die Spannung aufrecht zu erhalten und den Zuschauer nach einer gerechten Auflösung des Krimis dürsten zu lassen. (lola)

Regie: Daniel Espinosa

7 ★



Charakterstudie Schizophrenie

The Voices

(Ascot Elite)

Wenn Sie den Klappentext lesen und sich dann auf einen lustigen Filmabend einstellen, werden Sie eine mittelschwere Depression davontragen. „The Voices" ist das vierte Werk der franko-iranischen Arthouse-Regisseurin Marjane Satrapi („Persepolis", 2007), beinhaltet eine tiefgründige Ebene und bringt alles mit, was ein anspruchsvoller, unterhaltsamer Film haben sollte: Seltsame Dialoge, gute Schauspieler (Gemma Arterton, Anna Kendrick, Jacki Weaver) und – hier auszeichnend – eine latente Bedrohung ab dem Moment, als der Zuschauer erkennt, dass das Ende des Plots nicht mehr vorhersehbar ist. Das geht unter die Haut. Sehenswert! Bemerkenswert dargestellt in Person und mit Off-Tierstimmen von Ryan Reynolds. Aber wieso einen gelungenen psychologischen Film als kaugummifarbene Komödie verkaufen? Wir sägen zwei Punkte ab, wie Reynolds im Film die Köpfe...ach, Sie sehen's dann ja. (itsch)

Regie: Marjane Satrapi

6 ★



JUSTBECAUSE PRÄSENTIERT



BELLE & SEBASTIAN

BELLEANDSEBASTIAN.COM
OTHERLIVES.COM

SA 21/11/2015
FRI-SON, FRIBOURG

MO 23/11/2015
X-TRA, ZÜRICH

SUPPORT: OTHER LIVES

BRIT POP

JUSTBECAUSE.CH – FACEBOOK.COM/MYJUSTBECAUSE – INSTAGRAM.COM/JUSTBECAUSE.CH – STARTICKET.CH – TICKETCORNER.CH

PIRATENRADIO.CH indie.ch
ROCKSTR MAG. joiz

ONLY SWISS SHOW!

JUSTBECAUSE PRESENTS

alt-J

ESPACE MALLEY

Prilly-Lausanne Δ 27.11.15

20 minutes
Daily Rock
OPENAIRGUIDE

watson
ROCKSTR MAG.
Y+

JUSTBECAUSE.CH - FACEBOOK.COM/MYJUSTBECAUSE - INSTAGRAM.COM/JUSTBECAUSE.CH
STARTICKET.CH - TICKETCORNER.CH



William Fitzsimmons

10 Jahre Reeperbahn Festival
So geht Jubiläum

Das Reeperbahn Festival wurde Ende September zehn Jahre alt. 400 Künstler und Bands, darunter William Fitzsimmons, James Morrison und Wanda, kamen zum Gratulieren – und wir tanzten, tranken und trällerten mit. *von Nadine Wenzlick*

Fotos: *Florian Trykowski, Nina Zimmermann, Lidija Delovska, Nina Ivanov, Lisa Meinen, Swiss Music Export*



Tracer

Man traut sich kaum zu atmen. Mucksmäuschen still ist es an diesem Samstagabend in der Hauptkirche Sankt Michaelis, Hamburgs Wahrzeichen, kurz „Michel“ genannt. Aber nicht etwa, weil die Gemeinde einem Gottesdienst beiwohnt. Auf den Bänken sitzen Musikfans, die geradezu hypnotisiert den andächtigen Klängen von William Fitzsimmons lauschen. Ganz alleine steht er da, mitten im Hauptschiff, nur mit seiner Akustikgitarre – zweifellos einer der bewegendsten Momente des diesjährigen Reeperbahn Festival. Doch der Reihe nach.

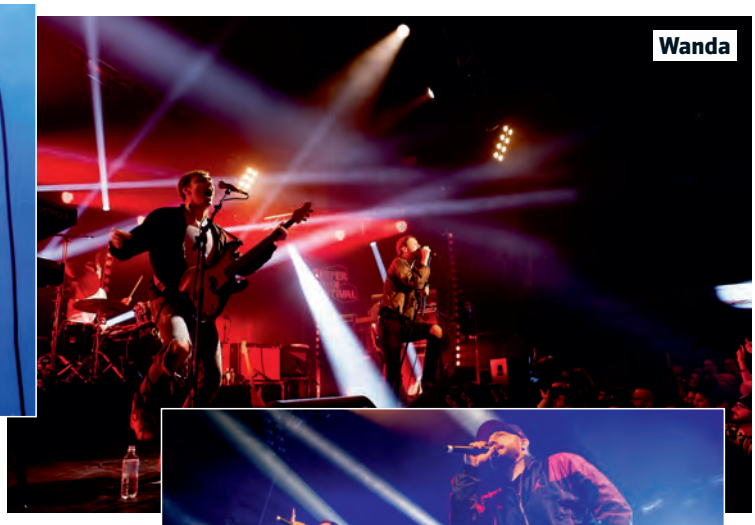
Sie werden so schnell gross

Zehn Jahre ist es her, dass das Reeperbahn Festival Premiere feierte. Das erklärte Ziel der Initiatoren: einem musikinteressierten Publikum hoffnungsvolle Newcomer vorstellen. Ein Indoor-Festival, verteilt auf viele kleine Clubs, die fussläufig zu erreichen sind – so wie beim weltberühmten SXSW South By Southwest Festival in Austin, Texas. Für diese Idee gab es nur einen möglichen Ort in Deutschland: die Hamburger Reeperbahn mit all ihren Musikclubs, Bars und Theatern. Und wenngleich die erste Ausgabe laut Geschäftsführer Alexander Schulz ein „finanzielles Desaster“ war, hat sich das Ding im Laufe der Jahre zu Deutschlands grösstem Clubfestival und dank der angeschlossenen Konferenz noch dazu zu einem der weltweit wichtigsten Treffpunkte der Musikwirtschaft entwickelt.
Dieses Jahr wird also Jubiläum gefeiert. Für vier Tage verändert der Kiez wieder einmal sein Gesicht; aus jeder noch so kleinen Kneipe tönt Musik, an jeder Strassenecke trifft man eine Band. Und wo sonst Junggesellenabschiede auf Bierbikes und partywütige Kids aus Hamburgs Vororten regieren, pilgern nun 32'000 Besucher wie Trüffelschweine von Club zu Club auf der Suche nach der neuen Lieblingsband. Sie haben die Qual der Wahl: 400 Konzerte in 70 Locations stehen auf dem Programm. Lieber Indie, Pop, Rock, Folk, Singer-Songwriter, Electro, Hip-Hop, Soul, Jazz oder gar klassische Musik? Lieber im St.-Pauli-Fanshop, einer Bank-Filiale, dem Schulmuseum, der St.-Pauli-Kirche, einem plüschigen Theater oder dem frisch eröffneten Klubhaus St. Pauli mit seinen insgesamt sechs Spielstätten tanzen?

Einfach treiben lassen

Weil man bei diesem geradezu wahnsinnigen Programm schon mal den Überblick verlieren kann, wendet man sich am besten vertrauensvoll an Ray Cokes. Der ehemalige MTV-Moderator lädt täglich zu „Ray's Reeperbahn Revue“, bei der er auf höchst unterhaltsame Weise seine persönlichen Programmhöhepunkte präsentiert. Dort entdecken wir neben Aurora (begeisterte schon am Zürich Openair und ist so was wie eine leicht esoterisch angehauchte Version von Lorde – das wird riesig!) die völlig verrückten Amerikaner RDGLDGRN; das spricht man „Red Gold Green“ und deswegen kleiden die drei sich ausschliesslich in Rot beziehungsweise Gold beziehungsweise Grün. Ihre


Aurora


Wanda


Fünf Sterne Deluxe

Musik ist eine aufgedrehte Mischung aus Hip-Hop, Rock und Go-go – eine in den Siebzigern in Washington entstandene Unterart des Funk. Dave Grohl spielte schon Schlagzeug für sie, weil er die Band so geil fand. Noch Fragen? Was beim Reeperbahn Festival durchaus auch passiert: Der anvisierte Club ist voll. Einlassstopp. Was nun? Ganz einfach: Treiben lassen. So landen wir bei Sundara Karma im Molotow. Das Quartett aus Reading hat zwar noch nicht mal einen Wikipedia-Eintrag, klingt aber so tight, als würde es schon seit 20 Jahren Musik machen. Mindestens. Epischer, bombastischer Indie-Rock trifft auf die fast opernhafte Stimme von Sänger Oscar Lulu. Sundara ist übrigens Sanskrit und heisst so viel wie „schön“ oder „edel“; können wir so unterschreiben.



Balthazar

Des einen Freud, des anderen Witz

Ach überhaupt – was sind dieses Jahr für tolle Künstler dabei. Sunset Sons, vier Surfer-Typen aus England und Australien, die wie eine poppige Version der Kings Of Leon klingen, Wanda, die für die zu erwartende Ekstase sorgen und Vita Bergen, Schwedens Antwort auf Arcade Fire. Die Engländer James Morrison und Rhodes demonstrieren derweil, wie ein perfektes Popkonzert geht.

Wer will, kann die Musik beim Reeperbahn Festival übrigens auch nach Herkunftsland sortiert konsumieren, diverse Nationen stellen im Rahmen von Showcases neue Talente vor. Neben den Schweizern (siehe nächste Seite) sind zum Beispiel die Kanadier vertreten, deren Highlight: der geradezu orchestrale Indie-Rock von Paper Beat Scissors. Zur Auflockerung erzählt Sänger Tim Crabtree zwischendurch den einzigen deutschen Witz, den er kennt: „What did Freud say comes between fear and sex? Fünf.“ Die Letten derweil locken mit kostenlosem Schnaps in den Karatekeller des Molotow und die Finnen – der erste Länderschwerpunkt in der Geschichte des Festivals – sind gleich mit über einem Dutzend Bands vertreten, darunter die ziemlich gute, wenngleich sehr düstere Rockgruppe Grave Pleasures (Review des Debütalbums weiter vorne in dieser Ausgabe).

Alle Formen von Kunst

Doch auch jenseits von Musik hat das Reeperbahn Festival eine Menge zu bieten: 50 Kunstprogramme, darunter temporäre Ausstellungen und Kunstführungen, Lesungen sowie Installationen laden zum Entdecken ein. Mit Stefanie Hempel geht es auf den Spuren der Beatles über den Kiez; seit elf Jahren bietet die Hamburgerin diese


Eli Paperboy Reed



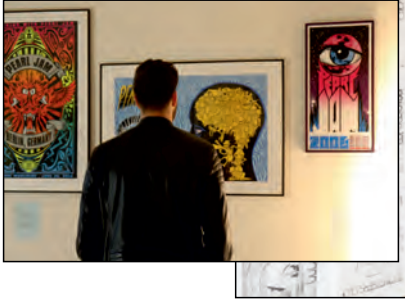
Puts Marie aus Biel



James Gruntz aus Basel

musikalische Tour durch St. Pauli an, vorbei an Clubs, in denen die Beatles auf der Bühne standen, zur ersten Unterkunft der Fab Four und der Tür, vor der John Lennon für das Cover seines Soloalbums „Rock'n'Roll" fotografiert wurde. Ein paar Ecken weiter, in einem leer stehenden Haus an der Reeperbahn, stellt Heino Hüttner seine Sammlung an Pearl-Jam-Konzertpostern aus, rund 500 Plakate nennt er sein eigen. Und auf dem Spielbudenplatz haben Künstler aus aller Welt ihre Zelte für die Flatstock-Poster-Ausstellung aufgeschlagen.
Von dort stürzen wir uns wieder ins musikalische Geschehen und spazieren die Reeperbahn entlang. Vor dem Docks wackelt ein gelber Schulbus auf und ab, drinnen: die niederländische Ska-Kombo Bazzookas, heftigst am Pogen. Ein paar Meter weiter tanzen Leute mit Kopfhörern auf der Strasse, „Silent Disco" heisst das. Und auf der anderen Strassenseite steht plötzlich das dänische Duo The Courettes auf einem Balkon – unter ihnen ein grosser Pulk Menschen, der zu ihrem Garage-Rock herumhopst. Wenn doch bloss öfter Reeperbahn Festival wäre.

➔ *nächstes Reeperbahn Festival: 21.-24. September 2016*







Faber aus Zürich

Swiss Business Mixer
Zu Gast im grossen Kanton

Wenn auf dem Spielbudenplatz der unverwechselbare Duft von geschmolzenem Käse in der Luft liegt, kann das nur eines bedeuten: Der Swiss Business Mixer ist wieder in vollem Gange. Drei Künstler hat das Schweizer Exportbüro dieses Jahr in den schicken Sommersalon im frisch eröffneten Klubhaus St. Pauli geladen. Zu Raclette und Weisswein präsentieren die beiden Songwriter James Gruntz und Faber sowie die Rocktruppe Puts Marie ihre Musik dem internationalen Fachpublikum, das sich vor allem von ersterem begeistert zeigt. Gemeinsam mit einer vierköpfigen Liveband serviert der zweifache Swiss-Music-Award-Gewinner seine tanzbare und eingängige Mischung aus Pop, Soul, ein bisschen Funk – und einen ziemlich coolen Scat, für den er stürmischen Szeneapplaus bekommt.

Lauter ist der Jubel nur beim Auftritt von Faber am Abend im Schulmuseum. Das Publikum hat auf dem Boden des holzvertäfelten Saals Platz genommen, mittendrin Faber mit seiner Akustikgitarre. Seine Lieder haben Titel wie „Wenn du am Boden bist, dann weisst du, wo du hingehörst" und sind so witzig wie clever – und spannend instrumentiert noch dazu. Da sind nachdenkliche Klavierballaden, aber auch Jazz, Blues, italienische Texte und mit Kontrabass, Posaune und Bass-Drum ausgestattete, gutgelaunte Gypsy-Punk-Nummern. Völlig unerwartet einer der Höhepunkte des Festivals.

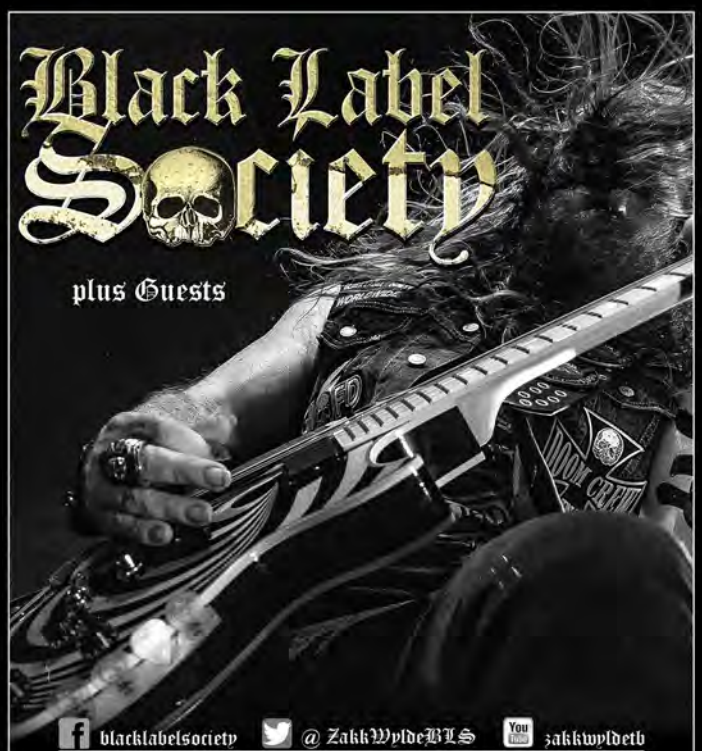


FR 19.02.16 19.00

KOMPLEX 457 ZÜRICH

SABATON.NET GOODNEWS.CH

Daily Rock artnoir METAL FACTORY metal inside.ch ROCKSTATION. ticketcorner.ch GOODNEWS



17. NOVEMBER

TICKETS: WWW.Z-7.CH

DOORS: 19:00 UHR

Z7

KONZERTFABRIK Z7 | KRAFTWERKSTRASSE 7 | 4133 PRATTELN, SCHWEIZ | WWW.Z-7.CH



SAMSTAG, 14. NOVEMBER 2015

HALLENSTADION ZÜRICH 20 UHR

WWW.THEPRODIGY.COM

WWW.FACEBOOK.COM/THEPRODIGYOFFICIAL

20 Minuten radio 24 tilllate.com ticketcorner.ch abc Production www.abc-production.ch

KULTURFABRIK KUFA LYSS

MACBETH

JOKER STAGE



13.11.2015

ANTI-FLAG

MIT RED CITY RADIO, TROPHY EYES & THE HOMELESS GOSPEL CHOIR



22.11.2015

SKINDRED

MIT CHEMIA & THE DEADLY CIRCUS FIRE

KUFA. MACBETH FOOTWEAR WWW.REEZON.CH srh

starticket

WWW.KUFA.CH
WWW.STARTICKET.CH

FOALS

LIVE: 27.01.2016
VOLKSHAUS ZÜRICH

TICKETS: STARTICKET.CH
FOALS.CO.UK | MAINLANDMUSIC.COM | TAKK.CH

NEW ALBUM "WHAT WENT DOWN" OUT NOW

MAINLAND music · TAKK · joiz · RCKSTR · toxic.fm · PIRATENRADIO.CH

SWISS LIVE TALENTS AWARDS

BIERHÜBELI BERN

SAMSTAG
14. NOVEMBER 15
DOORS 19h30

www.starticket.ch

LIVE ACTS

KLISCHÉE
KÜMMERBUBEN
FROM KID
SERAFYN • FLEX FAB
EMILIE ZOÉ
PIGEONS ON THE GATE

SWISS LIVE TALENTS
swisslivetalents.ch

Hauptpartner
SUISA · mx3.ch

Medienpartner
RCKSTR · watson · 20 Minuten · Blick · 20 Minuten · Radio 24 · Radio Energy · Radio Rabe · Radio Argovia · piratenradio.ch · Radio Munot · Radio 1

Partner
Stadt Bern · SWISSLOS Kanton Aargau · Thurgau Lotteriefonds · Loterie Romande · FORMELDREI · switcher made with respect · Radio 3i · Radio Pilatus · Radio Eviva

THE SURVIVORS

6.12.2015

KUFA.

SUPPORT: DIE MANNEQUIN

KULTURFABRIK KUFA LYSS

DOORS: 21H | SHOW: 22H
WWW.KUFA.CH | WWW.STARTICKET.CH

starticket

MADSEN

KOMPASS TOUR 2015

15. DEZEMBER | DYNAMO ZÜRICH

VORVERKAUF: STARTICKET.CH
MADSENMUSIK.DE | MAINLANDMUSIC.COM

MAINLAND music · ROCKSTR · BACKSTAGE · RAWK.CH · students.ch · 20MINUTEN · SKARTNAK.COM · VISIONS · kulturnews

JUSTBECAUSE PRÄSENTIERT



DAS NEUE ALBUM «HOW DOES IT FEEL» JETZT ERHÄLTLICH! MSMRSOUNDS.COM

MO 16/11/2015
X-TRA, ZÜRICH

POP

ROCKSTR · joiz · PIRATENRADIO.CH

JUSTBECAUSE.CH – FACEBOOK.COM/MYJUSTBECAUSE – INSTAGRAM.COM/JUSTBECAUSE.CH – STARTICKET.CH



MI, 2. DEZ 15

CHAD VALLEY (UK)

CHILLWAVE, SYNTHPOP

+ SUPPORT

RIVER TIBER (CA)

PRESENTED BY JUST BECAUSE

DOORS - 19 H SHOW - 20 H
TICKETS - VVK 28 CHF (Starticket)

starticket · amboss · Papiersaal - Kalanderplatz 6 - 8045 Zürich - www.papiersaal.ch · ALTE SWL PAPIER FABRIK

LUCERNE CONCERT BAND & FRIENDS

DIREKTION URS EHRENZELLER

DAS LUZERNER WEIHNACHTS-KONZERT

Christmas Love

JETZT TICKETS SICHERN!

MIT

MARC STORACE (KROKUS) & JONAS GROSS

Traditionelle Weihnachtslieder & bekannte Rockballaden

SAMSTAG, 12. DEZEMBER 2015, 19.00 UHR
SONNTAG, 13. DEZEMBER 2015, 11.30 & 17.30 UHR

KKL LUZERN IM LUZERNER SAAL

Vorverkauf: www.kkl-luzern.ch, Tel. 041 226 77 77 | www.concertband.ch

Börni-Post · Casino Luzern · RAIFFEISEN · REKAG · SABAG

from Fri-Son with Amour

05.11. Rone FR
KnoR CH
07.11. Sallie Ford FR
12.11. Elvis Perkins US
14.11. Fink UK | Only CH Show
19.11. Algiers US
20.11. Lianne La Havas UK | Only CH Show
21.11. Belle and Sebastian UK
Other Lives US
29.11. Arty Skully & The Puces
Design & Flohmarkt
18.12. Sophie Hunger CH

fri-Son www.fri-son.ch



KONZERTHAUS SCHÜÜR

NEXT

12.11	BOY
14.11	77 BOMBAY STREET
18.11	BALTHAZAR
19.11	ITCHY POOPZKID
20.11	SCHANDMAUL
27.11	BRANDHÄRD, KNACKEBOUL, JAS CRW
02.12	NAVEL & PEDRO LEHMANN
06.12	EVERYTHING EVERYTHING EINZIGE CH-SHOW
07.12	THE SUBWAYS
10.12	STEFANIE HEINZMANN
13.12	MAIDEN UNITED
24.01	THERAPY?

ALLE KONZERTE UND EVENTS AUF WWW.SCHUUR.CH

KONZERTHAUS SCHÜÜR · TRIBSCHENSTRASSE 1 · 6005 LUZERN
VORVERKAUF: STARTICKET.CH



KULTURFABRIK LYSS • WWW.KUFA.CH
NOVEMBER 2015
HALTESTELLE: LYSS, KUFA
HIER GIBTS TICKETS

21
11



Konzert Hiphop

ANTILOPEN GANG DE

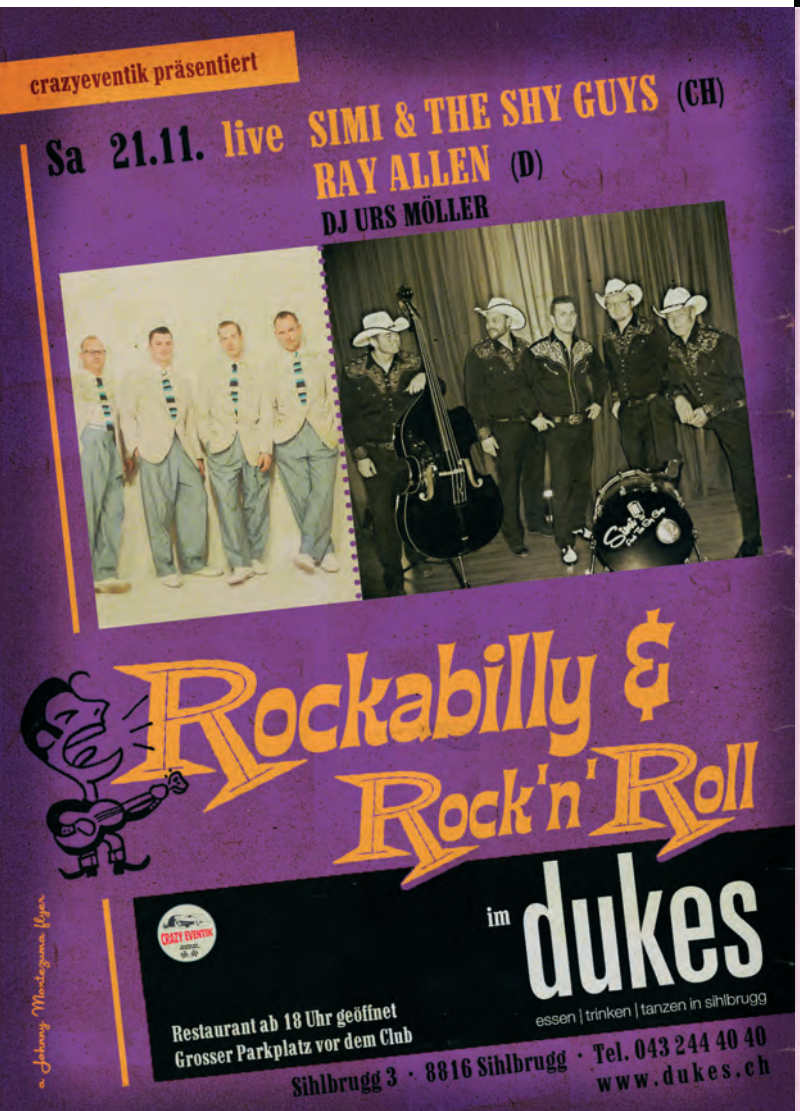
20 Uhr/CHF 28.–













RCKSTR GIGS DES MONATS



Wir verlosen
2x2 Tickets!
Zum Mitmachen einfach eine Mail mit dem Betreff „Endorphinspritze“ und Ihrem vollständigen Namen an win@rockstar.ch senden.

13.11. Kofmehl (Solothurn)

The Wombats & Kid Astray

Als jahrelanger RCKSTR-Leser wissen Sie ja, dass wir seit jeher auf The Wombats abfahren – falls Sie dahingehend nen Auffrischungskurs brauchen, dann lesen Sie doch unseren grossen Artikel in Ausgabe #122 nach. Hier und jetzt wollen wir uns dem Support-Act dieses Kofmehl-Abends widmen: Kid Astray (Bild) aus Norwegen, die bislang vor allem im heimischen Norden Europas und ein wenig im Vereinigten Königreich unterwegs waren – und nun ihren ersten Schweizer Gig spielen. Es ist schlicht unmöglich, nicht sofort in den mitreissenden Synthie-Pop-Fluten dieses Sextetts ersaufen zu wollen, sollte Sie also bereits die Winterdepression befallen haben, werden Sie diese am 13. November garantiert wieder los. (shy)



15.12. Dynamo (Zürich)

Madsen

Wo Madsen sind, da ist auch eine springende, lärmende und schwitzende Crowd, die sich zum Mitsingen nicht zweimal bitten lässt. Diesen Dezember dürfen wir endlich wieder unser „Madsenisch“ unter Beweis stellen; denn der Vierer setzt nach unglaublichen neun Jahren des Wegesuchens wieder mal einen Fuss in die Limmatstadt – ein richtig guter Grund, die Wendländer mit aller Kraft klatschend und schreiend auf der Dynamo-Bühne willkommen zu heissen. Neben hymnischen Dauerbrennern wie „Lass die Musik an“ und „Du schreibst Geschichte“ gibt's ausserdem das neue, nicht weniger eingängige Album „Kompass“ (Review im RCKSTR Mag. #126) auf die Lauscher. Uns fällt kaum eine effektivere Art und Weise ein, um Platz für den anstehenden Weihnachtsspeck zu schaffen. (hut)

➔ Weiteres Datum: 16.12. Kaserne (Basel)

10.11. Gaswerk (Winterthur)

Backyard Babies & Heavy Tiger & Junkstars

Am 10. November gibt's in Winterthur gleich dreifach schwedischen Rock um die Hörorgane geknallt. Auf die Gaswerk-Bühne steigt an diesem Abend zunächst die Stockholmer Band **Junkstars**, die mit ihrem lärmigen Punk'n'Roll auch die hinterste Rocker-Haarpracht zum Schwingen bringt. Danach bringt Sie die aus derselben Stadt stammenden All-Girl-Formation **Heavy Tiger** mit ihrem High-Voltage-Rawk zum Schwitzen. Abgerundet wird der Abend schliesslich durch die Hardrock'n'Roller **Backyard Babies** (Bild), die nach fünf Jahren Pause mit dem neuen Album „Four By Four“ im Gepäck wieder eine Tour angetreten sind. (hut)

➔ *Weiteres Datum: 11.11. L'Usine (Genf)*

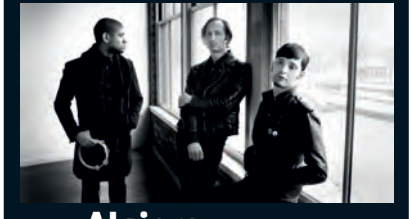


Fri-Son à gogo

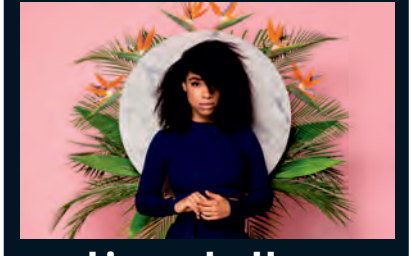
Für diese drei Shows im Fribourger Fri-Son hauen wir je 2x2 Tix raus – wenn Sie welche gewinnen wollen, schicken Sie uns eine Mail an win@rockstar.ch mit Ihrem vollständigen Namen und dem Betreff „Fink-Son“ bzw. „Algi-Son“ bzw. „Lian-Son“.



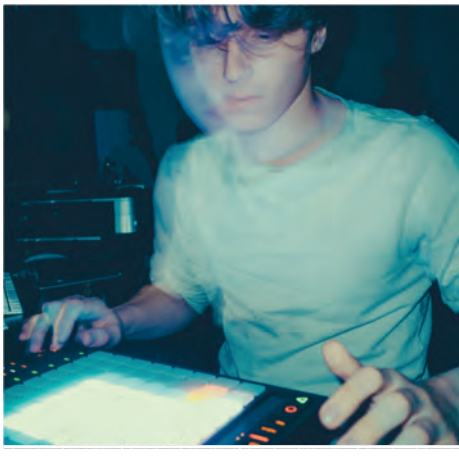
14.11. Fink
Melancholisches Liedgut trifft auf schwermütigen Folk-Rock.
➔ *Einziges Schweiz-Datum!*



19.11. Algiers
Experimenteller Post-Punk trifft auf schweisstreibende Predigt.
➔ *Plus: 20.11. Palace (St. Gallen)*



20.11. Lianne La Havas
Geballte musikalische Sexyness trifft auf unendlich tiefen Soul.
➔ *Einziges Schweiz-Datum!*



12.11. X-TRA (Zürich)

Alabama Shakes

Schon beim Hören von früheren Aufnahmen lässt einen die Stimme von Sängerin Brittany Howard erstarren, so alles-übertönend und kraftvoll ist sie. Der Gedanke an das bevorstehende Livekonzert und die darin verkörperte Energie erfüllt uns entsprechend mit einer gewissen Ehrfurcht. Ausdrucksstark war die Band aus Alabama schon immer, dass die erste Platte „Boys & Girls" als die perfekte 60er-Jahre-Blues-Soul-Kombination gefeiert wurde, schien der Gruppe jedoch nicht ganz recht zu sein. „Wir wollen einfach niemandem das Herz brechen, wenn wir bei einem nächsten Album elektronischer daherkommen", sagte Gitarrist Heath Fogg in einem Interview. Nun, von gebrochenen Herzen kann hier nicht die Rede sein – im Gegenteil: Das im Frühling releaste „Sound & Color" mag anders klingen, ist aber mindestens so genial wie das Debüt. (bibi)



8.12. Exil (Zürich)

Elliot Moss

Mit seinem gemütlichen Electro-Soul, der an Grössen wie Chet Faker und alt-J erinnert, aber dennoch einen hohen Wiedererkennungswert in sich trägt, bespielt Tausendsassa Elliot Moss zum ersten Mal eine Schweizer Bühne. Der erst 21-jährige Songwriter und Produzent beweist auf seinem reifen Debütalbum „High Speed" seine musikalische Vielseitigkeit und bezaubert seine Hörer mit jazzigen Soul-Stücken, die immer wieder in House-Beats abdriften und dadurch auch absolut clubtauglich werden. Elliots Stimme haucht den Tracks dazu eine gewaltige Ladung Emotionen ein und macht beim Zuhören einfach glücklich – und Hort des Glücks ist Anfang Dezember das Zürcher Exil. (lola)

Weitere Gigs, die Sie nicht verpassen sollten:

Alex Vargas
25.11. Exil (Zürich)
26.11. Bärn (Bern)

alt-J
27.11. Espace Malley (Prilly/Lausanne)

Anti-Flag
13.11. KUFA (Lyss)
14.11. Gaswerk (Winterthur)

Asbjørn
11.11. Exil (Zürich)

Ash & We Are Scientists
29.11. Plaza (Zürich)

Balthazar
18.11. Schüür (Luzern)
19.11. L'Amalgame (Yverdon-les-Bains)

Beach House
18.11. Les Docks (Lausanne)

Belle & Sebastian
Support: Other Lives
21.11. Fri-Son (Fribourg)
23.11. X-TRA (Zürich)

Bilderbuch
9.11. Dynamo (Zürich)
10.11. Hinterhof (Basel)
11.11. Bierhübeli (Bern)



BOY
10.11. Bierhübeli (Bern)
12.11. Schüür (Luzern)
13.11. Volkshaus (Basel)
14.11. Kaufleuten (Zürich)

Bully
24.11. Eldorado (Zürich)

Chad Valley
2.12. Papiersaal (Zürich)

Death Cab For Cutie
19.11. Les Docks (Lausanne)

Deerhunter
Support: **Atlas Sound**
14.11. L'Usine (Genf)
15.11. Rote Fabrik (Zürich)

Ducktails
21.11. Palace (St. Gallen)
22.11. Kaserne (Basel)
2.12. Exil (Zürich)

Eagles Of Death Metal
18.11. Komplex 457 (Zürich)

Editors
27.11. Les Docks (Lausanne)
13.12. X-TRA (Zürich)

Emily Wells
5.12. Stall 6 (Zürich)

Everything Everything
6.12. Schüür (Luzern)

The Garden
16.11. Bar Rossi (Zürich

Gengahr
6.11. Plaza (Zürich)
7.11. Le Romandie (Lausanne)

Gus Gus & Sóley
27.11. Kaserne (Basel)

Kings Of Convenience
1.12. Kaserne (Basel)



Kraftwerk (3D)
17.11. KKL (Luzern)

Machine Gun Kelly
24.11. X-TRA (Zürich)

MS MR
16.11. X-TRA (Zürich)

Of Monsters And Men
13.11. Eishalle Deutweg (Winterthur)

Peaches
7.12. Rote Fabrik (Zürich)

The Prodigy
Support: **Public Enemy**
14.11. Hallenstadion (Zürich)

Rangleklods
13.11. KiFF (Aarau)

Sea & Air
24.11. Kinski (Zürich)

Sizarr
24.11. Rote Fabrik (Zürich)

The Slow Show
16.11. Mascotte (Zürich)

The Subways
6.12. KUFA (Lyss)
7.12. Schüür (Luzern)

Swim Deep
11.11. Kinski (Zürich)
12.11. Le Romandie (Lausanne)

Waxahatchee & Kurt Vile & The Violators
20.11. Südpol (Luzern)

We Are The City
3.12. La Gravière (Genf)
4.12. Bar Rossi (Zürich)



14.11. Rondel (Bern)

Abflug Berlin

Spätestens seit ihrem vom 90s-Hip-Hop beeinflussten Track „Worst Love" ist das Berliner Duo Robosonic (Bild) unaufhaltsam auf dem Weg nach oben – und allerspätestens seit ihrem überragenden Remix von Eddie Amadors „House Music" sind sie auch da angekommen. Heute stehen Cord Henning Labuhn und Sacha Robotti für die stilistisch vielseitigere Variante des Deep-House. Ihre Produktionen bedeuten Freiheit und vermischen Techno mit Hip-Hop und Soul mit House, wodurch jeder Auftritt zum buntgemischten Blumenstrauss aus Feier- und Tanztracks wird. Als weiblicher Gegenpart fungieren die früheren Label-Genossinnen ME & her sowie Alex Belluscio und She Nionika. (vlct)



5.12. Amboss Rampe (Zürich)

VIP Session Deluxe

Für die zweite Ausgabe der VIP Session in der Zürcher Amboss Rampe konnte kein Geringerer als das Drum'n'Bass-Urgestein **LTJ Bukem** (Bild) gewonnen werden. Der britische Musikproduzent und DJ ist nicht nur für seine souligen und sphärischen Produktionen bekannt, sondern auch für seine ausgedehnten Sets, die er mit einer unübertroffenen Leichtigkeit meistert und damit jeden Hörer auf eine Soundreise der Extraklasse schickt. Den Support des erstklassigen Londoners nehmen die nicht weniger erstklassigen **Jungs von JUR Records** gleich selbst in die Hand und sorgen damit für einen formvollendeten Abend mit Beats, Funk und zertanzten Füssen. (vlct)



13.11. Hinterhof (Basel)

Claptone

Daheim ab Platte klingt sein Debütalbum „Charmer" (Review im RCKSTR Mag. #128) **gar sehr nach Radio-24-Friday-Night-Dümpelhouse, doch wenn Claptone (Bild) im Tanzschuppen spielt, drehen nicht nur die Decks durch. Nachdem er im Sommer im RCKSTR Electric Ballroom am Touch The Air Festival für in die Luft geworfene Hände sorgte, ist er nun auf Clubtour (am 17. Oktober war er schon im Hive) und spielt am 13. November im Hinterhof, im Berner Bonsoir und – die Zeitverschiebung macht's möglich – in Brasilien. Weil der Berliner also nur kurz in Basel weilt, übernehmen Similar Disco, Fabio Tamborrini und Claudio Carrera die übrige Mainfloor-Zeit, während drüben das Redlight Radio Amsterdam den miniCLUB schmeisst. (shy)**



27.11. Hive (Zürich)

down w/

Seit jeher tänzelten die Hamburger Electroniker **Digitalism** (Bild) um den Pop herum, seinen ohrwurmigen Höhepunkt nahm diese On-Off-Beziehung letztes Jahr mit der Youngblood-Hawke-Collabo „Wolves“. Wer deswegen begann, an der Club-Kredibilität des Duos zu zweifeln, wurde vor ein paar Monaten mit dem Banger „Roller“ zurück auf den dreckigen Kellerboden geknallt und sollte sich von dort langsam wieder aufraffen, um Ende Monat fürs munter zwischen Electro, Tech-House und Indie-Dance manövrierende DJ-Set der beiden parat zu sein. Neben den Headlinern klemmen sich die üblichen, wohlklingenden Hive-Verdächtigen **Kyrill & Redford**, das **Mad Katz DJ-Team**, die **Handbandits**, **Sven Thomas** und **Burt Cobain** hinter die Turntables. (shy)

21.11. Zukunft (Zürich)

10 Jahre Zukunft: Live At Zukunft

Zehn Jahre gibt's den Club Zukunft jetzt schon – ein runder Grund also, den ganzen Monat lang mit einem Spezialprogramm durchzufeiern. Am 21. November erwartet Sie das **Kollektiv Turmstrasse** (Bild) mit einem Live-Set und erweckt das Genre des minimalistischen Tech-House eindrucksvoll zum Leben. Getreu des idyllischen Flairs seiner Ostsee-Heimat lässt Sie das Hamburger Duo mit seinem Sound tanzend abheben und macht, dass Sie Zeit und Raum für eine Nacht lang vergessen. Bei diesem Trance-Akt (Geisteszustand, nicht Musikrichtung, keine Bange) unterstützt wird es von zwei Züri-Lieblingen, dem Deep-House-Turntabler **Canson** und dem Minimal-Rhythmik-Akrobaten **Leo Gretener**. (hut)



Weitere Partys, die Sie bereuen werden, wenn Sie sie nicht gefeiert haben:

13.11. Frieda's Büxe (Zürich)
5 Jahre Behave
mit Gleichschritt, Juen & Bach, Ata, Dario La Mazza

14.11. Café Gold (Zürich)
Lust & Laune
mit Damian Lazarus, Adrian Martin, Henry Sure, Juen

20.11. Bonsoir (Bern)
Adriatique
mit Adriatique (the dark Adrian only), Luca De Grandis

20.-21.11. Kegelbahn (Luzern)
2 Jahre Klub Kegelbahn Weekender
mit Above The Rim, Aïsha Devi (live), Mr.Peña uvm.

21.11. Kugl (St. Gallen)
Club der Traumtänzer
mit Lexer, Oben Am Berg, Morgan Button

21.11. Kinski (Zürich)
BÜSI
– zum zweitletzten Mal
mit Shy Lajoie, Whisker, Roughy

26.11. Plaza (Zürich)
Nachtseminar
mit A-Trak, Doobious, Mad Katz DJ-Team, Jay Boogie

27.11. Nordstern (Basel)
Monika Kruse b2b Karotte
mit Monika Kruse b2b Karotte, Jaxxon Under uvm.

28.11. Dachstock (Bern)
Dutty Audio Night
mit BTK, Maztek, Dayni, Deejaymf

28.11. Härterei (Zürich)
Nasty Trash
mit Mr. Oizo, Mad Katz DJ-Team, Dinamo

3.12. Bolgenschanze (Davos)
Waaauuw!
mit Joel LaRocka

11. & 12.12. Bolgenschanze (Davos)
RCKSTR-Block
mit DJ G.A.S., LaRocka & Friends

12.12. Kinski (Zürich)
Die allerletzte BÜSI!
mit Shy Lajoie, Whisker, Roughy

RCKSTR
WINTERSPASS-GARANTIE

Egal wie Schnee und Wetter sind – In Davos und Arosa werden Sie diesen Winter Ihren RCKSTR-Spass haben.

Davos

Do. 3. Dezember | BOLGENSCHANZE
Waaauuuw
Dance, Hiphop, Pop und Trap-Neuheiten
mit Joel LaRocka
Bar ab 20 Uhr, Club ab 22 Uhr

Fr. 4. Dezember | ROTLIECHTLI
Electronimal
Minimal, House, Techhouse
mit LaRocka
Bar ab 18 Uhr, Dancefloor ab 21 Uhr

RIDE HARD–STAY EASY Weekend
Zwei Tage Bergsport, zwei Nächte feiern. Ab CHF 169.- inkl. 2 Übernachtungen, Bergbahnen und Katerfrühstück!
Jetzt reservieren: mountainhotels.com

Fr. 11. Dezember | BOLGENSCHANZE
Rock-Night
Boarder-Classics, Indie- und Stampfrock
mit Joel LaRocka
Bar ab 20 Uhr, Club ab 23 Uhr

Sa. 12. Dezember: | BOLGENSCHANZE
RCKSTR-Block on Tour
Das volle RCKSTR-Block Programm!
mit DJ G.A.S., Burnout, Joel LaRocka, Nasty Dancers, CO2 und Konfetti
Bar ab 20 Uhr, Block ab 23 Uhr

Mi. 30. Dezember | BOLGENSCHANZE
Waaauuuw
Dance, Hiphop, Pop und Trap-Neuheiten
mit Joel LaRocka
Bar ab 20 Uhr, Club ab 22 Uhr

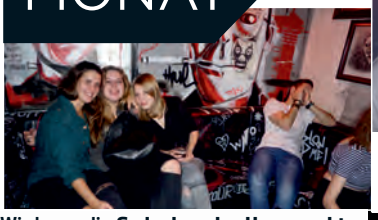
Arosa

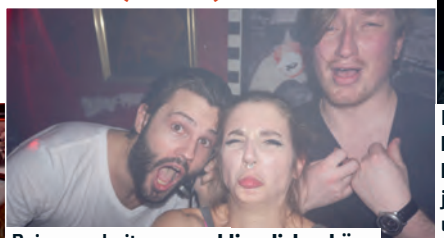
Di. 29. Dezember: | LOS CLUB
W.A.R. vs. RCKSTR-Block on Tour
Block-Floor: DJ G.A.S. & Friends
W.A.R.-Floor: LaRocka,
Bar ab 14 Uhr, Club ab 21 Uhr

Weitere Daten und Infos auf rckstr.ch

UNSER RCKSTR MONAT

RCKSTR Star-Club
9.10. Gonzo (Zürich)



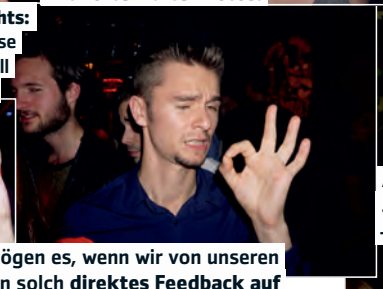


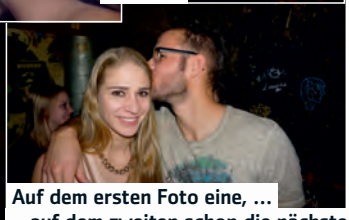
Bei uns arbeiten **ausschliesslich schöne Menschen** und das unterstreichen wir gerne mit vorteilhaften Fotos.



Foto von unten? **Ex-Chefschreiber Rechsteiner** meistert jeden noch so unmöglichen Kamerawinkel mit Bravour.

Wir lesen die **Gedanken des Herrn rechts:** „Huere Siech, ha doch nur uf eis Bier use wele und jetz isch schowieder fasch hell dusse! Mini Alt bringt mich um. Hanich überhaupt e Alti? Scheiss Schnaps."

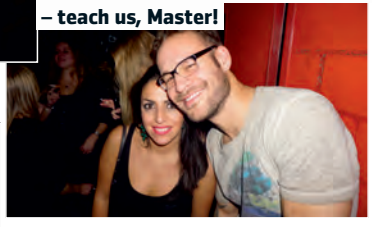




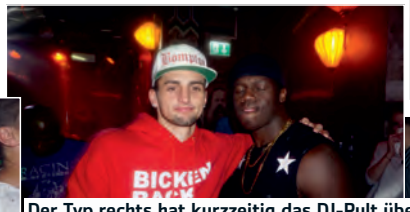
Auf dem ersten Foto eine, … …auf dem zweiten schon die nächste – **teach us, Master!**

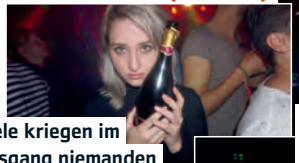


Wir mögen es, wenn wir von unseren Gästen solch **direktes Feedback auf Stimmung und Soundline** bekommen.



BÜSI
17.10. Kinski (Zürich)





Viele kriegen im Ausgang niemanden ab und gehen darum leer aus.

Der Typ rechts hat kurzzeitig das DJ-Pult übernommen und **den MC gemacht** – und es war gut! Sowas brauchen wir am 21. November wieder.



Bart-Level: **Methusalem.**

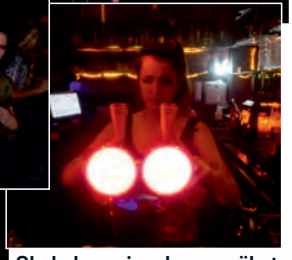






Proseccoflaschen kriegen **jedes Meitli im Club** ab, gehen aber trotzdem leer aus.

So müssen Gruppenfotos.





Und dann ist im Club eine **Sonne explodiert.** #justBÜSIthings



Oh, haben wir schon erwähnt, dass **Tausendsassin Zoé** Bierbrüste hat?

It's guy love between two guys: **Online-Manuel** und **Chefsessel-Joel.**

Jungle DJ-Set
23.10. Exil (Zürich)

Wo **Jungle** herkommen, kennt man dieses „Konfetti" offenbar nicht…

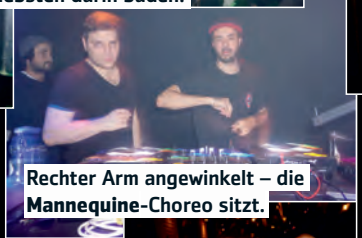


…**unsere Partygäste** aber würden am liebsten darin baden.

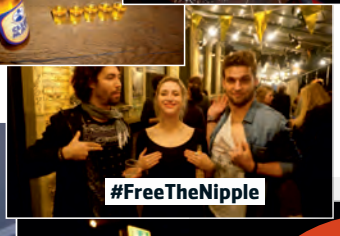


Sause-Stilleben.

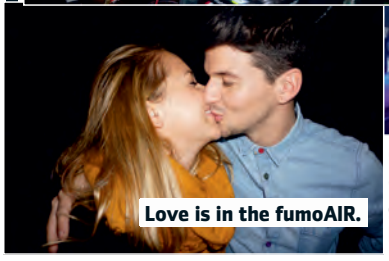




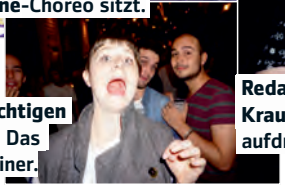
Rechter Arm angewinkelt – die Mannequine-Choreo sitzt.



#FreeTheNipple



Love is in the fumoAIR.



Ganz selten drücken wir **genau im richtigen Moment** ab. Das hier ist so einer.



Redaktionsvorsteher **Krausz** mit einem aufdringlichen Fan.

GAST-PROMO-GIRLS DES MONATS



Josh „Queens Of The Stone Age" Homme in der Pose von Covergirl Saskia – die Ähnlichkeit ist frappierend. Fragen Sie **Jesse „Boots Electric" Hughes** nach dem **Eagles-Of-Death-Metal**-Gig am 18. November im Zürcher Komplex 457 doch, ob er ebenfalls die Haltung eines RCKSTR-Covermodels nachmachen kann, vielleicht ist er ja noch besser als sein Bandkollege und BFF.

THEMEN IM NÄCHSTEN HEFT

- **RCKSTR #130 erscheint am 4. Dezember 2015!**
- Der **Gewinner des „Fuck You, You Fuckin' Fuck"-Award** und damit der offiziell nervigste Schweizer des Jahres 2015.
- **Justin Bieber**, **One Direction** und **Laura Pausini** haben neue Platten am Start. Wir werden sie wahrscheinlich ignorieren. Den nächsten **Adele**-Wurf besprechen wir aber. Möglicherweise.
- Der australische Jungbub **Troye Sivan** veröffentlicht seinen Debüt-Longplayer.
- **Weihnachten** steht an. Der neue **„Star Wars"**-Film auch. Raten Sie mal, was uns mehr freut.
- Prosecht Geissepeter, der **„Heidi"**-Film kommt ins Kino!
- Und Lara Croft kehrt im fulminanten **„Rise Of The Tomb Raider"** zurück.

Mehr RCKSTR gibt's bis dahin auf unserer **Website** und im **RCKSTR-Newsletter**.

Nächste Dates:
21.11. **Kinski** (Zürich)
3.12. **Bolgenschanze** (Davos)
11. & 12.12. **Bolgenschanze** (Davos)
12.12. **Kinski** (Zürich)
Mehr Infos auf: **RCKSTR.ch**

➔ **RCKSTR.ch**


IT'S ABOUT TO GET REAL™
GUITAR HERO® LIVE
JETZT ERHÄLTLICH
PS4 PS3 XBOX ONE XBOX 360 Wii U
USK ab 6 freigegeben
12
www.pegi.info
© 2015 Activision Publishing, Inc. ACTIVISION und GUITAR HERO sind Warenzeichen von Activision Publishing, Inc.
Alle weiteren Warenzeichen und Handelsnamen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber.
FreeStyleGames™
ACTIVISION®

WIRZ



» Wenn zwei Sitze mal nicht genug sind: smart forfour.

Der passende smart in jeder Situation: Der smart forfour ist agil, wendig und bereit für jedes Abenteuer – besonders, wenn es dafür mal mehr Platz braucht. Weil es Momente im Leben gibt, in denen zwei Sitze einfach zwei zu wenig sind. www.smart.ch



smart – eine Marke der Daimler AG